

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936**

2.7.1936 (No. 152)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-924543](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-924543)



# Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emsen, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 152

Donnerstag, den 2. Juli

Jahrgang 1936

## Litwinows „Rek von Bakken“

### Versteckte Ausfälle des Sowjetkommissars in Genf Eben und Blum über Sanktionen und Völkerbundsreform

Die gestrige Sitzung der Völkerbundsversammlung begann mit der Warnung des Vorsitzenden van Zeeland, keine Ruhestörungen mehr zu unternehmen, andernfalls strengere Maßnahmen ergriffen werden müßten.

Darauf erhielt der Vertreter Columbiens, Dr. Turbay, das Wort. Er erklärte, da sich gezeigt habe, daß der Völkerbund nicht funktioniere, müsse man wenigstens die Grundzüge retten. Es sei besser, daß sich der Völkerbund in Zukunft auf das beschränke, was er wirklich durchzuführen fähig sei, als ihn weiter mit überpannen Aufgaben und Idealen fortbestehen zu lassen, die er nie erfüllen könne.

Turbay wies auf den Plan der Gründung eines lateinamerikanischen Völkerbundes hin, der im Herbst vor dem panamerikanischen Kongreß zur Behandlung kommen werde.

Die Rede wurde mit starkem Beifall aufgenommen. Hierauf erhielt der

#### französische Ministerpräsident Leon Blum

das Wort. Die Ereignisse nach dem 7. März lege man so aus, als begründeten sie in der französischen Außenpolitik eine Periode der aktiven Resignation, in der sich Frankreich alles gefallen lasse und erst recht hinsichtlich der anderen alles hinnehme. Beides sei ein schwerer Irrtum.

„Gewiß hat Europa erwartet, daß die militärische Besetzung der Rheinlandzone ebenfalls eine militärische Antwort hervorrufen werde. Frankreich hat sie nicht gegeben. Es hat die Lösung einer so gefährlichen Krise nur im internationalen Verfahren gesucht. Anstatt zu mobilisieren, hat es die Garantien des Locarnoertrages angerufen. War das eine Schwäche? Sind wir so weit gekommen, daß Europa heute meint, ein Volk schwäche und deklariere sich, wenn es sich auf die Waffen des Rechtes beschränkt?“

Hinsichtlich der Arbeiterunruhen in Frankreich erklärte Leon Blum, Frankreich sei in einem großen Umbruch begriffen, der sich ohne Gewalt vollziehe. „Sonst ist unser Leben sehr bewegt, aber die lebensvollsten Völker sind weder feige noch selbstküchtig. Ein Volk schwächt sich nicht, sondern wird stärker, wenn seine innere Energie zunimmt.“

Zur augenblicklichen Krise erklärte Leon Blum, die Ursachen für das Versagen des Völkerbundes lägen nicht im Pakt, sondern in seiner verspäteten und zweideutigen Anwendung. Die Paktpflichtungen müßten deshalb verstärkt werden. Die französische Abordnung könne keiner der Revisionsformeln zustimmen, die die Rolle des Völkerbundes auf eine Beratung zurückführen würde. Frankreich werde mit ganzer Kraft dazu beitragen, dem Völkerbund neues Leben zu geben.

Der gleiche Selbsterhaltungstrieb, der die Völker heute ihre Rüstungen verstärken lasse, müsse sie dazu bringen, sich enger zusammenzuschließen. Die Rüstungen dienten zur Aufrechterhaltung des Friedens, aber die auf eine Koalition der Rüstungen gegründete kollektive Sicherheit könne kein dauerhaftes Friedensinstrument sein.

Der Pakt stelle allen Ländern die Gewissensfrage. Die französischen Reformpläne beschränkten den Bestand auf die geographisch und politisch dem angegriffenen Staat am nächsten stehenden Länder, aber auch so bleibe das Risiko eines Krieges bestehen und müsse mutig getragen werden.

Um ihm zu begegnen, könne man nur an Abrüstung denken, obwohl dieser Gedanke heute beinahe als eine lächerliche Utopie erscheine. Aber ohne Abrüstung könnten die internationalen Schiedsprüch keine Wirkung haben und die friedlichen Sanktionen nicht abschrecken. Kollektive Sicherheit und Abrüstung bedingten sich gegenseitig.

In diesem Geiste wolle es auch die der Versammlung vorliegenden Konflikte prüfen. Zwei internationale Rechtsverletzungen lägen vor: Die Verletzung des Paktes und die eines feierlichen Vertrages. Beide hätten zu einer tatsächlichen Rechtsfrage geführt. Die Rheinlandangelegenheit

werde nicht durch Zeitverstreichen geregelt und die Abessinien-Angelegenheit könne wohl in Afrika vereinigt werden, aber in Genf sei dies nicht geschehen. Frankreich wolle den rechtswidrigen Handlungen keine Absolution erteilen, die einer Ermüdung gleichkäme, aber der Völkerbund müsse an die Länder, die diese Rechtsbrüche begangen hätten, die wesentliche Frage stellen, ob sie entschlossen seien, eine bessere Zukunft vorzubereiten und an dem Wert des entworfenen Friedens im Rahmen des neuerstandenen Völkerbundes mitzuarbeiten. Sie müßten gefragt werden, welche Absichten sie hegten und welche Garantien sie vorschlagen wollten. Die der Versammlung unterbreitete italienische Denkschrift stelle einen wertvollen Beitrag in diesem Sinne dar. Es sei zu wünschen, daß die deutsche Antwort auf den englischen Fragebogen ihrerseits den Gedanken für einen politischen Wiederaufbau bilden könne. Friedensangebote und Abrüstungsvorschläge seien von überall her gekommen, aber sie müßten erst auf ihre Aufrichtigkeit geprüft werden.

Die Nachmittagsitzung der Völkerbundsversammlung begann mit einer Proklamation der Völkerbundstreue der Südafrikanischen Union. Ihr Vertreter Water forderte den Völkerbund auf, in erster Stunde die Kollektivaktion gegen Italien, die im Oktober 1935 von fünfzig Nationen in fester Einmütigkeit beschlossen worden sei, fortzusetzen. Der Pakt sei im Begriff, in Stücke zu zerfallen, da die Großmächte offen ihre Schwäche erklärten.

Nach dem Vertreter Kanadas Massey, der die Aufhebung der Sanktionen befürwortete, sprach der englische

#### Außenminister Eden

Er führte aus: Wir haben gestern einen Aufruf des Kaisers von Abessinien gehört, mit einer Würde vorgetragen, die die Sympathie eines jeden von uns erweckt hat. Was die Anwendung der Sanktionen im italienisch-abessinischen Konflikt betrifft, so sind wir uns alle bewußt, daß diese Maßnahmen nicht den Zweck erfüllt haben, dem sie dienen sollten. Nach unserer Meinung könnte nur eine militärische Aktion heute ein solches Ergebnis erzielen. Ich kann nicht glauben, daß in der heutigen Weltlage eine solche militärische Aktion für möglich gehalten werden könnte. In dieser Lage befinden wir uns heute: Die Tatsachen müssen anerkannt werden. In deren Licht kann ich nur mit Bedauern wiederholen, daß unter den bestehenden Umständen

die Fortführung der Sanktionen keinen nützlichen Zweck verfolgen kann.

Gleichzeitig ist die britische Regierung der Auffassung, daß die Versammlung in keiner Weise die italienische Eroberung Abessinien anerkennen sollte. Außerdem kann die harte Wirklichkeit, wenn sie auch unsere Haltung zu der Fortführung der energiereicheren Maßnahmen bestimmen soll, keine Abänderung der Meinung über die italienische Aktion, die 50 Völkerbundsmitglieder im vorigen Herbst ausgesprochen haben, in sich schließen. (Fortsetzung nächste Seite.)

## Heute vor tausend Jahren

otz „Herr Heinrich sitzt am Vogelherd, gar froh und wohlgenut...“ Wer von uns kennt nicht aus der Schulzeit die schöne Ballade, die sich mit der Wahl des Sachsenherzogs Heinrich zum deutschen König befaßt? Den Todestag dieses großen Fürsten begehen wir heute; denn am 2. Juli 936 schloß er für immer seine Augen. Seines an Erfolgen reichgeglückten Lebens, das ein einziger Dienst für Deutschland gewesen ist, wollen wir gedenken als die dankbaren Nachfahren einer stolzen Vergangenheit. \*)

Solch ein Erinnern ist angebracht, soll die Geschichte als unsere beste Lehrmeisterin ihre tiefe Wirkung auf uns ausüben. Ein Mensch, der nichts von seinen Vorfahren weiß, ist ein armes Geschöpf. Ein Volk, das die Taten seiner Großen vergißt, hat nur schwachen Halt; denn das Bewußtsein seiner gewachsenen Stärke fehlt ihm. Deshalb haben wir Nationalsozialisten stets mit Nachdruck hingewiesen auf die hervorragenden Leistungen der nordischen Rasse, die vor allem in dem Wirken bestimmender Schicksalsgestalten zum Ausdruck gelangen.

Tausend Jahre sind seit dem Todestage Heinrich I. vergangen, und doch bekunden wir durch unser Sein als Volk und Reich, daß der Geist dieses Mannes die Jahrhunderte überdauert und vor allem in der Zeit Adolf Hitlers eine herrliche Neubelebung erfahren hat. So wollen wir uns in die Zeit zurückversetzen, da jener Mann sein schweres Werk mit tapferem Herzen und umsichtigem Geiste begonnen hat.

Das umfassende Reich Karls des Franken, als dessen Kaiser er sich 800 in Rom krönen ließ, hatte Erben gefunden, die des großen Begründers keineswegs ebenbürtig waren. Bereits 43 Jahre später wurde in Verdun die Aufteilung des Staates in Ostfranken (= Deutschland), Westfranken (= Frankreich) und Lothringen vorgenommen. Mit Ludwig dem Kind erblickt 911 das Geschlecht der Karolinger; Deutschland ist von innen und außen aufs ernste gefährdet. Vergebens versucht der Frankenherzog Konrad, Ordnung zu schaffen. Als er 918 stirbt, drängt er seinen Bruder Eberhard, auf die Königswürde zu verzichten und sie dem mächtigen Sachsenherzog Heinrich anzubieten. So wird dieser im Mai 919 zu Fritzlar im Hessenland zum deutschen König gekrönt. Die Absicht von kirchlicher Seite, ihn zum Kaiser zu salben, vereitelt er. Er will ungebunden seine Aufgabe als Deutscher lösen; eine geistliche Beeinflussung duldet er nicht.

Zunächst schafft Heinrich I. Ordnung im Innern. Je mehr das Reich verfiel, desto mehr Macht hatten sich Grafen und Herzöge zu sichern gewußt. Hier galt es, wieder die Pflicht zum größeren Ganzen allen nahezubringen. Heinrich gelingt es, Schwaben und Bayern, die der Krö-

\*) Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf zwei Bücher, die einen lebendigen Einblick zum Wirken dieser überragenden Führerpersönlichkeit vermitteln: „König Heinrich I.“ von Dr. Franz Quecht, Verlag Georg Stilke, Berlin; „Heinrich I., der Gründer des ersten deutschen Reiches“, verfaßt von Alfred Loß, herausgegeben im Blut- und Boden-Verlag, Goslar.

## Ehrenwache an König Heinrichs Grab

Quedlinburg am Vorabend seines großen Tages  
Reichsführer SS. Himmler mit Reichsleiter Darré und Buch eingetroffen

Am Vorabend des größten Tages seiner tausendjährigen Geschichte ist die altherwürdige Stadt Quedlinburg wieder das geworden, was sie vor zehn Jahrhunderten als alte deutsche Kaiserpfalz bereits war: Mittelpunkt des Niederachsenraumes. Darüber hinaus sind die Augen des ganzen deutschen Volkes in diesen Tagen auf Quedlinburg gerichtet, wo die tausendjährige Wiederkehr des Todestages des kraftvollen Gründers des Ersten Reiches feierlich begangen wird. Ueber die engen und winkligen Straßen und Gassen Quedlinburgs wölbt sich ein einziger Baldachin von Fahnen und Girlanden. Quedlinburg hat sein bestes und schönstes Kleid angelegt.

Die Feiern anlässlich der tausendjährigen Wiederkehr des Todestages Heinrich I. nahmen am Mittwoch mit der Bergatterung der SS.-Verfügungstruppe auf dem historischen Marktplatz und dem Aufziehen der Ehrenwachen an der Heinrichs-Krypta des Domes und an der alten Kapelle des Königshofes ihren Anfang. Ganz Quedlinburg erglänzte im Lichte vieler tausend weißer und farbiger Kerzen, die hinter den Fenstern der Wohnhäuser aufgestellt sind.

Mit der Front zum festlich geschmückten Rathaus war ein Sturm der SS.-Verfügungstruppe III/2 mit Gewehr

angetreten. Als der Reichsführer SS. Himmler in Begleitung der SS.-Obergruppenführer Daluge, Darré und Buch sowie der SS.-Gruppenführer Seidel und Heilmeyer eintraf, spielte der Musikzug Präsentiermarsch. Reichsführer SS. Himmler schritt Front des Ehrensturms ab und nahm daraufhin die Gatterung mit dem Lösungswort „König Heinrich-Deu-land“ vor. Trommelwirbel beendete das kurze militärische Schauspiel, das viele tausend Gäste und Quedlinburger angelockt hatte.

Reichsführer SS. Himmler begab sich darauf mit seinem Stab zum Dom und zur Heinrichs-Krypta, wo in seiner Anwesenheit die Ehrenwachen aufzogen.

Noch lange nach Beendigung dieser kurzen Feier, die einen würdigen Auftakt für den Staatsakt am Todestage König Heinrichs bildete, füllte eine festlich gestimmte Menschenmenge alle Straßen und Gassen der tausendjährigen Stadt Quedlinburg. Man sah die Abordnungen aller Formationen der NSDAP, insbesondere der Schutzstaffeln und der HJ, die aus allen Teilen des Reiches zu dem feierlichen Gedenktage gekommen sind. Bereits am Nachmittage waren die 500 HJ-Fahnen, die während des Staatsaktes im Dom geweiht werden sollen, in Quedlinburg eingezogen.

## Die Sowjetluftflotte wird ausgebaut

Der Moskauer Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, daß nach dem Stand im Juni der sowjetrussische Flugzeugpark eine Vergrößerung von 72 v. H. gegenüber dem Jahresbeginn aufweise.

Der Leiter der sowjetrussischen Flugzeugindustrie, Kaganowitsch (Cohen), soll bei Bekanntgabe dieser Zahlen gesagt haben: „Wir haben stets genug Flugzeuge für die Verteidigung unseres Vaterlandes. Unsere Flugzeuge werden immer höher und immer weiter fliegen und unsere Feinde notwendigerfalls vernichten. Unsere Flugzeugwerke sind jetzt größer, als irgendwelche in Europa und Amerika. Wir haben gar nicht notwendig, nach dem Westen zu blicken.“

nung in Fricklar ferngeblieben waren, auf friedliche Weise für sich zu gewinnen; ja, 925 erzielt er die Wiedervereinigung Lothringens mit dem Reich. Mit Westfranken (= Frankreich) schließt der umsichtige König einen Friedens- und Freundschaftsvertrag und enthält sich auch späterhin jeder Einmischung in die Angelegenheiten der Franzosen. Er beschränkt seine Tätigkeit ganz bewußt auf Deutschland; diesem allein will er verpflichtet sein.

Bereits unter den schwachen Vorgängern hatten die wilden Scharen der Ungarn wüste Einfälle in deutsches Land verübt. Ein im Innern zerrissenes Reich war ohnmächtig; es konnte diesen Räubereien und Verwüstungen keinen Einhalt gebieten. Jetzt wurde es anders! Zunächst konnte auch Heinrich nicht daran denken, mit den Waffen den verwegenen Eindringlingen entgegenzutreten. So schloß er mit den Ungarn einen neun-jährigen Frieden, der ihn allerdings schwere Tribute kostete. Er aber nutzte die Zeit, sicherte das Land durch den Bau von Städten; vor allem aber schuf er sich ein bis dahin fehlendes Reiterheer. So gerüstet, schüttelte er die drückenden Lasten ab und rief sein Volk auf zum Kampfe. In dem großen Siege an der Austerlitz 1805 vollbrachte der erfolgreiche König eine weltgeschichtliche Tat: er wurde der Retter der europäischen Kultur!

Doch auch einer anderen Aufgabe unterzog sich Heinrich I. Er gewann im Osten urgermanisches Land, das in der Völkerwanderungszeit verloren gegangen war, zurück. Er verdrängte die Slaven und dehnte Deutschlands Grenze bis zur Oder aus. Damit leitete er eine Politik ein, die später in Heinrich dem Löwen einen so tatkräftigen Förderer fand. Hier wurde ein volles Siedlungsland errungen und dem Deutschtum nutzbar gemacht. Einige Jahre später verstand es Heinrich I., dem Reiche den Weg zur Höhe zu sichern. Durch einen entscheidenden Sieg über die Dänen wehrte er deren beunruhigende Einfälle mit Entschiedenheit ab.

**1-2-3-**  
eine Lockerei!

250g Erdbeeren einzuckern —  
Schram's Pudding darüber —  
erkalten lassen.....  
das sind Puddinggenüsse  
freundliche Grüsse  
von **Schram**

In der Tat sind die sechzehn Jahre der Regierung dieses Herrschers, der sechzig Jahre alt auf der Pfalz in Memleben verschied und im Dom zu Quedlinburg beigesetzt wurde, ein Gipfelpunkt deutscher Geschichte. Heinrich I. schuf aus einem heillosen Wirrwarr wieder ein starkes Reich. Er sah vor sich das hohe Ziel, dessen Erfüllung er an seinem Lebensabend noch teilhaftig werden sollte. Mit großer Ueberlegung und weisem Geschick machte er Schritt für Schritt. Seine leuchtende Seelengröße wird bezeugt durch sein vorbildliches Verhältnis zu seinen Gefolgsleuten, die er durch seine überragenden Leistungen in seinen Bann schlug. Seine stärksten Kräfte zog er aus dem Bauerntum, das für ihn Nähr- und Wehrband zugleich war. Man darf ohne Uebertreibung sagen, daß für diesen schlichten, weitblickenden Fürsten schon damals Blut und Boden die entscheidenden Richtlinien zukunftsgehaltender Arbeit gewesen sind.

Heinrich I., der König aus sächsischem Geschlecht, wollte ganz bewußt nur Deutscher sein, und er war es. Er schaffte denn auch das erste deutsche Volksreich, in dem das erachtete Bewußtsein rassistischer Zusammengehörigkeit und sächsisch-mährigen Zueinanderhaltens eine der festesten Bedingungen in dieser glänzenden staatlichen Neuschöpfung war. Dem drängte sich hier nicht ein Vergleich mit jüngster Vergangenheit auf, da Deutschland — in ähnlichem Zustande wie zu Beginn der Herrschaft Heinrich I. — ein Zertrümmertes inneren Zerfalls und ein Spielball äußerer Mächte geworden war? Wenn wir heute die Wiedertehr des tausendjährigen Todestages des großen und ruhmreichen Königs begehen, so wollen wir uns besonders der Verpflichtung bewußt sein, sein Erbe, unser unter unglücklichen Opfern errungenes Reich, dessen Bestand in unseren Tagen der Führer durch eine mutige Politik gesichert hat, in treue Hut zu nehmen.

„Erwirb es, um es zu besitzen!“ Mögen wir auch hier die Mahnung recht verstehen, und zwar so, daß die unter Adolf Hitler zu richtiger Entfaltung gekommene rassellistische Geschichtsbetrachtung uns jene Gesetze für immer erkennen und befolgen lasse, die allein einen stetigen Aufstieg und eine lichte Zukunft verbürgen. Wir aber wollen zudem in Dankbarkeit uns an einem solchen Tage der erhabenen Größe unserer Vergangenheit erinnern. Wir wissen dann, daß wir nichts sind ohne unsere Ahnen, deren Werken und Wirken aber auch nur dann einen Sinn hat, wenn würdige Entel ihnen durch die Tat nachzueifern.

Heinrich I., vor tausend Jahren begrub man Deinen toten Leib! Dein Geist aber lebt in dem Deutschland Adolf Hitlers, das sich zu sich selber nach langen Wirrungen und Irrungen wieder zurückgefunden hat. Unsterblicher König, wir sehen auf Dich als Vorbild deutscher Pflichterfüllung — und folgen deshalb in unserer Zeit dem Rufe des Mannes, der unser Führer ist und dessen Lösung nicht anders wie die Deine heißt: Deutschland!

Menso Folkerts

### Königswaldmännchen

Auf seiner Fahrt nach Nordamerika erreichte das Luftschiff „Hindenburg“ zeitweise über 200 Kilometer Stundengeschwindigkeit.

Die Stadt Weimar hat zur Jahnjarsfeier des ersten Reichsparteitages gerüstet und prangt im Festschmuck. Reichsminister Rust eröffnete am Mittwoch nachmittags in Weimar an der Kahn, dem Sitz einer Hochschule für Lehrerbildung, das neuerbaute „Haus der Hochschulmännchen“.

Die badische Staatsregierung verkündete ein neues Gesetz, durch das am 1. Oktober 1936 dreizehn von vierzig Bezirksämtern aufgehoben werden.

Ministerpräsident Baldwin wird heute auf einem Festessen der konservativen Vereinigung für die Stadt London eine politische Ansprache halten.

„Paris Soir“ meldet, daß für den 14., 15. und 16. Juni in Brüssel eine Zusammenkunft der Restlocarnomächte mit oder ohne Italien vorzuleben sei.

### Biermal spricht der Führer

## Das Programm von Weimar

### Die Veranstaltungen zur zehnjährigen Wiederkehr des Reichsparteitages 1926

Das Programm für die zehnjährige Wiederkehr des ersten Reichsparteitages 1926 in Weimar am 3., 4. und 5. Juli 1936, an dem der Führer teilnimmt, zeigt den folgenden Ablauf des großen Jubiläums:

#### Freitag, den 3. Juli:

17.00 Uhr: Feierlicher Staatsempfang der Spitzen der Behörden und des Staates im Schloß zu Weimar. Die weimariische Staatskapelle des Deutschen Nationaltheaters spielt: Fünfte Sinfonie, erster Satz, von Ludwig van Beethoven. Ansprache des Gauleiters und Reichstatthalters Pp. Sautel. Ansprache des thüringischen Ministerpräsidenten Pp. Marschner.

Der Führer spricht.  
Weimariische Staatskapelle: Fünfte Sinfonie, letzter Satz, von Ludwig van Beethoven.

20.30 Uhr: Festaufführung von Richard Wagners „Tannhäuser“ im Deutschen Nationaltheater in Weimar.

#### Sonnabend, den 4. Juli:

9.30 Uhr: Die historische Tagung im Deutschen Nationaltheater. Die weimariische Staatskapelle spielt: Hymnisches Vorspiel für die NSDAP, zum 4. Juli 1936 von Paul Sirtz, Staatskapellmeister des Deutschen Nationaltheaters. Eröffnung durch den Gauleiter Reichstatthalter Pp. Sautel. Es spricht der Stellvertreter des Führers. Weimariische Staatskapelle: „Sturm, Sturm, Sturm“, Lied von Dietrich Eckart, vertont von Hans Gansler.

Der Führer spricht.  
Deutschlandlied, Horst-Wessel-Lied.

14.00 Uhr: Historischer Marsch der Führerschaft der NSDAP, der Alten Garde und der Teilnehmer des Jahres 1926. Marschweg: Vom Bahnhof durch die Sophienstraße über den Museumsplatz, durch die Adolf-Hitler-Straße am Karlsplatz vorbei, durch die Wielandstraße, Schillerstraße, Parkstraße, Fürstenplatz, Grüner Markt zum Marktplatz.

15.00 Uhr: Die historische Massentundgebung auf dem Marktplatz. Musthige spielen Präsentiermarche. Es spricht Gauleiter Pp. Sirtz, Reichsleiter Alfred Rosenbergs. „Sturm, Sturm, Sturm“, Lied von Dietrich Eckart, vertont von Hans Gansler. Es spricht Gauleiter Pp. Sautel. S. 3. und M. 3. und Chor: „Niederländisches Dankgebet“.

17.00 Uhr: Feier anlässlich des ersten Spatenstiches für die nationalsozialistische Bauten und den „Platz des Führers“. Badenweiler Marsch. Begrüßung durch den stellvertretenden Gauleiter Pp. Siekmeier. Ansprache des Architekten Gauamtsleiters Baurat Hermann Giesler-Sonthofen. Es spricht Reichsminister Dr. Fritsch.

Erster Spatenstich durch den Führer.

Dank des Gauleiters an den Führer.

19.00 Uhr: Rundgebung der H. J. auf dem Marktplatz. Eröffnung durch den Gebietsführer des Gebietes 17, Pp. Günther Blum. Es sprechen der Reichsjugendführer Walbur von Schirach und Reichsleiter Alfred Rosenbergs. Die Ansprachen werden umrahmt durch Lieder des NSD. und der H. J.

20.30 Uhr: Schluß der Rundgebung. Anschließend Vorbeimarsch auf dem Karlsplatz vor dem Reichsjugendführer Walbur von Schirach.

19.30 Uhr: Deutsches Nationaltheater: „Flachmann als Erzähler“, Komödie.

21.00 Uhr: Kameradschaftsabend für die alten Marschteilnehmer und Ehrenformationen in der Weimar-Halle, im Stadthaus, in der Erholung, Armbrust, im Schützenhaus, im Brauhaus und im Deutschen Haus. Es spricht der Reichsorganisationsleiter Pp. Dr. Ley. In der Weimar-Halle, in der Armbrust und im Stadthaus Filmaufführungen aus „Der Weg in die Freiheit“: Eine Nazi-Dorfversammlung aus dem Jahre 1925.

21.00 Uhr: Im Zeltlager der SS: Lagerleben.

22.00 Uhr: Zapfenstreich, ausgeführt von der Kapelle der Leibstandarte. Allgemeiner Zapfenstreich für alle Formationen einschließlich alte Marschteilnehmer 1 Uhr.

#### Sonntag, den 5. Juli:

9.30 Uhr: Appell der Ehrenformationen, der SA, SS, des NSKK, des Arbeitsdienstes aus dem Reich und der Formationen des Gaues Thüringen im Schloßpark zu Tiefurt.

9.25 Uhr: Stabschef Luhe, Reichsführer SS, Himmler, Korpsführer Hühlein und Reichsführer des NSD, Fierl treffen ein und nehmen die Meldungen ihrer Formationen entgegen.

## Litwinows „Nek von Batten“

(Fortsetzung von der ersten Seite.)

Auf eine besonders die britische Regierung betreffende Tatsache muß ich in dieser Hinsicht verweisen. Am 22. Januar 1936 legte die britische Regierung dem Koordinationsauschuß eine Denkschrift über die Ergebnisse ihres Meinungsaustausches mit gewissen anderen Regierungen in Zusammenhang mit der Anwendung des Artikels 16 der Völkervereinbarung vor. Im Absatz 10 der Denkschrift wurde berichtet, die britische Regierung habe gewissen anderen Regierungen auf Gegenseitigkeit beruhende Zusicherungen gemacht, wonach sie beabsichtige, getreu allen ihr aus der Völkervereinbarung erwachsenden Verpflichtungen bei Durchführung der unter Artikel 16 ergriffenen Maßnahmen zu erfüllen. Die britische Regierung erklärt, daß sie bereit ist, die Verpflichtungen aufrecht zu erhalten, wenn eine Lage entstehen sollte, die diese Verpflichtungen bei der Durchführung der Aktion unter Artikel 16 in Kraft gesetzt hätte. Diese Erklärung soll gewisse Besorgnisse zerstreuen, die hinsichtlich der Uebergangsperiode bestehen könnten, und es ist beabsichtigt, daß sie nach Ansicht der britischen Regierung nur so lange in Kraft bleiben soll, bis sie den Umständen angepaßt sein wird. Eden ging darauf zu Betrachtungen über die Zukunft des Völkerverbundes

über. Wenn in diesem Fall der Sieg des Rechts über die Gewalt nicht erreicht worden sei, so dürfe man ein solches Ziel für die Zukunft nicht aufgeben. Mit Bezug auf Blums heutige Ausführungen erklärte Eden, daß seine Regierung an der Erfüllung der alles überragenden Aufgabe, die Autorität des Völkerverbundes wiederherzustellen, aktiv mitarbeiten werde.

Ueber die Zukunft des Völkerverbundes könnte ein nächster vorläufiger Meinungsaustausch während der laufenden Tagung der Versammlung vorgenommen werden, aber es sei wesentlich, daß allen Ländern genügend Zeit und Gelegenheit gegeben werde, diese Frage zu prüfen. Deshalb schlug er vor, daß die Septemberversammlung das Problem in Angriff nehmen solle.

Nach Eden hielt

der Sowjetkommissar Litwinow

eine wie üblich mit verdeckten Ausfällen gegen Deutschland gezeichnete Rede, in der er die Verpfändung des Völkerverbundes

9.30 Uhr: Eintreffen des Führers auf dem Appellplatz.

9.40 Uhr: Meldung an den Führer. Ansprache des Stellvertreters des Führers mit Gefallenenerhebung. Ansprachen des Korpsführers Pp. Hühlein, des Reichsführers des NSD, Pp. Fierl, des Reichsführers SS, Pp. Himmler, des Stabschefs Pp. Luhe. Musik: Badenweiler Marsch.

Der Führer spricht.

11.15 Uhr: Abmarsch. Marschweg: Tiefurter Allee, Weibichtallee, Senaer Straße, Regelsbrücke, Burgplatz, Fürstenplatz, Parkstraße, Frauendorferstraße, Wielandplatz, Kaiserin-Augusta-Straße, Hoffmann-von-Fallersleben-Straße, Schlageterstraße.

12.00 Uhr: Beginn des Vorbeimarsches am Karlsplatz. Marsch durch die Adolf-Hitler-Straße, Röhrstraße, Hindenburgstraße zur Landestampfbahn.

15.00 Uhr: Große Massentundgebung der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft in der Landestampfbahn. Musik, Marsch: Preußens Gloria, gemeinsamer Gesang: Volk ans Gemehr. Es sprechen Reichstatthalter Sautel, Reichsminister Dr. Goebbels.

Es spricht der Führer.

Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

19.00 Uhr: Deutsches Nationaltheater: „Rienzi“, Oper von Richard Wagner.

## Die Bereitschaftsführer der Ordensburgen ausgemustert

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Dr. Robert Ley, nahm am Dienstag die Ausmusterung des Bereitschaftsführerkorps für die drei Ordensburgen der NSDAP vor, das sich aus je einem Burgkommandanten, vier Bereitschaftsführern, zehn Hundertschaftsführern und 20 Abteilungsführern zusammensetzt. Zu Burgkommandanten hat Dr. Ley bereits die Hauptamtsleiter Gohdes (Gröfensee), Manderbach (Vogelsang) und Bauer (Sonthofen) bestimmt. Zur Ausmusterung für die übrigen 102 Führerstellungen auf den drei Burgen waren 358 Parteigenossen aus dem ganzen Reich mit den 32 Gau-Regionalamtsleitern, die die Vorauslese getroffen hatten, angetreten.

Vor Beginn der eigentlichen Ausmusterung sprach Dr. Ley über die Grundsätze der Ordensburgen durch die Burgen der NSDAP. Er betonte, daß die weltanschauliche Linie der Erziehung auf den Ordensburgen durch solche Parteigenossen gewährleistet sein müsse, die im Dienst für die Bewegung an führender Stelle ihre Zuverlässigkeit bewiesen hätten. Diese 35 Mann bildeten auf jeder Burg das Bereitschaftsführerkorps, das die 1000 Männer der Ordensburg geistig und weltanschaulich zu betreuen und sportlich zu ertüchtigen habe. Nach drei bzw. sechs Jahren würden die Bereitschaftsführer durch Männer aus der Volksgemeinschaft heraus ausgewechselt und lehrten wieder in den Frontdienst der Partei zurück.

Bis zum 1. Mai d. J. werde auf diese Weise ein Führerstand auf den Ordensburgen herangebildet, der nach einer eingehenden Ausbildung auf der Burg Vogelsang dann auf alle drei Ordensburgen verteilt werde.

Reichsleiter Dr. Ley nahm nun gemeinsam mit dem Sonderbeauftragten des Reichsarztführers, SA-Brigadeführer Dr. Streck, und dem Personalamtsleiter der Reichsorganisationsleitung Marrenbach die Ausmusterung vor. Für jeden Führeranwärter war bereits vom zuständigen Gau-Regionalamt der Sonderfragebogen mit dem Gesundheitszustand und der Ahnentafel eingereicht worden. Durch einige persönliche Fragen stellten Dr. Ley sowie Dr. Streck als Arzt den politischen Werdegang und den Gesundheitszustand der Führeranwärter fest. Die meisten von ihnen waren etwa 30 bis 35 Jahre alt und bekleideten in der Bewegung die Ämter eines Kreisleiters, mittleren SA-Führers und Schulungsamtsleiters.

forderte. Es habe sich erwiesen, daß wirtschaftliche Sanktionen allein die italienische Armee nicht wieder aus Abessinien vertreiben könnten. Deshalb sei er, Litwinow, wie fast alle Völkervereinigungsmittglieder, zu der Ueberzeugung gekommen, daß die weitere Anwendung der wirtschaftlichen Sanktionen nutzlos geworden sei. Aus den abessinischen Misserfolgen müsse man Lehren für die Verhütung ähnlicher Vorkommnisse in der Zukunft ziehen. In diesem Zusammenhang ließ Litwinow gegen die vorgeschlagene Abschaffung des Artikels 10 (Garantie der gebietlichen Unverletzlichkeit) Sturm, ebenso wie gegen die Abschaffung des Artikels 16. Dieser Artikel beruhe auf der Möglichkeit in sich, die im abessinischen Krieg aus vielfachen Gründen, z. B. auch wegen der „anderweitig in viel stärkerem Maßstab betriebenen Kriegsvorbereitungen“ bei weitem nicht ausgeglichen worden seien. Die Unvollkommenheit des Paktes beruhe auf seinen Lücken und Unklarheiten. Die Durchführung wirtschaftlicher Sanktionen müsse für alle Staaten obligatorisch werden und diese in wenigen vorstellbaren Ausnahmefällen Hand in Hand mit militärischen Maßnahmen gehen. Was man aber soweit sei, müsse Europa mit einem Neukrieg von Regionalpakten überzogen werden. Als stärkste Garantie für den Frieden betrachte die Sowjetunion nach wie vor die totale Abrüstung. Solange diese radikale Maßnahme nicht getroffen werde, bleibe nichts anderes übrig, als den Völkerverbund, d. h. die kollektive Sicherheit und den Grundpfeiler der Unteilbarkeit des Friedens, zu verstärken.

Damit war die Mittwochsansprache beendet. Es sind noch fünfzehn Redner vorgesehen. Am Freitag nachmittags soll der Koordinationsauschuß, d. h. die Sanktionskonferenz, zusammen-treten, die für die Aufhebung der Sanktionen zuständig ist, und wahrscheinlich auch der Völkerverbundsrat.

Litwinow, der sich so warm für die „totale Abrüstung“ aussprach, hat leider ganz vergessen, daß der Moskauer Abrüstungsetat allein in diesem Jahre 14,6 Milliarden Rubel erreicht. Dabei hat der Sowjetstaat schon in den vergangenen Jahren gewaltige Rüstungsausgaben eingesetzt.

# Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Offiziellen Tageszeitung



vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 152

Donnerstag, den 2. Juli

1936

## Leere Nord und Land

Leer, den 2. Juli 1936.

### Sommerlich heißes Wetter

04. Unerträglich warm und schwül war der gestrige Tag. Wieder schaute alles zum Himmel, ob sich nicht eine regenversprechende Wolke zeigen wollte. Gegen Spätnachmittag ballten sich auch ringsherum Wollen zusammen. Man rechnete mit einem stärkeren Gewitter und in dessen Gefolge mit einem ergiebigen Regen. Sturmwind peitschte den Straßensand auf und trieb ihn vor sich her. Die Bauern, die beim Heufahren waren, um es in letzter Minute vor dem Regen zu bergen, hatten Mühe und Not, ihre Ladung auf dem Wagen zu behalten. Auf dem Marktplatz lud der Wind einen Wagen voll Heu fast vollständig ab. Doch das Gewitter entlud sich nicht. Es wurde wieder stiller. Zwar fiel etwas Regen, der den Staub band und für Gewächse mit nicht tiefgehenden Wurzeln auch etwas Erquickung bedeutet haben mag, doch von einem Regen, wie wir ihn erhofften, war keine Rede. Wesentlich abgekühlt ist es auch nicht. Wieder ist ein warmer Tag angebrochen. Wieder fragen alle: Wann gibt es Regen?

### Brand

#### in der Voethoff'schen Silengieherei

04. Gestern mittag ertönte plötzlich das Brandsignal. Bei Voethoff war ein Brand ausgebrochen. Auf dem Boden, der der Aufbewahrung der unzähligen Holzmodelle dient, hatte die Hitze und vielleicht auch ein Funke aus dem in der Nähe befindlichen Kuppelofen die Holzverschalung des Dachgiebels entzündet. Die Feuerwehr rüchte sofort mit einem Löschzug an. Die Betriebsleitung hatte inzwischen durch den Einfluß von 12 Minimaxapparaten den Brandherd lokalisiert. Als dann noch aus einer Schlauchleitung kräftig Wasser gegeben wurde, war bald jegliche Gefahr beseitigt. Die Feuerwehr konnte schon nach kurzer Zeit wieder abrücken. Wäre der Brand in der Nacht ausgebrochen, wäre wohl kaum ein Großfeuer zu vermeiden gewesen.

## Zweites Schulungslager der Hauptschriftleiter des Gau's Wefer/Ems

### Erster Arbeitstag der Hauptschriftleiter auf Vorkum.

Am Dienstagvormittag wurde das zweite Presseschulungslager der Landesstelle Wefer-Ems auf Vorkum, das sämtliche Hauptschriftleiter der Zeitungen des Gau's in Form des Gemeinschafts- und Kameradschaftslagers vereint, durch den Landesstellenleiter und Gaupropagandaleiter Ernst Schulze offiziell eröffnet. Der Landesstellenleiter begrüßte die Hauptschriftleiter und die erschienenen Gäste, unter ihnen Landesstellenleiter und Gaupropagandaleiter Schmonjees-Nishannover, Gaupressenleiter Hüling-Wefer-Ems, dann die Presseferenten der Landesstellen Hamburg, Südhannover-Brannschweig, Westfalen-Nord und Mecklenburg-Lübeck. Der Landesstellenleiter überbrachte die Grüße des Gauleiters Carl Röber. Er betonte dann, daß der erste Kursus in Bad Essen der Aufgabe diene, die Hauptschriftleiter in die Struktur der Partei einzuführen. Die jetzige Tagung soll vor allem durch Referate aus der Praxis für die Praxis der Arbeit des Hauptschriftleiters dienen, dann aber das gerade in Bad Essen gewonnene kameradschaftliche Verhältnis zwischen Presse und Landesstelle von neuem vertiefen. Der Landesstellenleiter dankte zum Schluß der gesamten Presse des Gau's Wefer-Ems für ihren vorbildlichen Einfluß an der Seite der Propagandisten der Bewegung im Wahlkampf zum 29. März.

Nach der Eröffnung übergab der Landesstellenleiter die Leitung des Lehrganges an den Presseferenten der Landesstelle, Althen. Als erster Referent der Tagung sprach dann Hauptschriftleiter Dietrich über das Thema „Das Vertrauen des Lesers — die unentbehrliche Grundlage propagandistischer Wirkungsbedingungen“. Der Referent hob hervor, daß die Grundlage dieses Vertrauens der Glaube des Lesers an die ärmere Nichtigkeit der Leistung ist.

Als Vertreter des Reichsverbandes der Deutschen Zeitungsverleger sprach dann Hauptmann a. D. Miz über „Das Verhältnis zwischen Verleger und Schriftleiter“ und über „Die Bedeutung der Eigenwerbung der Zeitung“. Das letzte Referat des ersten Tages hielt dann Hauptschriftleiter Dr. Bartisch über kulturhistorische Fragen.

### Pressekonferenz der Reichsbahndirektion Münster.

Am Mittwoch fand im Rahmen des zweiten Schulungslagers der Hauptschriftleiter des Gau's Wefer/Ems eine Pressekonferenz der Reichsbahndirektion Münster statt. Der Leiter des Schulungslagers und Presseferent der Landesstelle Wefer/Ems, Pg. Althen, wies zu Beginn auf die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Presse und Reichsbahn hin. Auch Reichsbahnoberrat Offenberg, der die Schriftleiter im Namen der Reichsbahndirektion Münster be-

### Zahlreiche Ehrungen Kantor Dnnelens

04. Wir berichteten gestern ausführlich über die erfolgreiche 50jährige Tätigkeit des Kirchenmusikdirektors Dnnelens. Zahlreich waren die Ehrungen, die ihm am gestrigen Jubiläumstage zuteil wurden. Am Vortage erschienen die Geistlichen der lutherischen Kirchengemeinde, um dem alten Kantor ihre Glückwünsche auszusprechen. Am Jubiläumstage selbst sprachen der Vorsitzende des niedersächsischen Kirchenmusikverbandes Klingemann-Hannover — gleichzeitig im Auftrage der Reichsmusikkammer — und Winkelmann-Wittmund als Vertreter des Bezirksverbandes vor, ihre Glückwünsche aus. Der Kirchenrat, der Kreisfachberater für Musik, der Vorstand des lutherischen Kirchenchores und die Chorleiter gratulierten. Das Landeskirchenausschreiben würdigte in einem Telegramm die Verdienste des Jubilars um die Kirchenmusik. Ferner sprach Landesbischof Dr. Marahrens und die Gesangbuch-Kommission Hannover telegraphisch ihre Glückwünsche aus. Zahlreiche Glückwunschkarten und Blumenpenden aus Freundeskreisen liefen ein. Auch an anderen Geschenken fehlte es nicht. Pastor zur Borg überreichte im Namen des Landeskirchenamts das Buch: Dr. Blume „Evangelische Kirchenmusik“. Der Bezirksverband der Kirchenmusiker spendete ein Buch über die Orgelkunst. Von dem Kreisfachberater erhielt der Jubilar ein Buch über Johann Sebastian Bach. Auch die Kirchenchöre Ostfrieslands fehlten nicht unter den Gratulanten. So war der gestrige Tag für Kantor Dnnelens ein Tag voller Ehrungen.

### Eis ist die Lösung des Tages.

04. Wenn die Junge vor Hitze am Gaumen leidet, man am liebsten in der Badehose spazieren ginge, dann ist Hochkonjunktur beim Eis. Kinder und Erwachsene kaufen sich eine Tüte der köstlichen Erquickung. Einen vorteilhaften Platz hat der Eisstand bei der Gewerbe- und Handelsbank. Dauernd ist sein „Laden“ von allen Seiten belagert. Seine Kunden bilden manchmal direkt ein Verkehrsbehindernis und verengen die an sich schmale Straße noch mehr. Wir können ihm seinen schwingvollen Handel, wünschen aber im Interesse eines reibungslosen Verkehrs einen Standortwechsel.

### Wer will mit nach Norderney?

04. Am Sonntag fährt die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ nach Norderney. Am vorigen Sonntag sollte die Fahrt schon stattfinden. Sie mußte aber ausfallen, da die Beteiligung an dieser Fahrt zu wünschen übrig ließ. Zum Schluss noch knapp hundert Teilnehmer. Bei diesem herrlichen Sommerwetter kann es doch nichts Schöneres geben als eine Fahrt an den Nordseestrand. Sonnenschein, Meeresluft und Baden in der Nordsee, was kann noch mehr Locken, wenn die Sonne es allzu gut meint. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ schafft aus eigener Kraft all die vielen Freuden für unsere arbeitenden Volksgenossen und muß bei ihrer Arbeit natürlich die vollste Unterstützung aller finden, um ihre Arbeit fortsetzen und ausbauen zu können. Der Preis ist so niedrig, daß es sich lohnt, diese günstige Gelegenheit, einen herrlichen Sonntag in Norderney mitzuerleben, auszunutzen.

### Von den Rudervereinen.

Mit der Beschickung der Bremer Regatta haben die Rudervereine ihr diesjähriges strenges Training beendet. Die Fahrwarte haben jetzt ihre Tätigkeit der Ausbildung der neu eingetretenen Mitglieder wieder aufgenommen und rudern täglich mit dem jungen Nachwuchs. Daß die Mitglieder der hiesigen Vereine eine hervorragende Ausbildung erfahren, geht einmal aus den Siegen in Bremen deutlich hervor, außerdem beweist es auch ein Artikel in den „Bremer Nachrichten“, in dem es heißt, daß die Mannschaften der Bremer Jugendboote technisch den Leeranern nicht gewachsen waren. Die Zeit des Eintritts in die Vereine ist momentan denkbar günstig, weil allabendlich Übungsfahrten unternommen werden und die Neueingetretenen sich infolgedessen an einer eventuellen Herbstregatta auf dem hiesigen Hafen und an den nächstjährigen Regatten beteiligen können.

### Obergerichtsvollzieher Traupe verfehlt.

04. Obergerichtsvollzieher Traupe ist zum 1. August nach Danabück verfehlt. Alle die mit ihm dienstlich oder außerdienstlich zu tun hatten, werden seinen Fortgang bedauern. Sein schweres Amt gab ihm oft Gelegenheit, seine menschliche Güte zu beweisen.

### Finanzprüfer müssen der Bewegung angehören.

Der Reichsfinanzminister weist in einem Erlaß darauf hin, daß nach den Richtlinien für die Einstellung von Finanzprüfern aus dem Stande der Zivilangewandten in die Reichsfinanzverwaltung die Finanzprüfer der NSDAP, oder einer ihrer Gliederungen angehören müssen.

### Wertvolles Tier im Zoo eingegangen.

04. Das Weißschwanzgambu, das in diesem Jahre von Haffelmann für seinen Zoo erworben wurde und das einen Wert von 1600 RM. besitzt, mußte getötet werden. Das Tier hatte sich im Draht der Umzäunung verfangen und ein Bein gebrochen.

### „Die fünf Friesenmädel“ singen im Rundfunk.

04. Die Entscheidung ist gefallen. Die „Fünf Friesenmädel“ singen Sonnabend im Rundfunk.

04. Fiskus. Von der NS-Frauenenschaft Fiskus ihre monatliche Versammlung bei dem Frauenchaftsmitglied Frau Düin in Lannertshorn ab. Die Ortsfrauenchaftsleiterin eröffnete die Versammlung und gab die Neuzugänge usw. bekannt. Von einigen Mitgliedern wurden kurze Vorträge über Volks- und Hauswirtschaft gehalten. Eine rege Aussprache schloß sich den jeweiligen Abschnitten des Abends an. Allgemeiner Gedankens- und Erfahrungsaustausch ließen den Abend viel zu schnell vergehen. Einige gemeinsam gesungene Lieder bildeten den Abschluß.

04. Gandelsum. Hohes Alter. Unsere älteste Einwohnerin Frau Gerdes Wittern (Momatende) tritt am 3. Juli in ihr 80. Lebensjahr. Die Hochbetagte erfreut sich noch einer bewundernswerten körperlichen und geistigen Frische. Wir wünschen der freundlichen Alten weiterhin einen gesegneten ruhigen Lebensabend.

04. Holtland. Vom Motorradunglück bei Terheide. Den vor einigen Tagen mit einem Motorrad verunglückten Personen geht es den Umständen nach gut.

04. Holtland. Ein gewichtiges Ei. Eine Henne legte dieser Tage ein Ei im Gewicht von 115 Gramm. Bei dem Huhn handelt es sich um eine gewöhnliche Landhennenart.

04. Loga. Verpflichtungsfeier in der Frauenchaft. In der letzten Monatsversammlung der NS-Frauenchaft wurden 11 neue Mitglieder in feierlicher Form verpflichtet. Die Verpflichtung wurde von der Kreisfrauenchaftsleiterin vorgenommen. Der Verpflichtung voraus ging ein Vortrag der Kreisfrauenchaftsleiterin. — Die Ortsreferentin für Haus- und Volkswirtschaft wies darauf hin, daß keine verwertbaren Abfälle wie Knochen, Zinntuben und Altpapier weggeworfen werden dürfe. Die Sachen sind zu sammeln. Für eine Abholung ist Sorge getragen. Eine Teilnehmerin der Amtswahltagung in Norderney gab einen anschaulichen Bericht.

04. Nortmoor. Einen schweren Unfall erlitt ein junger Mann beim Milchfahren. Beim Besteigen des Wagens

rückte er aus und geriet unter den Wagen. Die Räder gingen über ein Bein hinweg. Ihm wurde dabei ein Unterschenkel gebrochen. Der herbeigeholte Arzt leistete einen Notverband an und sorgte für die Ueberführung des Verunglückten in das Krankenhaus.

**Obersum.** Von den Oidersumer Werften. Der Maschinenbauer, Eigentum der Kalkfabrik in Leer, ist zwecks Instandsetzung auf der Werft von Julius Diedrich auf Slip geholt worden. Das Fahrzeug, das das ganze Jahr hindurch zwischen Nordney und Juist seine Arbeit verrichtet, wird gründlich überholt. — Das Fährschiff der Dampffähre Dikum—Pettum hat bei der hiesigen Schiffsverft angelegt. Außer einer Reihe anderer kleinerer Reparaturen werden die Maschine und der Kessel überholt; auch erhält das Fahrzeug einen neuen Anstrich. Während der Reparaturzeit dieses Fährschiffes wird der Fährbetrieb zwischen Pettum und Dikum mit einem größeren Motorschiff aufrechterhalten. — Das bei Wieje & Sohn reparierte und mit einem Eisenblechbeschlag versehene Motorschiff „Tjeda“, Kapitän und Eigentümer Rötting-Phlowers ist wieder zu Wasser gelassen und hat seine Frachtfahrten aufgenommen. — Auch das Motorschiff „Erlotte“, Schiffer Andreas Aken-Großesehn, ging dieser Tage wieder zu Wasser und nahm die Einsfahrten wieder auf.

**Obersum.** Schwalben in der Oidersumer See. In die großen Tore der Oidersumer See schweben Schwalben nicht weniger als 10 Nester eingebaut. Die erste Brut ist bereits ausgekommen und die Schwalben sind nun eifrig mit der Fütterung ihrer Jungen beschäftigt. In dieser Arbeit lassen sie sich auch nicht beim Durchfliegen der Schiffe stören.

**otz. Obersum.** Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern wieder in unserm Ort. Der landwirtschaftliche Gehilfe A. Kiehlmann, der bei dem Bauern E. Jütting, Obersum in Arbeit steht, war mit dem Heineinfahren beschäftigt. In unmittelbarer Nähe des Hauses rutschte plötzlich das Heu vom Wagen und die Pferde gingen durch. Die Pferde rannten über die Diele, und Kiehlmann, der währenddessen vom Heu zwischen die Pferde gerutscht war, wurde mitgeschleift. Hinter dem Hause geriet der Wagen mit samt der Ladung in einen tiefen Graben. Die Pferde blieben unverletzt, Kiehlmann dagegen erlitt schwere Verletzungen und wurde sofort mit dem Emdener Krankenauto abtransportiert. In diesem Sommer ist das schon der zweite Unglücksfall, der sich beim Heineinfahren zutrug.

**Pettum.** Keine gute Obsterte? Allgemein wird hier in den Gärten der Einwohner festgestellt, daß die Obsternte wenig zufriedenstellend sein wird. Nach dem Blütenansatz im Mai mußte man mit einer guten Obsternte rechnen. Nachfröste, Kälte und Trockenheit haben jedoch einen Strich durch diese Rechnung gemacht. Steinobst zeigt nur geringen Fruchtansatz, die Stachelbeeren und zum Teil auch die

# Olub dem Rindland

Weener, den 2. Juli 1936.

## Niesiger Betrieb in den Ziegeleien.

**otz.** In allen Ziegeleien des Rindlandes wird in nie gekanntem Ausmaße gearbeitet. Wäre nicht ein so großer Arbeitermangel zu verzeichnen, könnte möglicherweise die Produktion noch gesteigert werden. Die Steine sind noch nicht kalt, möchte man sagen, dann gehen sie schon an die Baustellen ab. Die Trockenanlage fast keiner Ziegelei reicht aus. Befehlsmäßig werden neue eingerichtet. Da zu erwarten steht, daß die Nachfrage auch in der nächsten Zukunft nicht nachläßt, werden die Ziegeleien Vorräte nicht auf Lager nehmen können. Die Ofen werden in diesem Winter wohl nur für kurze Zeit außer Betrieb gesetzt werden. Die meisten Steine finden für Wohnhausbauten Verwendung.

**otz. Vorkunfahrt.** Der mit den Lehrern und Schülern der Mittelschule und weiteren Volksgenossen vollbesetzte Dampfer „Victoria“ kehrte gestern abend bei aufkommender Flut wohlbehalten wieder zurück. An Bord sorgte der Spielmännzug des Deutschen Jungvolks für Humor und Stimmung.

**otz. Ferienfahrt.** Eine auf einer Ferienfahrt nach Holland begriffene Gruppe Schüler der höheren Schule Nefzen besuchte unsere Stadt. Nachdem die Fahrtengruppe verschiedene Sehenswürdigkeiten unserer Stadt besichtigt hatte, setzte sie ihre Fahrt nach Holland fort.

**otz. Verkehrsunfall.** Ein Verkehrsunfall trug sich gestern in der Hindenburgstraße zu. Ein junges Mädchen, das mit dem Fahrrad die Straße befuhr, geriet in Kollision mit einem aus der Ladeinfahrt eines Hauses fahrenden Lastauto mit Anhänger. Während der Unfall für das Mädchen keine weiteren Folgen hatte, wurde das Fahrrad schwer beschädigt.

**otz. Franzosenkraut.** Wie die Polizei mitteilt, findet ab Montag, 7. Juli, durch die Polizei eine Besichtigung der Ländereien auf Vorhandensein von Franzosenkraut statt. Im eigenen Interesse sollte jeder Acker- und Gartenbesitzer das Kraut entfernen, da sonst Bestrafung erfolgen muß.

Johannisbeeren haben einen guten Fruchtansatz. An den Zweigen- und Pfahlentrieben sind teilweise die Blätter abgestorben und die Bäume lassen die Früchte fallen.

**otz. Süd-Georgsfeh.** Der Klein-Kaliberverein hatte am Sonntag sein Königsschießen. Der Schütze Willi Kramer errang die Königswürde. Die beiden nächstbesten Schützen waren Chr. Uffen und Heinz Bruns. Der Vereinsführer Ollermann proklamierte darauf Kramer zum Schützenkönig, und Uffen und Bruns zu Adjutanten des Königs. Darnach fand ein kleiner Umtrunk statt, bei dem ein

**otz. Bingham.** Gesundheitsgefährlich! Das hiesige Sietkies, das jetzt nicht mehr in Gebrauch steht, ist bei der großen Hitze ganz ausgetrocknet und gibt jetzt einen sehr unangenehmen Geruch von sich. Im Interesse der Volksgesundheit muß hier Abhilfe geschaffen werden. — Der Schornstein der Ziegelei Voßberg ist nunmehr, nachdem man ihn neu gesetzt und den Blitzableiter erneuert hat, fertiggestellt worden. Die Baufirma ist jetzt nach Bundeher gezogen, um dort an dem Mollereischornstein eine Reparatur vorzunehmen. In etwa vierzehn Tagen wird sie wieder nach Bingham kommen, um den Schornstein der Ziegelei Türken auszubessern.

**otz. Bunde.** Hochbetrieb in der Konservenfabrik. In der Konservenfabrik herrscht augenblicklich Hochbetrieb. Die Erbsenernte ist in vollem Gange. Das trockene Wetter läßt die Erbsen zu leicht reifen. Daher ist man bemüht, so viel Früchte zu verarbeiten, wie nur irgend möglich. Ist die Erbsenernte vorbei, kommt schon die Bohnerernte.

**otz. Bunde.** Unfall. Ein in einem hiesigen Heizmangelbetrieb beschäftigtes junges Mädchen geriet mit der Hand in die Heizmangel und zog sich Quetschungen zu, so daß es ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

**otz. Kloster Dinebrod.** Promotion. Zum Doktor med. vet. promovierte der Tierarzt Adolf Kademacher von hier.

**otz. Soltborg.** Straßenbauarbeiten. Der Bau an der Straße Soltborg—Holtgast ist nunmehr schon soweit fortgeschritten, daß ein Teil der Straße dem Verkehr übergeben werden konnte. Bei dem schönen Wetter gingen die Arbeiten sehr rasch vorwärts.

**otz. Weenermoor.** Neubau. Die hiesige Gemeinde hat den Neubau eines Vierfamilienhauses ausgeschrieben. Für die verschiedenen Arbeiten wurden insgesamt sieben Offerten abgegeben. Der Zuschlag wurde aber noch nicht erteilt.

Hoch auf den König ausgebracht wurde. Dann begann das Preis-schießen, das eine rege Beteiligung auch von auswärtigen fand. In Anbetracht der schönen Preise wird das Schluß-schießen am Schützenfesttage jedenfalls gut besucht werden.

## Wasserversorgung und Umgebung

Weerhaudersehn, den 2. Juli 1936.

**otz.** Zur letzten Ruhe bestattet wurde der unerwartet aus dem Leben geschiedene Landwirt Johann Geiten. Der Tod dieses Mannes kam wohl allen etwas plötzlich, denn von einer ernstern Erkrankung hatte man nichts gehört. Geiten, der mit der Gemeinde verwachsen war, hat manche Jahre in verschiedenen Ämtern im Dienst unserer Gemeinde gestanden. Als ein Beweis für seine unermüdete und uneigennützigste Arbeit mag es gelten, daß er 17 Jahre lang der Gemeindeverwaltung angehörte und fast ebenso lange im Schulvorstande zum Wohle unserer Schulen gewirkt und gearbeitet hat. Mit ihm ist auch ein treuer und aufrichtiger Parteigenosse dahingegangen, während der Sturm 23/3. 52 einen treuen Kameraden und Rottenführer verloren hat. Um ihn trauert auch die Feind. Feuerwehr, denn er hat sich in den langen Jahren während seiner Zugehörigkeit zur Feuerwehr ihren Ausbau verdient gemacht. In seiner Waise standen gestern nicht nur die trauernden Angehörigen, sondern auch die, mit denen er im Leben geschäftlich und gearbeitet hatte. Im Trauerhause hielt Hauptlehrer Koch eine Ansprache, in der er an die Hinterbliebenen Worte des Trostes richtete und die Leistungen des Verstorbenen würdigte. Unter Trauermusik ordnete sich der Trauerzug, dem der aktive Sturm, der Sturm-Kameraden, die politischen Leiter und die Feind. Feuerwehr folgten. Auf dem Friedhof hielt Pastor Köppen eine Ansprache und daraufhin widmete Bürgermeister und Ortsgruppenleiter Schoon dem Toten Worte des Gedenkens. Dann senkten sich die Fahnen zum letzten Gruß und die Leiter der einzelnen Organisationen und Organisationen legten an Grabe Kränze nieder. Nach einer Schlussansprache des Ortsgruppenleiters wurde die Trauerfeier mit dem Gesang der ersten Strophe des Horst-Wessel-Liedes beendet. — Wöge er in Frieden ruhen!

**otz. Marienheil.** 70-jähriger erringt SA-Sportabzeichen. Beachtenswert ist wohl die Leistung, die der hiesige Einwohner Meinh. Christoffers vollbrachte. Trotz seines hohen Alters von bald 70 Jahren hat er sich es als Angehöriger des SA-Sturms 23/3. 52 nicht nehmen lassen, sich den vorgeschriebenen Prüfungen zur Erlangung des SA-Sportabzeichens zu unterziehen. Obertruppführer Renke konnte ihm gestern im Kreise seiner Kameraden das Leistungsabzeichen überreichen und richtete an den stets treuen und dienstfertigen Kameraden herzliche Worte der Anerkennung. Diese Leistung des alten Parteigenossen und SA-Mannes sollte für seine Kameraden und für die Angehörigen der aktiven Stürme ein Beispiel und eine Mahnung sein, es ihm gleich zu tun. Es ist wieder einmal das beste Beispiel, was Idealismus und tatkräftiges Wollen vermag, wenn es heißt: seinen Mann zu stehen.

## Einführung des Fahrradbriefes am 15. Juli

Zur Sicherung der Fahrräder gegen Diebstahl und Veruntreuung wurde auf der Haupttagung der Jagdgruppe 19 — Fahrräder — der Berufsgruppe Einzelhandel, des Reichsverbandes des Mechanikerhandwerks und des Reichsverbandes des beruflichen Fahrradhandels die Einführung des Fahrradbriefes vom 15. Juli ab beschlossen. Der Fahrradbrief ist keine polizeiliche Maßnahme, sondern eine Gemeinschaftsleistung von Industrie, Handel und Handwerk. Sie werden zunächst nur für jedes neue Fahrrad ausgestellt. Sämtliche 30 000 Fahrradhändler Deutschlands haben sich entschlossen in den Dienst der guten Sache gestellt. Für die Aushändigung des Fahrradbriefes ist eine Druckkosten- und Verwaltungsgebühr von 10 Pfennig zu zahlen. Bei Beschafung eines Fahrrades eines Fabrikates sowie bei jeder Befassung einer Reparaturwerkstätte mit dem Rad muß der Fahrradbrief vorgelegt werden.

## Milch und Butter durch Silofutter

**otz.** Die Maßnahmen des Reichsnährstandes zur Mehrzeugung der landwirtschaftlichen Produkte haben, volkswirtschaftlich betrachtet, schon jetzt unsere Nahrungsfreiheit außerordentlich günstig beeinflusst. Unter den Maßnahmen, die zur Produktionssteigerung führen, nimmt das Silo eine besonders wichtige Stellung ein. Immer wieder wird die Errichtung von Silos in den Vordergrund der Propaganda gestellt und die überzeugenden Erfolge, die durch Silofutter erzielt wurden, haben in den letzten Jahren dazu geführt, daß auch in Kreise Leer viele Bauern sich solche Silos bauen ließen. Da kürzlich erst die Grünfüttermassen in die Silos eingelagert wurden, haben wir diese Gelegenheit wahrgenommen, um unsere Leser mit der „Konserrierung im Großen“ bekanntzumachen.

Zunächst einiges über den Silobau: Es bestehen ganz bestimmte Vorschriften, die beim Bau eingehalten sind, wenn die eingelagerten Futtermassen nicht verderben sollen. Unter den verschiedenen Konstruktionen werden hier folgende Typen bevorzugt: Der deutsche Einheitsstilo, der Thüringer Rundstilo und der Mehrkammerstilo. Bei allen Typen ist beim Bau darauf zu achten, daß sie auf vollem Wasserdruck berechnet werden, und luft- und gasdicht sind. Bei der Herstellung solcher Anlagen in massiver Bauart werden in den meisten Fällen Beton, Mauerwerk oder Stahlkonstruktionen bevorzugt. Bei den normalen kleinbäuerlichen Betrieben hat sich ein Mehrkammerstilo allgemein als recht zweckmäßig erwiesen. Die einzelnen Kammern haben ein Fassungsvermögen von durchschnittlich 10—15 Kubikmeter. Dieses Fassungsvermögen wird gewählt, weil die Einlagerung der Grünfüttermassen möglichst in einem Tage erledigt werden muß, was bei Anspannung aller Kräfte bei Silos mit 10—15 Kubikmeter wohl möglich ist. Als Baumaterial werden bei den Kammerstilos unsere heimischen Bausteine, als harte Steine bzw. Klinker verwendet. Um dem Silo die notwendige Festigkeit zu geben, wird in jede dritte Schicht sowohl in der Innenseite als auch der Außenseite ein vier Millimeter starker Baldraht im Zement eingebettet. Auch die Innenwände müssen, um genügend Widerstand zu bieten, gleichzeitig mit der Außenwand vermauert werden. Zunächst wird nach der Fertigstellung der Silo mit einem 1/2 Zentimeter starken Zementputz versehen. Abschließend erhält sodann die fertige Anlage einen Isolierungsanstrich, der die ätzende Wirkung der Säuremittel auf die Baustoffe unterbinden soll. Der Silo, der bei einigem guten Willen mit wenigen Aufwänden auf jedem Hof zu errichten ist, gibt jedem Bauern die Möglichkeit, aus der eigenen Wirtschaft ein hochwertiges Eiweißfutter zu gewinnen. Die Konserrierung der Grünfüttermassen im Silo garantiert fast die restlose Erhaltung der Eiweißstoffe in den Pflanzen und macht so den Betrieb unabhängig von der Herannahme betrieblicher fremder und teurer Futtermittel. Durch den Silobau ist somit eine wertvolle Anregung gegeben, die im eigenen Betrieb reichenden Eiweißquellen nutzbar zu machen und damit die Einfuhr ausländischer Eiweißfuttermittel zu unterbinden.

Die zur Konserrierung benötigten Grünfüttermassen werden als eine Zwischenfrucht auf der Brache gewonnen. Gerade der Umstand, daß auf der Brache noch diese Frucht erzielt wird, und somit auch im sogenannten „Kulturjahr“ dem Bauer ein hochwertiges Eiweißfutter spendet, macht vielen Bauern den Uebergang zum neuerfindlichen Silo leicht.

Aber auch andere Zusammenstellungen der Zwischenfrucht verbürgen bei richtiger Silage ein Futtermittel, das reich ist an eiweißhaltigen und aufbauenden Stoffen. Ein weiterer Vorteil der Silierung besteht darin, daß die Einbringung dieser Zwischenfrucht ohne Rücksicht auf die Wetterlage erfolgen kann. Die gerade bei der Heuernte notwendige Trockenheit ist bei der Einlagerung der Zwischenfrucht absolut nicht erforderlich. Am besten eignen sich die frühen Morgenstunden für die Einlagerung, damit die Grünfüttermassen rasch in den Silo kommen. Angewelltes Gemeng sollte man zweckmäßigerweise für eine Silage nicht mehr verwenden. Die Grünfüttermassen werden gemäß, um sofort auf bereitstehenden Wagen zum Silo gefahren zu werden. Die Einlagerung muß nach ganz bestimmten Vorschriften unter Beobachtung allergrößter Sauberkeit vorgenommen werden. Auch hier gibt es wieder verschiedene Methoden der Silofutterbereitung. Man unterscheidet zwischen einer Kalt- und Warmvergärung. In unserer Gegend wird vorzugsweise die Kaltkonserrierung angewandt. Bei der Einlagerung ist streng darauf zu achten, daß das Gemeng in der Kammer gleichmäßig verteilt und in dünnen Schichten schichtweise festgetreten wird. Ununterbrochen müssen die Leute im Silo durch das Festtreten dafür sorgen, daß die Luft restlos entweicht. Nach jeder Fahrt erfolgt durch Bespritzen mit einer Gießkanne die Ansäuerung der Futtermassen. Als Säuren kommen in erster Linie starkwirkende Mineralsäuren in Frage, die die Selbstwärmerung des Grünfutters auf ein Mindestmaß herabdrücken und die Bildung der erwünschten Milchsäuregärung in Gang bringen. Auch Zugaben von Futtermehl und Melasse sind für die Bildung von Milchsäurebakterien sehr fördernd. Ist der Silo bis zu seinem normalen Fassungsvermögen gefüllt, dann wird auf dem Silo ein staudichtes Holzgerüst errichtet und auch dieser Aufbau nach derselben Methode gefüllt. Die Futtermassen sinken nach der Ansäuerung rasch in sich zusammen, so daß schon nach einer kurzen Zeit die völlige Abdichtung des Silos erfolgen kann. Ist keine luftdichte schließende Klappe auf dem Silo vorhanden, dann wird die Einlagerung durch eine Schicht Lehm luftdicht abgeschlossen. Nach einer Gärungs-dauer von vier bis sechs Wochen kann der Silo geöffnet werden und die Verfütterung beginnen.

Ueber den Futterwert der Silage liegen sehr günstige Ergebnisse vor. Besonders wertvoll ist diese Futterzugabe in bezug auf die Milch- und Fettleistung. Kontrollierte Bestände, die mit Silofutter ernährt wurden, lagen nicht nur mengenmäßig an der Spitze, sondern auch in der Fettleistung höher als Bestände, die in der üblichen Weise nur mit Heu und Stroh gefüttert wurden. Alle Einwendungen, die gegen die Silage ausgestellt wurden, haben sich durch die Erfolge, die bei dieser Fütterungsweise erzielt wurden, von selbst erledigt. Der Gesundheitszustand der Tiere bei der Silagefütterung ist in keiner Weise ungünstig beeinflusst, Verdauungsstörungen auch bei reichlicher Verfütterung wurden nicht beobachtet.

Die Möglichkeit, dem Silobetrieb auch im Kreise Leer noch mehr Geltung zu verschaffen, ist nach dem Niederschlag der großen Erfolge durchaus zu wünschen. Der Ankauf von eiweißhaltigen Futtermitteln kann bei Vorhandensein von Silagefutter fast vollkommen eingestellt werden. Die Mehrzahl von einer unnatürlichen Fütterungsweise mit ausländischen Erzeugnissen zu der Verfütterung mit betriebseigenem Eiweißfutter bedeutet einen Schritt zur Neugestaltung einer gesunden bäuerlichen Wirtschaft.

# Wenddorf - Gümmling

Papenburg, den 2. Juli 1936.

## Zur Kreisstagung der NSDAP. des Kreises Wenddorf-Gümmling am 26. Juli 1936 in Papenburg.

07.30 Zweck und endgültiger Festlegung der Veranstaltungsfolge für den Kreisstag der NSDAP des Kreises Wenddorf-Gümmling, dessen Durchführung auf Anordnung des Gauleiters Höver vom 5. Juli auf den 26. Juli verlegt worden ist, fand am Mittwochabend in Papenburg bei Hülsmann eine Besprechung statt, an der sich die Vertreter und Vertreterinnen der Partei, ihrer Gliederungen und der angeschlossenen Verbände beteiligten. In gemeinsamer Beratung unter der Leitung des Geschäftsführers der Kreisleitung der NSDAP des Kreises Wenddorf-Gümmling, Pq. Thiele, wurde mit ganz geringen Änderungen infolge unvorhergesehener Umstände die bereits vor einiger Zeit für den Kreisstag geplante Veranstaltungsfolge aufgestellt. Danach wird sich der Kreisstag wie folgt abwickeln:

- 7 Uhr morgens großes Beden mit einem Musikzug, der auf einem Lastwagen durch die Stadt fährt.
- 8-11 Uhr morgens Einschreibung der SA.
- 11 Uhr morgens Appell der Politischen Leiter des Kreises für die Nürnbergfahrt auf dem Marktplatz am Untenende. Ueber 140 Politische Leiter werden zu diesem Appell in voller Marschausrüstung antreten.
- 11.30 Uhr SA-Aufmarsch des Sturmabannes 1/229, des Sturmabannes z.B., der örtlichen SS-Formation, des Motorsturmes und des Reichsarbeitsdienstes in Stärke von 200 Mann mit dem Gaunmusikzug des Arbeitsdienstes von Weppen. Der Aufmarsch wird etwa eine Stunde dauern.
- 12.30 Uhr nachmittags gemeinschaftliches Mittagessen auf dem Marktplatz am Untenende. Es wird Erbsen mit Sped aus Feldbüchsen verabfolgt; der Frauenarbeitsdienst übernimmt dabei die Ausgabe des Essens. Während des gemeinsamen Essens findet ein Plakonzert statt.
- 14 Uhr nachmittags Groß-Jugend-Rundgebung der Hitler-Jugend des Kreises Wenddorf-Gümmling einschl. Deutsches Jungvolk, WDM und Jungmädel auf dem Marktplatz Untenende.
- 15 Uhr nachmittags Beginn der Einzeltagungen der Partei und ihrer Gliederungen in den Sälen der Stadt.
- 17 Uhr nachmittags Groß-Rundgebung der Partei mit Gauleiter Carl Höver. Alle Parteigenossen des Kreises, die Mitglieder der Gliederungen und angeschlossenen Verbände, sowie die gesamte Bevölkerung des Kreises nehmen an dieser Rundgebung teil, die auf dem Marktplatz durchgeführt wird.

Gegen 19 Uhr findet im Anschluß an die Großrundgebung ein Aufmarsch aller Rundgebungsteilnehmer statt. Der Zug wird sich am Hauptkanal entlang und am Hotel Hilling vorbei bewegen, wo ein Vorbeimarsch am Gauleiter stattfinden soll. Nach Abschluß des Vorbeimarsches findet der Kreisstag der Partei offiziell sein Ende.

Abends führt die SA in den Sälen der Stadt Manöverübungen durch, die ebenfalls von der SA ausgeführt werden und an denen alle Volksgenossen teilnehmen können.

Zum Kreisstag der NSDAP des Kreises Wenddorf-Gümmling wird, wie nunmehr feststeht, eine Festschrift herausgebracht, in der u. a. die Entwicklungsgeschichte der Bewegung im Kreise Wenddorf-Gümmling verzeichnet sein wird.

An die Bevölkerung unseres Kreises ergeht der Appell, sich den 26. Juli zur Teilnahme freizujhalten. Der Kreisstag der NSDAP des Kreises Wenddorf-Gümmling soll zu einer machtvollen Rundgebung gestaltet werden. Mit dem restlosen und geschlossenen Einzug jedes einzelnen Volksgenossen aus dem Kreise wird der einheitliche Wille sowohl der gesamten nationalsozialistischen Bewegung und ihrer Gliederungen, als auch der ganzen Bevölkerung zur Unterstützung der Idee unseres Führers kraftvoll zum Ausdruck gebracht. Jeder einzelne Partei- und Volksgenosse muß es für seine Ehrenpflicht haben, durch seine Mitwirkung und Teilnahme dem ersten Kreisstag der NSDAP des Kreises Wenddorf-Gümmling zu einem Erfolg zu verhelfen, der den Kreis und seine Bevölkerung zusammengehörig findet zu einem festgefügteten Block mit einem Willen und einem Bekenntnis zur nationalsozialistischen Volksgemeinschaft!

### Generalversammlung der Molkereigenossenschaft Wenddorf.

07.30. Unter Leitung des Vorsitzenden Bauer Siebing fand die Generalversammlung der Molkereigenossenschaft im Saale Behrens-Vul statt. Zunächst wurde der Protokollen, Frau Wwe. Schulte-Altenkamp und Bauer und Kaufmann Joh. Jungelohd, gedacht, zu deren Ehren die Versammlung sich erhob. Sodann wurde die Bilanz vorgelesen, die allseitigen Beifall fand. Für die Allgemeinheit interessiert, daß im letzten Jahr an Milchgeb an die Genossen 356 585,75 RM. zur Auszahlung kamen; ein sehr erfreuliches Ergebnis. Beschlossen wurde, je 50 % dem Reservefonds und der Betriebsrücklage von dem erzielten Reingewinn zuzuführen. Der Revisionsbericht, der der Geschäftsführung und dem Vorstand ein gutes Zeugnis ausstellte, wurde verlesen und ohne Debatte als gut gebilligt. Da es sich als notwendig herausstellte, die Anleihegrenze von 40 000 RM. auf 50 000 RM. zu erhöhen, wurde dies ebenfalls genehmigt. Dann mußte eine Änderung der Geschäftsordnung vorgenommen werden dergestalt, daß die an die Genossen zurückgelieferte Butter nach Fetteinheiten berechnet wird. Die Versammlung erklärte sich hiermit einverstanden. Der nächste Punkt betraf die Wahlen und es zeugt von dem guten Einvernehmen zwischen dem Vorstand und Aufsichtsrat, daß sämtliche zur Wahl stehenden Männer durch Zuruf einstimmig wiedergewählt wurden, und zwar vom Vorstand die Herren Siebing und Bessels und vom Aufsichtsrat Annelen und Kold. Mit einer Neuerung machte der Stabsleiter des Kreisbauernführers bekannt. Danach sollen diejenigen Bauern, die mehr Milch je Kuh liefern als der Durchschnitt des Vorjahres war, eine Sonderprämie erhalten. Der Stabsleiter Dr. Lattmann erläuterte die Maßnahme und erwähnte, daß diese Neuerung im Gesamtinteresse des Volkes geschaffen sei und jeder die Zweckmäßigkeit dieser Bestimmung einsehen müsse.

Der Geschäftsführer Hermes berichtete über die Kosten des getätigten Neubaus und die Rentabilität desselben. Er war der Ansicht, daß durch bessere Ausbeute und Kohlenersparnis die aufgewandten Kosten innerhalb 5 Jahren ausgeglichen seien. Es ging natürlich nicht an, daß in der Magermilch überflüssige Fettmengen in den Stall zurückwanderten. Der Vorsitzende Siebing ermahnte die Genossen, dafür Sorge zu tragen, daß in den warmen Tagen die Milch in einem einwandfreien Zustand an die Molkerei käme.

### Wirtesversammlungen im Kreis Wenddorf-Gümmling.

07.30. Zwei große Wirtesversammlungen fanden im Kreise Wenddorf-Gümmling statt, die insgesamt von über 200 Wirten besucht wurden. Die erste war in Werlte im Hotel Cramer und die zweite im Hotel Korte in Ushendorf. In beiden Versammlungen waren die Vertreter verschiedener Behörden und zahlreiche Bürgermeister anwesend. Die Versammlungen, die unter Leitung des Kreisgruppenleiters Korte-Wenddorf standen, hatten als Hauptpunkt einen Vortrag des Bezirksuntergruppenleiters Kold Lüner-Hannover über die Aufgaben des Gaststättengewerbes im dritten Reich und deren Durchführung. Der Redner verstand es, in sachlichen Worten die Zuhörer zu bannen und jeden etwas Neues mit nach Hause zu geben. Ausgehend von dem Begriff der Kameradschaft unter den Berufskollegen ermahnte er besonders, den Achtsamkeit fallen zu lassen und im Allgemeininteresse zu arbeiten. Wenn auch der WGW korporativ der deutschen Arbeitsfront angeschlossen sei, sei es dennoch jedem Einzelnen zu empfehlen, der Arbeitsfront beizutreten. Dann sprach er über Berufsgenossenschaft und Versicherungen. Ein besonderer Teil der Ausführungen behandelte die Steuermaterie und der Redner legte klar, daß es im Allgemeininteresse notwendig sei, die Steuern gerecht und ehrlich zu zahlen, da dann die Möglichkeit bestehe, daß die Steuern gesenkt werden könnten. Redner behandelte das Gaststättengesetz in seinem wichtigsten Punkt und kam zum Schluß auf die Sauberkeit in den Betrieben, besonders auch im politischen Hinblick, zu sprechen. Der Vortrag fand allgemeinen Beifall.

In Werlte redete noch der Kreisleiter Buscher und ermahnte ebenfalls, mehr an die Allgemeinheit zu denken. Der Kreisleiter überbrachte die Grüße des Gauleiters Reichsstatthalter Höver und erklärte, daß dieser an der Tagung hätte teilnehmen wollen, aber leider in letzter Minute verhindert worden sei.

Beide Versammlungen wurden, nachdem der Kreisgruppenleiter Korte noch auf die Einführung der prozentualen Nacht bei den Volksfesten hingewiesen hatte, mit einem dreifachen Siegesheil auf den Führer geschlossen.

### 30 holländische Journalisten planen einen Emsland-Besuch.

07.30. Die deutschen und holländischen Verkehrsverbände und -Gesellschaften pflegen seit Jahren über die Grenzspähle hinweg im Geiste der gegenseitigen Verständigung und der kulturellen und wirtschaftlichen Durchdringung der in den beiden Nachbarländern geschaffenen Werte freundschaftliche Beziehungen. Im Verlaufe dieser Bestrebungen planen jetzt etwa 30 holländische Journalisten, eine Besichtigungsfahrt durch das Emsland zu unternehmen, und zwar ist für diese Fahrt die Zeit vom 9. bis 11. Juli vorgegeben. Die Besichtigungsfahrt ist im Zusammengehen des Landesfreundeverkehrsverbandes Niedersachsen mit den deutsch-niederländischen Verkehrsvereinigungen erwogen worden. Das Zustandekommen dieser Fahrt ist vor allem darum mit besonderer Freude zu begrüßen, weil den holländischen Journalisten auf ihrer Besichtigungsfahrt durch das Emsland gerade ein Gebiet unseres Vaterlandes vor Augen geführt werden kann, in welchem der Aufschwung unserer nationalsozialistischen Staatsführung innerhalb der letzten drei Jahre gewaltige Kulturvermehrungen durchgeföhrt hat, die in ihrem Ausmaß und ihrer Bedeutung im ganzen Deutschen Reiche einzigartig dastehen.

Die holländischen Journalisten werden auf ihrer Besichtigungsfahrt auch dem Kreise Wenddorf-Gümmling und der Stadt Papenburg einen Besuch abstatten. Zur Besprechung der Vorbereitungen für die Besichtigungsfahrt fand am Donnerstag vormittag im Rathaus in Papenburg eine Sitzung statt, über deren Verlauf wir Einzelheiten noch berichten

07.30. Das Ergebnis der Schießwettbewerbe vom Schützenfest am Obenende. Das Papenburger Schützenfest am Obenende, über dessen erfolgreichen Verlauf wir bereits berichteten, hatte bei den einzelnen Schießwettbewerben eine sehr gute Beteiligung, so daß auch die Ertragnisse hervorragend waren. Bei dem Freischießen auf dem Kleinfalber-Schießstand gingen als Preisträger und erste Sieger hervor: Dr. Raupe, Schomaker und Korte. Beim Großkaliber-Schießen waren folgende Teilnehmer die ersten Sieger: 1. F. Plätke, 2. L. Schomaker, 3. Th. Kollert, 4. Kurt Emoe, 5. H. Hafe. Sämtliche Sieger konnten mit wertvollen Preisen bedacht werden.

07.30. Das neue Urkundengesetz in Kraft. Mit dem 1. Juli 1936 ist das neue Urkundensteuergesetz vom 5. Mai 1936 an Stelle des bis dahin geltenden Landesstempelgesetzes in Kraft getreten. Im Bezirk des Finanzamts Wenddorf (Kreis Wenddorf-Gümmling) sind zum Verkauf und zur Verwendung von Urkundensteuermarken außer den Notaren, Urkundsbeamten der Behörden, Gerichtsvollziehern und Postbeamten zu den von ihnen aufgenommenen Urkunden, Verhandlungen und dergleichen lebhaft befragt die Dienststellen Finanzamt Wenddorf, Zollamt Papenburg und Steuermarkenverwalter Hinrichs-Sögel.

Angelommene Schiffe: MS Neptun, Brand-Papenburg, mit Steinen von Veningum; Müttischiff 2 Gebrüder, Sireen-Papenburg, mit Steinen von Veningum; MS Ems, Stumpe-Düsterhede, leer von Veningum; MS Maria, Badewien-Waringsfeh, mit Getreide von Leer; MS Anna Gehne, Peters-Wilhelmshafen, mit Mehl von Bremen; Müttischiff Josef, Witten-Papenburg, leer von Halte; abgegangene Schiffe: MS Dini, Post-Weener, leer nach Leer; MS Freiheit, Stumpe-Düsterhede, mit Holz nach Apen; Dampfer Victoria, Marlon-Beer, leer nach Emden; MS Tette, Freemann-Surwold, nach Oldenburg; MS Frieda, Büscher-Waringsfeh, nach Teilschünung nach Weener.

07.30. Steinbild. Einzug des neugeweihten Priesters Paier G. Behrens. Der in Balchum gebürtige neugeweihte Priester Pater Gerhard Behrens hielt seinen

## Für den 2. Juli:

Sonnenaufgang 4.07 Uhr    Mondaufgang 20.14 Uhr  
Sonnennuntergang 21.03 Uhr    Monduntergang 2.36 Uhr

### Hochwasser

Borkum . . . . . 10.03 und 22.34 Uhr  
Norderney . . . . . 10.23 und 22.54 Uhr  
Leer, Hase . . . . . 0.41 und 12.55 Uhr  
Weener . . . . . 1.31 und 13.45 Uhr  
Westbänderfeh . . . . . 2.05 und 14.19 Uhr  
Papenburg, Schleuse 2.10 und 14.24 Uhr

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabezeit Bremen:

Das westeuropäische Tiefdruckgebiet ist auf seiner Wanderung weiter nordwärts gezogen. Seine Randausläufer haben sich weit nach Osten vorgeschoben. So kam es in größerer Nähe als bisher zu Gewittern, die besonders im Rhein- und Ruhrgebiet und zwischen Weiser und Elbe auftraten. Eine grundlegende Änderung des Wetterzustandes wird wohl nicht eintreten, da die Gewitter keiner Frontcharakter haben.

Ausichten für den 3.: Mäßige Winde aus Südost bis Südwest, wolfig, warm Gewitterregen.

Ausichten für den 4.: Von südlichen Richtungen rechtsdrehende Winde, bewölkt, bei weiteren Gewitter geringe Abkühlung.

Barometerstand am 1.7., morgens 8 Uhr: . . . . . 760,0  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 28°  
Niedrigster . . . . . 24    C + 16°  
Gesamte Regennengen in Millimetern . . . . . 2,4  
Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

Temperaturen in der Stadt, Badeanstalt: Wasser 20°, Luft 20°

## Rundblick über Ostfriesland

Kurznachrichten der „OZ“.

Aus den verschiedensten Gegenden Ostfrieslands wird in diesen Tagen allgemein über die anhaltende Dürre geklagt. Namentlich hochgelegene Weiden und Acker haben überall Schäden gelitten.

Am 25. und 26. Juli findet in Aurich ein Turnier und Rennen statt. Im Vordergrund der Veranstaltung stehen Wettkämpfe der SA-Reiterföhre der Reiterföhre 63.

Nach 20 Jahren wurde in Simonswilde der einst verlorene goldene Ring von einem Jungen wiedergefunden und der erfreuten Eigentümerin abgeliefert.

Wie aus Wittmund berichtet wird, ist der Oberheizer Rüdiger Gerdes, ein Sohn Wittmunds, der auf dem Dorpedoboot „Falke“ diente, in Warnemünde beim Baden ertrunken.

Ein großes Vögel-, Schützen- und Kegelfest fand kürzlich in Nennhorf statt, das sich großen Zuspruchs erfreute.

In Norderney beging kürzlich Frau Täte Kemers ihren 84. Geburtstag. Sie steht seit siebzehn Jahren im Dienst der Badeverwaltung Norderney. — Seinen 82. Geburtstag feierte der Schuhmachermeister Johann Meyer in Walle.

In Uggant schlug während des letzten Gewitters ein Blitz in ein Kartoffelfeld ein und richtete große Verheerung an. Daß die Verkehrsstraße kein Spielplatz für Kinder ist, darüber wurden in Schott die Eltern eines kleinen Kindes belehrt, das einem Radfahrer geradezu ins Rad lief. Glücklicherweise waren die Verletzungen des Kindes und des Radfahrers nur sehr leicht.

Die Norder-Rajalrenner Dreesen-Schmidt und Diekmann-Osterkamp werden nun am Sonntag in Hannover zu ihrer zweiten Regatta antreten auf dem Maschsee bei Hannover. Der Wasserportverein Norden setzt große Hoffnungen auf sie.

In Leezdorf fiel der vierzehnjährige Sohn eines Bauern durch die vorhinein gemachten Bodenplanen in den Stall hinunter. Die Verletzungen waren leichter Natur. Doch sollte dieses Vorkommnis zur Warnung dienen, den Bodenbelag auf Heuböden nötigenfalls stets früh genug zu erneuern.

Einzug in Steinbild. Zur Einholung hatten sich zahlreiche Einwohner aus Balchum mit Wagen am Bahnhof Kluse eingefunden, von wo aus die Fahrt zur Pfarrkirche in Steinbild ging. Nach einer kurzen Ansprache des Pfarrers Diehoff sprach Pater Behrens für den herzlichen Empfang seinen Dank aus und teilte der Gemeinde mit, daß er in Kürze als Seelsorger nach Argentinien fahren werde. Am Feiertage Peter und Paul wurde Pater Behrens in feierlichem Zuge in den Vormittagsstunden zur Kirche geleitet, wo ein feierliches Hochamt stattfand, bei dem der früher im Sultum tätige Pastor Hinrichs eine Predigt hielt. In den Mittagsstunden hatten annähernd 50 Radfahrer, 20 Reiter und 5 Wagen den Pater Behrens beim Pfarrhause ab, um ihn nach Balchum in die elterliche Wohnung zu geleiten. Am Eingang des Ortes Balchum, wo ein Ehrenbogen errichtet war, hielt Bürgermeister Gruber eine Begrüßungsansprache, die Pater Behrens mit herzlichsten Dankworten entgegennahm.

## In jndub Joub din „OZ.“

Von den Emden Heringsföhreien.

In den Emden Hafen liegen zwei von der zweiten Fangreise zurückkehrende Logger mit einem Gesamtfang von 1 969 1/2 Kantjes ein. Es handelt sich um zwei Logger der „Großer Kurfürst“-Heringsföhre und zwar um UC 120 „Fr. Suthmeier“, Kapt. W. Wöhlmann (999 1/2 Kantjes) und UC 121 „D. Dreesmann Penning“, Kapt. Joh. Weines (970 Kantjes).



## Kreis Beer

NSDAP und Gliederungen.

Hiermit ordne ich Versammlungstermine für die Monate Juli und August an. Schümann, Kreisleiter.

## Kleinne Tugendkämpfe

Marieluise Horn siegte.

Erfreulich für uns, wie sich Marieluise Horn im Frauen-einzel bis unter die letzten Acht durchkämpfte. Nach ihren Erfolgen über Englands Juniormeister Scott, die Holländerin Kollin-Couquerque und ihrem Siege über die Engländerin Curtis trifft die Wiesbadenerin nun auf Frankreichs lang-jährige Meisterin Frau Mathieu, die Mühe hatte, die Engländerin Hardwid zu schlagen. Fr. Horn mußte sich ihren feuchten Kissen vor dem Ausrutschen zu schützen, hatte sie schwarze Socken über ihre Schuhe gezogen, denn der schlüpfrige Boden lag ihr ganz und gar nicht. Im zweiten Satz kam die Deutsche so unglücklich zu Fall, daß sie sich einen Augenblick ausruhen mußte, aber sie gewann dennoch 6:3, 6:3.

## Personalien des Seemannsamts Emden.

Der Kapitän L. Feder in Emden, Woltshofer Landstraße 43, ist unter Widerrufung seiner Ernennung zum ersten Beisitzer des Seemannsamts in Emden zum stellvertretenden Vorsitzenden der genannten Behörde berufen worden.

Der Kapitän a. D. Hubertus Bedmann in Emden, Fürbringerstraße 52, wurde zum ersten Beisitzer und der Kapitän a. D. Hindert Vogel in Emden, Beulsenstraße 13, zum stellvertretenden Beisitzer des Seemannsamts in Emden ernannt.

## Neuer Leiter des ostfriesischen Blindenvereins.

Dr. Der Leiter des Blindenvereins in der Provinz Hannover, Bezirksgruppe Ostfriesland, Johann Saathoff aus Walle bei Aurich, hat mit dem 1. Juli die Leitung der Bezirksgruppe niedergelegt. Zu seinem Nachfolger ist Karl

Koch in Norden bestimmt worden. Saathoff, der die ostfriesische Bezirksgruppe zwei Jahre lang mit unermüdlichem Einsatz geleitet hat, ist auf eigenen Wunsch von seinem Amte zurückgetreten.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung  
Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.

D. N. V. 1936: Hauptausgabe über 28.000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000 (Ausgabe mit der Heimatbeilage Leer und Reiderland ist durch die Buchstaben L/R im Kopf gekennzeichnet). Nur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachlasshaftel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Fritz Brochhoff, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Radago, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Bopps & Sohn, G. m. b. H., Leer.

**Wir bieten Ihnen Preiswertes an**

Damen-Mäntel	17.50, 22.50, 26.—
Complets und Kostüme	33.—, 38.—
Dirndl-, Garten- und Hauskleider	19.50, 23.—, 26.75
Damen-Seidenkleider elegant und sportlich	32.—
Charmeuse-Blusen	3.25, 3.75, 4.60
Pullover	5.20, 5.90, 6.25
Kinder- und Backfisch-Kleidung zu niedrigsten Preisen	9.50, 11.50, 12.50
	14.75, 15.25, 17.—
	2.50, 2.70, 3.95
	4.50, 5.75, 6.50
	2.95, 3.75, 4.90
	5.50, 6.25, 7.50

In allen Artikeln noch reichhaltiges Lager und große Auswahl

# Gethd. de Wall

OSTFRIESL. GRÖSSTES MODEWAREN-AUSSTEUER- u. KONFEKTIONSHAUS

## Heisfelde!

Soeben eingetroffen:  
Herren-Barchendhemden . . . 1.40  
Nesselhemden, extra groß 1.75  
Nessel-Unterhosen . . . 1.25  
Nessel-Kissenbezüge . . . 0.60  
Dirndl-Kleider in all. Größ. billigst

## Joh. Sinderes

Empfehle pr. lebendfrische Kochschellfische, feinst. Goldbarschfilet, Pfd. 30 Pfg., lebendfrischen kopflosen Kabbiau, Pfund 20 Pfg., lebr. gr. Rotzungen, ff. Räucherw. frisch a. d. Rauch prima fetten Aal.  
W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

## Größere Posten

## Matulatur

für Maler und Tapezierer geeignet, abzugeben.

D. S. Bopps & Sohn, Gmbh., Leer, Brunnenstraße.

Empfehle in allerf. butfrisch Ware 2-4 Pfd. Kochschellfische, Pfd. 35 Pfg., Kabbiau o. Kopf, 25 Pfg., Norderbratscholl, 25 Pfg., la Goldbarschfilet, 35 Pfg., aus tägl. frischer Räucherung la Fettb. Schellfische, Goldbarschstücke, la Marinaden.  
Fr. Grafe, Rathausstr. 233A, Fernruf Körbe, St. 20 Pfg., hat abzug. d. O.

## Schützen- und Volksfest

des Kleinkaliber-Schießvereins

## Süd-Georgsfehn

am Sonntag, dem 5. Juli 1936

Ab 4 Uhr:

## Konzert

Um 7 Uhr: großer öffentlicher

## Festball in der Tanzhalle

Zu reger Beteiligung ladet freundl. ein  
Der Festausschuß.

## „DIZ“ Papenburg

Geschäftsstelle Kirchstr. 113

Fernruf 420

Annahmestellen für Anzeigen u. Abonnenten:

Aischendorf: Kaufhaus Jäger

Rhede: Herm. Sievers, Frijeur

## „Ostfriesische Tageszeitung“

Geschäftsstelle Papenburg

## Zu verkaufen

Die Erben der weil. Frau **Ar. Seytes zu Neermoor** lassen am **Sonnabend, dem 4. Juli 1936**, nachmittags 6 Uhr, an Ort und Stelle, anfangend am alten Wege hinter Memgaste,

## Das Gras

von 20 Diemat „Reitland“ unter Neermoor besetzen, zwischen dem alten Wege und Janssens Bahnwärterhaus, in plm. 25 Pfändern

— pfänderweise — freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Leer. **Bernhd. Buttjer, Breuß, Auktionator.**

## Schöne Ferkel

zu verkaufen. **M. Abels Wwe., Südgeorgsfehn.**

## 2 Läufer Schweine

verkauft **Hugo Dittsch, Veenhuuser-Kolonie.**

## Junge Milchmaut-Hühner

laufend abzugeben **Hermann Klock, Leer, Heisfelderstraße 1.**

## Holl. Kaninchen

zu verkaufen **Brabandt, Leer, Kamp 17.**

Gehr. Herrenfahrrad (niedrig) zu verkaufen. 15 RM. geg. Kaffe. Zu erfragen bei der „Ostf.“ Leer

## Zu vermieten

## Schöne Wohnung

in Veenhusen an kleine, ruhige Mieter, event. mit Heizung, ab 1. August zu vermieten. Näb. zu erfrag. bei d. OIZ, Leer.

Zu vermieten zum 15. Juli

## Wohn- und Schlafzimmer

unmöbliert. Leer, Brunnenstr. 13



Zur Volksgesundung durch die NSD.

## Stellen-Angebote

Ab morgen, Freitag

## Erbsen-pflücker

für prima kurzstämmige Erbsen gesucht.

Giso **G. Busemann, Sunderhee.**

## Eine kleine Anzeige

in der OIZ, hat stets großen Erfolg.

## Annahmestelle für Schreibmaschinen-Reparaturen

**Papier-Buß Leer,** Hindenburgstr. 17, Fernruf 2781.

## PALAST TIVOLI THEATER LICHTSPIELE

Von heute (Donnerstag) bis einschließl. Montag Sonntag Anfang 4.30 Uhr.

**Greta Garbo Fredrich Marck** in

## Anna Karenina

Anna Karenina erhielt auf der letzten Biennale in Venedig den höchsten Preis für den besten Film des Jahres. Greta Garbo gibt in diesem Film ihre größte schauspielerische Leistung und wird zu einem erschütternden Erlebnis.

## A Chinamans Chance

Weltstadt der Frohen

## Ufa-Woche

Sonntag Kindervorstellung **Liebeslied**

Empfehle meinen neu eingerichteten

Freitag, **Sonnabend, Sonntag** Sonntag Anfang 5.00 Uhr.

## Der Raub der Sabinerinnen

Nach dem weltberühmten Schwank der Gebrüder Schönthan. „Uns gefällt diese Welt, weil uns Liebe jung erhält“, mit Max Gülstorff, Hans Brausewetter, Lucie Höllich, Paul Westermeier, Grete Weiser

Nach dem Klingeln — bitte drücken

## Kreide

## Wochenschau

Obiges Programm läuft am **Dienstag u. Mittwoch** im Palast-Theater.

Sonntag Kindervorstellung **Der Raub der Sabinerinnen**

Empfehle meinen neu eingerichteten **Versammlungsraum.** **H. Buschmann.**

## Vervielfältigungen und Zeugnisabschriften

schnell und sauber **Papier-Buß Leer,** Hindenburgstr. 17, Fernruf 2781.

Diese Woche ganz besond. billig Gurken, Tomaten, Blumenkohl, Spitzkohl usw.

## Coers Filiale Leer,

Adolf-Hitler-Straße 13.

Verkauf am Freitag, 8 Uhr.

Vollenerfehn, Schule

**Achtung!** Schluß des Preischießens am 5. Juli, 3 Schuß 10 Pfg. Hierzu ladet febl. ein **E. Schäfer, Coltinghorst**

## Ruder-Verein Leer, e. V.

## Monats-Versammlung

Freitag, den 3. Juli 1936, 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im Bootshaus.

## Berein für Heimatdub u. Heimatgeschichte, v. Leer.

Aus formalen Gründen hat eine **Neuwahl des Vorstandes** stattzufinden. Zu diesem Zwecke wird eine

## Generalversammlung

angeseht auf Freitag, den 10. Juli 1936, abends 8 Uhr, in der „Waage“ mit der

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes.

2. Sonstiges. Die Mitglieder werden hiermit eingeladen. **Der Vorstand.**

## Bruchbänder

jeglicher Art mit und ohne Feder tadellos sitzend in bester Verarbeitung billigst in der

## Germania-Drogerie, Leer Joh. Lorenzen

Empfehle pr. lebendfrische 2-4 Pfd. Kochschellfische, Pfd. 30 u. 35 Pfg., Kabbiau o. K., 25 Pfg., Seelachs o. Kopf, 20 Pfg., Brattschollen, 25 Pfg., Rotzung, Heilbutt u. ff. Goldbarschfilet, 35 Pfg., fr. ger. Fettb., Makr., Schellf., Rotst., Aal, ff. gef. Her., la Matj., Her., 6 u. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pf. **Brabandt** Leer, Ad.-Hitlerstr. 24 Telefon 2252.

## Sommerprossen

— wie schön — werden schnell und sicher über Nacht durch **Venus** beseitigt. 1.60, 3.00, 3.50. Jetzt auch B. extra verstärkt in Tuben RM 1.98. Gegen Pickel, Milleser Venus Stärke A. Ärztlich empfohlen. **Leer: Drogerie Zum Apfalsboom, Adolf-Hitler-Straße 50.**

## Fertige Säрге

sowie Leichenwäse empfiehlt **Bernh. A. Neelen, Leer, Bremerstraße 23.**



# Rundschau vom Tage

## Schwerer Unfall des Musikzuges der SS-Leibstandarte

Der im ganzen Reich durch seine Konzerte beliebte Musikzug der SS-Leibstandarte wurde am Mittwoch nachmittag von einem schweren Unfall betroffen.

Der Musikzug befand sich in zwei Autobussen auf der Heimkehr von einer Konzertreise im Westen des Reiches. Zwischen Burg und Genthin durchfuhr die Wagen in langsamem Tempo eine stark ansteigende Straße. Aus der entgegengesetzten Richtung kam von Genthin her ein Lastwagen mit Anhänger, der auf der durch einen niedergegangenen Wollenbruch schlüpfrig gewordenen Asphaltdecke ins Schleudern geriet. Der Fahrer konnte den schweren Zug nicht mehr zum Halten bringen und fuhr gegen einen Baum.

Sierbei rutschte der Anhänger so unglücklich über die Straße, daß er mit voller Wucht die Seitenwand des zweiten Autobusses der SS-Leibstandarte in ihrer ganzen Länge aufstieß. Zwei Männer des Musikzuges waren sofort tot, zwei Mann verstarben kurz nach ihrer Entlieferung im Bürger Kreis-Krankenhaus.

Außerdem befinden sich im Krankenhaus zur Zeit noch sechs Schwerverletzte und eine Anzahl von Leichtverletzten. Der erste Autobus, der die Höhe bereits überwunden hatte, bemerkte von dem Unfall nichts, und erst in Berlin erfuhren die Männer von dem furchtbaren Unglück, das die Kameraden betroffen hat. Als die Meldung von dem Unfall in Lichterfelde bekannt wurde, eilte Obergruppenführer Sepp Dietrich sofort zur Unfallstelle und zu den verletzten Kameraden.

Mit der Leibstandarte trauert die gesamte Bewegung um die Toten, die auf so tragische Weise ums Leben kamen.

## Hauer Schmidt aus dem Krankenhaus entlassen

Erst vier Wochen Sommerfrische — dann AdF-Fahrt. Hauer Schmidt wurde am Mittwoch aus dem Krankenhaus Bergmannsheil in Bochum entlassen. Wie festgestellt wurde, hat seine Gesundheit glücklicherweise keinerlei ernstlichen Schaden erlitten. Zusammen mit seiner Frau und seinen beiden Kindern wird er nun zunächst auf Veranlassung und auf Kosten der Bergwerksgesellschaft „Siberia“ einen vierwöchigen Erholungsurlaub in einer Sommerfrische verbringen. Alsdann wird er mit seiner Familie die ihm von der Deutschen Arbeitsfront zugedachte AdF-Fahrt mitmachen.

Ueber die Vergung des Hauer Schmidt gibt die Zehnerverwaltung einen Bericht heraus, der einen Einblick gibt in die Schwierigkeiten, mit denen die Rettungsmannschaften bis zur glücklichen Vergung des Verschütteten zu kämpfen hatten. An den Rettungsarbeiten haben sich dauernd vierzig Arbeitskameraden, sowie zwei Brüder des des Verschütteten, und zwar in jeder Schicht einer seiner Brüder, beteiligt. Ferner nahm an den Bergungs-

arbeiten der im Januar d. J. selbst für acht Stunden eingeschlossene Hauer Böfke teil.

## Wollenbrüche über Berlin

Die Reichshauptstadt und die Vororte wurden am Mittwoch nachmittag erneut von einer Reihe von ärztlichen Gewittern heimgesucht, die zum Teil außerordentlich schwer waren. Zahlreiche Blitzzschläge und Wollenbrüche richteten in verschiedenen Stadtteilen verheerenden Schaden an. Sämtliche Wachen der Berliner Feuerwehren hatten den ganzen Nachmittag über Ausnahmezustand. Weiße Straßen des Straßennetzes konnten wegen Ueberschwemmungen nicht mehr befahren werden und einzelne U-Bahnabschnitte wurden zeitweise wegen Ueberflutung außer Betrieb gesetzt. Erst gegen 19 Uhr ließen die Unwetter nach. Die Feuerwehr hatte jedoch noch bis in die Nacht hinein zu tun, um die Schäden zu beseitigen.

## Unwetter in Dänemark

Ueber der Insel Seeland und einem Teil Nordjütlands entlud sich am Dienstag ein heftiges Unwetter, das große Verheerungen anrichtete. In Hellerup bei Kopenhagen schlug ein Blitz in das Leitungsnetz der elektrischen Vorortbahn, so daß auf den Vorortstrecken alle Züge stehenblieben und der Verkehr erst nach anderthalb Stunden wieder aufgenommen werden konnte. Durch Blitzzschlag wurde in Kopenhagen der Straßenbahnverkehr in Mitleidenschaft gezogen. Abends schlug ein Blitz in den Rathaussturm und brachte das Glödenpiel zum Schweigen. Von dem starken, teilweise wollenbruchartigen Regen — die Niederschlagsmenge in Kopenhagen betrug 17 1/2 Millimeter — wurden in verschiedenen Teilen der Stadt Ueberschwemmungen verursacht. In einer Schwimmhalle wurden die Kellerräume von den Wassermassen, die die Kanalisationstohre nicht fassen konnten, überschwemmt.

## Jüdischer Schieber in Wien verhaftet

Der jüdische Schieber und Bankbesitzer Sigmund Bosel wurde von der Polizei in Haft genommen. Bosel ist der bekannteste österreichische Spekulant der Nachkriegszeit. Besonders bekannt sind seine Geschäfte mit der österreichischen Postsparkasse, die mit ungeheuren Verlusten des staatlichen Instituts und der Flucht des damaligen Finanzministers Dr. Althaus nach Brasilien endete.

Ueber die Gründe der Verhaftung bejagt die offizielle Mitteilung nur, daß der Verdacht des betrügerischen Bankrotts vorliegt.

## Eisenbahnunglück bei Breschen. — Drei Tote

In der Nähe von Breschen (Wojewodschaft Posen) ist am Mittwoch ein Personenzug entgleist. Dabei wurden der Lokomotivführer, der Heizer und ein Postbeamter getötet, während ein Eisenbahnbeamter und vier Fahrgäste verletzt wurden.

## Mißbrauch des Ordenskneides!

Der Petrusheim-Prozess vor der Clever Großen Strafkammer

Die Verhandlung gegen die fünf Franziskanerbrüder und 14 weitere Angeklagten vor der Clever Großen Strafkammer zeigte am Mittwoch immer mehr die Strupflosigkeit, mit der im niederrheinischen Grenzgebiet von den Angeklagten gegen die Schmuggel- und Devisenverordnungen gesündigt wurde.

Der Angeklagte Matthias Koch, der bei den Schmuggeltransporten nachts Schmiere gestanden hat, gab u. a. an, daß im Petrusheim in wenigen Monaten 140 fette, aus Holland eingeschmuggelte Schweine geschlachtet und weiterverkauft worden sind.

Als Kraftwagenführer der Franziskanerkolonie führte Heinrich Dimmer monatlang Getreidetransporte in wöchentlichen Mengen von 500 Zentner aus. Die zur Durchführung dieser Transporte im Grenzgebiet notwendigen Begleitpapiere wurden oft in Zeit- und Mengenangaben von Büroangestellten gefälscht; darüber hinaus wurden sie mehrfach benutzt.

Von 1929 bis 1934 fuhr Wilhelm Wienhoff Getreide nach Petrusheim, nach Beeze und Medem. Dafür ist ihm für „Gefälligkeiten“ von Bruder Sigisbert wiederholt geschmuggeltes Benzin angeboten worden.

In Gemeinschaft mit Bruder Sigisbert hat der Ange-

klagte Peter Janzen, der in der Nähe vom Petrusheim ebenfalls ein grenzdurchschneitendes Gut besitzt, von 1930 bis 1934 erheblichen Getreideschmuggel betrieben. Wegen der Fälschungen der Begleitpapiere hat er dem Angeklagten Hoffmann 450 RM. Schweißgebeid gegeben.

Zu einer erregten Auseinandersetzung zwischen Staatsanwaltschaft und Verteidigung führte die Erörterung einer Meufung des Bruders Sigisbert, nach der das Schmuggeln keine Sünde sei. (!) Es wurde festgestellt, daß es keine Ordensregel gibt, die diesen Grundsatz rechtfertigen könnte.

Des Devisenvergehens hat sich der jetzt 70jährige Johann Conze, genannt Bruder Liberius, schuldig gemacht, der allein und in Begleitung mit Bruder Epiphan mehrfach unter dem schützenden Ordenskneid Geldbeträge nach Holland geschmuggelt hat.

Dem jetzigen Vorsteher der Kolonie Petrusheim, Johann Neiß, genannt Bruder Valentin, wirft die Anklage ebenfalls vor, sich in Gemeinschaft mit Bruder Epiphan gegen das Devisengesetz vergangen zu haben. Er hat ferner vor einer Kontrolle durch Zollbeamte angeordnet, die Geschäftsbücher zu verstecken. Der Angeklagte Hoffmann, der dabei behilflich war, erhielt später von Bruder Valentin 500 RM.

## Die Wehrmacht übergibt das Olympische Dorf

Mit einer kurzen Feier übergab am Mittwoch mittag die Wehrmacht das von ihr errichtete Olympische Dorf dem Organisationskomitee für die 11. Olympischen Spiele Berlin 1936. Dem Festakt wohnten auch der Vorstand und die persönlichen Mitglieder des Olympischen Komitees, die Mitglieder des Deutschen Olympischen Ausschusses, die bereits eingetroffenen Mannschaften von Australien, Japan und Argentinien, die zum Ehrenamt bestellten Offiziere der Wehrmacht und die in Berlin weilenden Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees bei. Von den deutschen Mitgliedern des Internationalen Olympischen Komitees sah man neben dem Präsidenten des Organisationskomitees Staatssekretär a. D. Lewald und Ritter Karl von Holt, ferner auch den Generalsekretär des Organisationskomitees Dr. Carl Dieckmann. Der Reichsportführer war durch seinen Vertreter Arno Reimeyer, der Pressesache der Reichsregierung durch Ministerialrat Berndt vertreten.

Ein Fahnenmarsch, gespielt von dem Musikkorps des Infanterie-Lehrbataillons, leitete den Festakt ein. Dann übergab der Kommandant des Olympischen Dorfes, Oberstleutnant Freiherr von und zu Gilsa dem Organisations-

komitee das Olympische Dorf mit einer kurzen Ansprache, in der er ausführte, daß das vor mehr als zwei Jahren durch den Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg versprochene, im Auftrage der Wehrmacht von dem Architekten Werner March erbaute Olympische Dorf fitz und fertig stehe und bereit sei, die olympischen Kämpfer aus 53 Nationen aufzunehmen. Im Namen des Organisationskomitees dankte Präsident Staatssekretär a. D. Lewald dem Kommandanten. Wenn jetzt das Dorf 5000 Olympiakämpfer aufnehmen könne, so sei diese Zahl noch nicht ausreichend. Dank des Entgegenkommens des Reichsluftfahrtministers Generaloberst Göring aber hoffe das Organisationskomitee, alle olympischen Kämpfer, wenn nicht im Olympischen Dorf, so doch in den umliegenden Bauhöfen der Luftwaffe unterzubringen. Präsident Lewald dankte noch einmal jedem einzelnen, der am Entsetzen und der Gestaltung dieses paradiesischen Fleckchens teilgehabt habe, beflügelte von dem Kraftstrom, der uns alle von unserem Führer und Kanzler zuflöße. Langsam stieg dann unter den Klängen der nationalen Lieder die olympische Flagge am Mast empor. Das Olympische Dorf war vom Organisationskomitee über-

## Am Rande der großen Politik

Am 2. Juli 1936.

otz. Britisch-Indien, das „Zuwel in der Krone von England“, konnte in diesen Tagen auf Grund nüchternere statistischer Berechnungen und Zählungen dem Mutterland einen wahren Rekord-Bevölkerungszuwachs melden. In genau zehn Jahren hat die Bevölkerung Indiens sich um 34 Millionen vermehrt. Legt man „nur“ die bisherigen Jahresziffern zugrunde, so wird Indien zu Ende dieses Jahrhunderts bereits ein 600-Millionen-Reich geworden sein. Zum Vergleich sei hier darauf hingewiesen, daß der ganze Kontinent Australien gegenwärtig nur eine Bevölkerung von fünf Millionen hat und auch die beiden riesigen Sowjetrußland und USA zusammen heute nur etwa 300 Millionen Bewohner aufzuweisen haben.

Die indischen Statistiker haben aber auch einigen Grund zu der Hoffnung, daß die Geburtenziffer weiter — wie bisher — erheblich ansteigen wird. Es wirkt sich da der starke Rückgang der Kindersterblichkeit und die grundlegende Verbesserung der hygienischen Verhältnisse sehr merklich mit aus. Nicht unerwähnt darf weiter bleiben, daß auch im niederländischen Indien der gleiche starke Anstieg der Geburtenziffern verzeichnet wird.

Wer die hier mitgeteilten Tatsachen in ihrer vollen Bedeutung für den asiatischen und pazifischen Raum er-

## Sonnenbrand oder gesunde Bräunung?

Schnell braun werden ohne Sonnenbrand — das ist die Kunst! Und doch ist es leicht, wenn Sie Nivea-Creme oder Nivea-Öl benutzen! Nivea fördert die Bräunung, wehrt dem Sonnenbrand und macht „natürlich braun“.



kennen will, der mag sich vergegenwärtigen, daß Japan schon heute 100 Millionen Menschen in seinem engen Raum beherbergt, daß weiter China trotz der Auswirkungen blutiger Bürgerkriege und immerwährender Unruhen etwa 400 Millionen Einwohner zählt. Die Zeit wird also nicht mehr fern sein, wo hier in Ostasien und seinen Randgebieten weit über eine Milliarde (!) Menschen sitzen.

Als vor einigen Jahren in Spanien die Republik ausgerufen wurde, da erhoben in Barcelona und ganz Katalonien die Bekämpfer der Monarchie zugleich die Forderung nach einer weitgehenden Selbständigkeit ihres Gebietes innerhalb Gesamtspaniens. Regierung und Parlament in Barcelona haben dann auch sehr bald nach den ersten Zugeständnissen der Madrider Zentralgewalt eine sehr selbständige Sprache geführt und weiter bei der zunehmenden Radikalisierung des Landes eine bedeutende Rolle gespielt. Zur Zeit des marxistischen Oktoberaufstandes in Asturien sah sich die neue Hauptregierung gezwungen, die „Generalität“ von Barcelona in ihren Rechten stark einzuschränken und verschiedene katalanische Führer zu verhaften. Im Zeichen des „Volksfront“-Sieges und der gestärkten Linksgruppen wurde die katalanische Selbstverwaltung in vollem Umfang wieder eingesetzt. Daß in diesem Gebiet nun auch die katalanische Sprache die Hauptrolle spielt — und das kastilische Spanisch mehr und mehr zurückdrängt, braucht weiter nicht zu verwundern.

In den letzten Tagen haben sich nun auch die nördlichen Provinzen Baskenlands und Galiciens für eine gleiche umfangreiche Selbstverwaltung ausgesprochen. Nicht ohne Besorgnis stellen Madrider Blätter dazu fest, daß — wenn der Volksfrontkurs die Wünsche dieser Gebiete voll annimmt — nicht weniger als 11 von den 49 Provinzen Spaniens fast völlig unabhängig von der Zentralgewalt sein würden. Weiter wird auf die sehr fragwürdige Art hingewiesen, in der die roten Wahlvorstände in vielen Ortschaften diese Abstimmung durchgeführt haben. Sollte es tatsächlich zutreffen, daß an verschiedenen Wahlen sehr plumbe Wahlfälschungen vorgenommen wurden, so hat allerdings Madrid das Recht, diese Art der „Volksabstimmung“ nicht als gültigen Entscheid anzuerkennen. Auf jeden Fall aber verdient diese, von den Marxisten offensichtlich sehr geförderte Selbständigkeitsbewegung volle Aufmerksamkeit. Sicherlich bestehen — besonders im baskischen Gebiet — erhebliche Unterschiede zu Zentralspanien. Die roten „Förderer“ scheinen dabei aber ganz andere Zwecke im Auge zu haben, als die Erfüllung berechtigter Wünsche der Bevölkerung. Moskaus Jünger sehen auch hier ein Mittel, den etwas gemäßigteren Bundesgenossen neue Knüppel zwischen die Beine zu werfen und dabei das Feuerchen der Bürgerkriegsheke weiter anzufachen.

Eitel Kaper.

## Italiens Völkerebunds-Journalisten ausgewiesen!

Die während der Sitzung der Völkerebundsversammlung vom Dienstag verhafteten italienischen Journalisten wurden am Mittwoch um 22.15 Uhr aus dem Genfer St. Antonien-Gefängnis entlassen. Sie begaben sich zu Fuß und unter Bewachung von Polizisten in Zivil ins nahegelegene Postjägergebäude, wo u. a. der italienische Gesandte in der Schweiz, Tamara, und der italienische Generalkonsul in Genf, Speiser, anwesend waren. Um 22.30 Uhr wurden die verhafteten Journalisten endgültig auf freien Fuß gesetzt, nachdem ihnen zur Kenntnis gebracht worden war, daß gegen sie ein Ausweisungsbefehl vom Kanton Genf erlassen worden sei.

Die Zutrittskarten zum Völkerebund sind den betreffenden Journalisten durch das Völkerebundssekretariat entzogen worden.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weiser-Guss, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden / Verlagsleiter: Hans Baek, Emden. Hauptgeschäftsführer: J. Menso Folkerts (dienlich abwesend). Stellvertreter: i. V. Eitel Kaper. Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper, für Heimat und Sport: i. V. Dr. Kurt Krieger, sämtlich in Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reilshaus. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: J. B. Carl Feuer, Emden. — D. A. V. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben VEG im Zeitungstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rp., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rp. Für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rp.



**Stellen-Angebote**

**Hausgehilfin**  
Wegen Erkrankung meiner jetzigen eine ältere, im Haushalt erfahrene  
von ausw. für sof. gesucht.  
Frau R. Beder, Emden, Philosophenweg 30.

Suche für sogleich eine  
**Hausgehilfin**  
und einen kräftigen  
**Hausburschen**  
H. Baffer, Feinstof, Nordernen.

Gesucht ein  
**Fräulein**  
im Alter von 18-20 Jahren mit Fam.-Anschluß u. Gehalt.  
Cl. M. Deterts, Bauer, Groothusen über Emden.

Suche per sofort eine  
**Hausgehilfin**  
von 15-17 Jahren.  
Fr. Jenßen, Aurich, Georgstr. 2.

Suche 1 Mädchen  
im Alter von 17 bis 20 Jahren oder älter.  
Zu erfragen bei der D.Z. in Leer.

Gesucht zum 15. d. M. eine  
**tüchtige Gehilfin**  
Diedrich Goldewey, Maurermeister, Westerstede.

Ältere Haushälterin  
von 30-40 Jahren gesucht (vom Lande).  
P. Kleen, Stiefelstampersehn.

Gesucht auf sof. ein älteres  
**Hausmädchen**  
Frau Kleihauer, Leer, Hotel Union.

Suche  
**Hausgehilfin**  
— auch aushilfsweise — zum 15. Juli.  
Pastor Kettwich, Voga.

Gesucht zwei fleißige, solide  
**Zimmermädchen**  
Gutes Gehalt. Offerten mit Zeugnissen erbeten  
Claassen's Hotel, Juist.

**Friesenlob**

bleibt das Fahrrad bester Qualität.

**Aurich**

**Sommer-Freuden**



**Kniefrei-Damenstrümpfe**, 3/4 lang, mit Elastic-Rand, sehr bequem 1.95 1.45 1.25  
**Unterkleider**, Charmeuse, maschenfest mit elegant. Motiven od. Spitzen 4.95 3.95 2.95  
**Pfirsichhaut**, die ideale Sommerwäsche. Hemdchen oder Schlüpfer ..... 1.45  
**Roll-Söckchen**, für Damen und Kinder, ..... 0.75 0.45 0.38

**Lina Galuba, Olmütz**  
Burgstraße 2

**Aurich in Ostfriesland.**

Am Dienstag, dem 7. Juli 1936  
**großer Kram-, Pferde- u. Viehmarkt**  
Großer Auftrieb von Weide- und Rindvieh.  
Vormarkt für Pferde am Montag, dem 6. Juli

Tüchtiges, kinderliebendes  
**Mädchen**  
nicht unter 18 Jahren, für alle Hausarbeiten auf sofort gesucht. Guter Lohn. Familienanschluß. Angebote an die D.Z. Weener unter W 8.

Gesucht auf sofort oder 15. 7.  
ein junges  
**Mädchen**  
von 14-16 Jahren mit Familienanschluß und Gehalt.  
Angebote erbeten an Frau Frieda Zanßen, Dtiemer-Hof, i. Ostern über Jever i. Oldenburg.

Gesucht zum 5. Juli ein  
**Bäckergehilfe**  
Eduard Böjes, Horsten  
Telephon 196 Neustadtdödens.

Suche zu sofort einen tüchtigen  
**Bäckergehilfen**  
Anton Müller, Bäckermeister, Hesel, Kreis Leer.

**Junger Konditor**  
oder Bäckergehilfe gesucht. Offerten unter L 556 an die D.Z., Leer.

**Jüngere Bürohilfe**  
gesucht. Maschinenschreiben u. Kurzschrift Bedingung. Nur schriftl. Meldungen. Kreisfeuerwehrverband Leer.

Suche auf sofort einen  
**Steuermann**  
gegen guten Lohn (Motorschiff).  
Theodor de Wall, Wiefedermeer.

Gesucht auf sofort ein  
**Landwirtschafts-Gehilfe**  
nicht unter 16 Jahren.  
Bauer Friedrich Meyer, Neuenburgerfeld b. Neuenburg i. O.

**Subverl. Person**  
für dort. Bezirksfiliale als Generalvertr. gesucht. Hoh. Dauererwerb. Dienst Beruf gl. (kostenfreie Einführung)  
Gehring & Co., GmbH, Untel / Rhein 3433

**Stellen-Gesuche**  
Suche zum 15. Juli  
Stellung als jung. Mann in der Landwirtschaft bei Fam.-Anschluß u. Gehalt. Angebote unter L 567 an die D.Z., Leer.

**Kittspiele „Schwarzer Hahn“** Aurich  
Freitag und Sonnabend:  
**Im weißen Hölzl**  
Nach dem gleichnamigen Bühnen-Welterfolg mit Christel Nardagn Hermann Thimig.  
**Mozart probt Figaro**  
Ab Sonntag, Anfang 5 Uhr  
**Liebeslied!** Der große musikalische Ufa-Film mit Alessandro Ziliani - Carola Höhn - Paul Hörbiger.  
**Bei den Banjas auf Borneo**

**Entwässerungs-Genossenschaft Westerende-Holzboog.**  
Das Reinigen der Genossenschaftsgräben soll am  
**Sonnabend, dem 4. Juli,** abends 7 Uhr, bei der Alten Ehe anfangend, öffentlich vergeben werden.  
Der Genossenschaftsvorstand.

**Samtliche Drucksachen liefert die D.Z.**  
**Norden**  
Achtung! - Wohin gehen wir am Freitag, dem 3. Juli? In das KONZERT des **Schwarzmeierschen Kinderchors Berlin** in Norden, am 3. Juli, abends 8.15 Uhr im Saal Hotel Deutsches Haus. Eintrittspreis: 0.50 RM., HJ. u. BDM. 0.30 RM. Nachmittags 4 Uhr **Schülerkonzert** (im gleichen Saal). Eintrittspreis: Nur für Schüler 0.15 RM. Der Chor trifft am Freitag, dem 3. Juli, 12.22 Uhr auf dem Bahnhof Adolf-Hitler-Straße ein und singt danach einige Begrüßungslieder auf dem Marktplatz.

**Nach Beendigung des Sinfoniekonzertes am Freitag, dem 3. Juli fährt ein Sonderdampfer nach Norddeich zurück**  
Tagesrückfahrkarten zum Preise von Mk. 2.- an Bord erhältlich

**Aktien-Gesellschaft Reederei Norden-Frisla**  
**Zweites Aufklärung über den Abiack von Frühkartoffeln**  
finden am **Sonnabend, 4. Juli**, nachstehende **Bersammlungen** statt:  
**Zu Leer.** Vormittags 10 Uhr im **Hotel Hindenburg** für die Kreise Leer und Aurich.  
**Zu Norden.** Nachmittags 3 Uhr im **Gasthof zur Börse** für die Kreise Norden und Wittmund.  
Zu diesen Aufklärungsverfammlungen haben sämtliche Kartoffelverteiler und Frühkartoffelanbauer zu erscheinen.  
Die Kreisbauernführung Ostfrieslands.

**Turnverein Marienhaf e. V.**  
Am **Sonnabend** abends 8 Uhr  
**Gasthof Gerh. Buhr**  
Turnerische Vorführungen, Musik, Deutscher Tanz. Eintritt 50 Pfg. zuzgl. Steuer

**Malaria-Untersuchungsstation EMDEN**  
Wilhelmstr. 54  
Sprechstunden zur **kostenlosen** Blutuntersuchung auf Malariaerreger von April bis September täglich von 9.00 bis 12.00 Uhr, außer Sonnabends



**Wittmoos, d. 8. Juli 1936**  
nachm. 6 Uhr,  
im Bindenschen Wirtshaus zu Uthwerdum  
**Bersammlung** der Interessenten der verdoppelten **Victorburer Meede** sünd. sowie der Interessenten des **Gastbinds**  
Tagesordnung:  
1. Abnahme der Jahresrechnung 1935/36.  
2. Bericht der Rechnungsprüfer.  
3. Bericht des Verwalters.  
4. Festsetzung des Beitrags 1936/37.  
5. Sonstiges.  
Die Jahresrechnung liegt ab heute 4 Wochen zur Einsicht der Interessenten bei dem Verwalter aus.  
Theene, den 29. Juni 1936.  
Der Verwalter: Tjard Lindena.

**Freischer Koch:**  
schellfisch, Schollen, Rotbarschfilet u. Bratheringe  
**Johann Weiffig, Aurich**

**Wittmoos, d. 8. Juli 1936**  
nachm. 6 Uhr,  
im Bindenschen Wirtshaus zu Uthwerdum  
**Bersammlung** der Interessenten der verdoppelten **Victorburer Meede** sünd. sowie der Interessenten des **Gastbinds**  
Tagesordnung:  
1. Abnahme der Jahresrechnung 1935/36.  
2. Bericht der Rechnungsprüfer.  
3. Bericht des Verwalters.  
4. Festsetzung des Beitrags 1936/37.  
5. Sonstiges.  
Die Jahresrechnung liegt ab heute 4 Wochen zur Einsicht der Interessenten bei dem Verwalter aus.  
Theene, den 29. Juni 1936.  
Der Verwalter: Tjard Lindena.

**Wittmoos, d. 8. Juli 1936**  
nachm. 6 Uhr,  
im Bindenschen Wirtshaus zu Uthwerdum  
**Bersammlung** der Interessenten der verdoppelten **Victorburer Meede** sünd. sowie der Interessenten des **Gastbinds**  
Tagesordnung:  
1. Abnahme der Jahresrechnung 1935/36.  
2. Bericht der Rechnungsprüfer.  
3. Bericht des Verwalters.  
4. Festsetzung des Beitrags 1936/37.  
5. Sonstiges.  
Die Jahresrechnung liegt ab heute 4 Wochen zur Einsicht der Interessenten bei dem Verwalter aus.  
Theene, den 29. Juni 1936.  
Der Verwalter: Tjard Lindena.

**Wittmoos, d. 8. Juli 1936**  
nachm. 6 Uhr,  
im Bindenschen Wirtshaus zu Uthwerdum  
**Bersammlung** der Interessenten der verdoppelten **Victorburer Meede** sünd. sowie der Interessenten des **Gastbinds**  
Tagesordnung:  
1. Abnahme der Jahresrechnung 1935/36.  
2. Bericht der Rechnungsprüfer.  
3. Bericht des Verwalters.  
4. Festsetzung des Beitrags 1936/37.  
5. Sonstiges.  
Die Jahresrechnung liegt ab heute 4 Wochen zur Einsicht der Interessenten bei dem Verwalter aus.  
Theene, den 29. Juni 1936.  
Der Verwalter: Tjard Lindena.

**Wittmoos, d. 8. Juli 1936**  
nachm. 6 Uhr,  
im Bindenschen Wirtshaus zu Uthwerdum  
**Bersammlung** der Interessenten der verdoppelten **Victorburer Meede** sünd. sowie der Interessenten des **Gastbinds**  
Tagesordnung:  
1. Abnahme der Jahresrechnung 1935/36.  
2. Bericht der Rechnungsprüfer.  
3. Bericht des Verwalters.  
4. Festsetzung des Beitrags 1936/37.  
5. Sonstiges.  
Die Jahresrechnung liegt ab heute 4 Wochen zur Einsicht der Interessenten bei dem Verwalter aus.  
Theene, den 29. Juni 1936.  
Der Verwalter: Tjard Lindena.

**Wittmoos, d. 8. Juli 1936**  
nachm. 6 Uhr,  
im Bindenschen Wirtshaus zu Uthwerdum  
**Bersammlung** der Interessenten der verdoppelten **Victorburer Meede** sünd. sowie der Interessenten des **Gastbinds**  
Tagesordnung:  
1. Abnahme der Jahresrechnung 1935/36.  
2. Bericht der Rechnungsprüfer.  
3. Bericht des Verwalters.  
4. Festsetzung des Beitrags 1936/37.  
5. Sonstiges.  
Die Jahresrechnung liegt ab heute 4 Wochen zur Einsicht der Interessenten bei dem Verwalter aus.  
Theene, den 29. Juni 1936.  
Der Verwalter: Tjard Lindena.

**Emden**

das sind meine  
**Groß** die Auswahl  
**klein** die Preise —  
**2Treffer** für jeden Tag!

Hier die Preise  
Polo-Hemden, Gr. 32 ..... 0.75 RM  
" für Damen ..... 1.35, 1.25 RM  
" für Herren ..... 1.45, 1.55 RM  
Damen-Strümpfe, Ia Mattseide... nur 0.95 RM  
Damen-Hemden ..... 0.95, 0.78, 0.68 RM  
**Kleiderstoffe in großer Auswahl**  
Musselin in vielen Farben..... 0.68, 0.58 RM  
Maroc, Kunstseide, geblümt, 100 cm br., m 1.95 RM

**H. Cassens**  
EMDEN - Kleine Brückstraße 26

**Beratungsstelle der Landesversicherungsanstalt Hannover**

Emden, d. 1. Juli 1936.

**Ab 1. Juli 1936 finden die Sprechstunden**

für die Kreise Emden, Norden, Leer und Aurich jeden Montag, Mittwoch und Freitag, vormittags von 9-12 Uhr im **staatl. Gesundheitsamt** in Emden, Zwisch. bd. Bleichen 1, statt.

Minderbemittelten Volksgenossen werden auf Antrag die Reisekosten erstattet. **Dr. Winter, Medizinalrat.**

**Sommerliche STOFFE**

Trachtenstoffe.....Meter 0.75  
Seidenleinen .....Meter von 0.58 an  
Kunstseidenstoffe .....Meter von 0.68 an  
Wollmusselin .....Meter von 0.95 an  
Vistra-Musselin .....Meter von 1.25 an  
Seidenstoffe, bedruckt .....Meter von 1.55 an  
Mattkrepp und Marocstoffe, bedruckt (Einzelkleider) ...Meter von 2.45 an  
Seidenkleider, bedruckt ....Stück 22.-, 18.-, 15.-, 10,50  
Gartenkleider und Trachtenkleider ..... von 1.95 an  
Strümpfe, künstl. Mattseide, große Auswahl, Paar 0.95 u. 0.85  
Rollsöckchen, Größe 1-6 Paar 0.25, Größe 7-10 Paar 0.35

Mein Prinzip: Große Auswahl, niedrige Preise

**H. W. JANSSEN**  
EMDEN, Neutorstraße 2-3



Empfehlen Sie für die Reise- und Urlaubszeit Ihren Kurort, Ihr Hotel, Ihre Pension, Ihre Gaststätten, Ihr Unternehmen durch eine wirkungsvolle Anzeige in der OTZ. Druckauflage über 23000.



**Bekanntmachung**

Wir bitten unsere Stromabnehmer sich darauf einzurichten, daß unser elektrisches Leitungsnetz wegen Reinigungsarbeiten in der Nacht vom Freitag, dem 3. 7. zum Sonnabend, dem 4. 7. voraussichtlich von 1,30 bis 3,30 Uhr **abgeschaltet** wird.

**Gas- u. Elektrizitätswerke Emden G. m. b. H.**

Verderblich ist des Menschen Nahrung: Es hapert mit der Aufbewahrung. Die Hausfrau hier im Bilde strahlt. Der Kühlschrank macht sich schnell bezahlt!

Unverbindliche Vorführung und Beratung durch die Mitglieder der **Elektro-Gemeinschaft Emden**

# DAS SCHÖNE DEUTSCHLAND

REISE- UND BÄDERBEILAGE DER »OSTFRIESISCHEN TAGESZEITUNG«

## Zwischen Bentheim und Bückeburg

Der Reisende, der von Amsterdam aus nach Deutschland fährt, sieht hinter Bentheim ein Land, das Holland zu gleichen scheint. Dieselbe Ebene, die Häuser einzeln oder zu kleinen Dörfern und Städten vereinigt, Kanäle, ein breiter Fluß und darüber der schwere feuchte Himmel mit seinen mächtigen Wolken, seinen brennenden Sonnenuntergängen, doch auch mit Nebel und Trübe. Aber schon hinter Rheine ändert sich das Gesicht: das Wiehengebirge, der nördlichste deutsche Bergzug springt vor, und hinter den grünen Türmen Osabrücks blauen die Ketten des Teutoburgerwaldes, der schon zu den nahen Weserbergen herüberwinnt. Das alles ist Niederachsen, so dicht es auch schon an das mitteldeutsche Gebirgsland heranrückt.

Dennoch ist es nicht das entscheidende Gebiet. Niederachsen ist mehr, es ist die gewaltige Ebene bis hinter Hamburg, und seine eigentlichen Landschaften heißen Heide, Moor, Marsch und See. Es ist die „wagerechte Erhabenheit“, die schon Goethe fühlte.



Auf der Reise  
DE HILLERS PFEFFERMINZ

Westfalen blieb es vorbehalten, in der großen Annette Droste-Hülshoff die erste dichterische Künstlerin des Flachlandes aus sich herauszubilden, die Storm und Liliencron bewußt und unbewußt ebenso beeinflusste wie Blund und Griese. Warum aber lieben wir dieses Land, und warum wächst der Strom der Reisenden, die Schar der Freunde seiner Dichtung, seiner Malerei, der Dome und alten Städte? Uns ist das alles Heimat, gewiß, doch auch den anderen legt sich diese Welt immer enger und wärmer ans Herz. Es ist einmal wohl ihre Abgeschlossenheit und Stille, die in dieser unraffigen Zeit heilt und tröstet, dann aber auch das Unberührte vieler Landschaften, die manchmal noch an den Urzustand erinnern. Die Moore des Emslandes, der Neuenburger Wald bei Varel, manche kleine Heide- und Sumpfpfeifen, das alles war schon immer so, und das achtzehnte Jahrhundert hat sie schwerlich anders

gesehen als die Zeit Luthers oder Heinrichs des Löwen. Ebenso ist es mit den Siedlungsformen. Immer noch baut sich der Bauer verstreut an und meidet den Zusammenfluß wie seine Bäder, und wenn auch die Gegenwart in Technik und anderen Dingen in die Höhe einkehrte, ihr Wesen blieb. Der Süd- und Ostdeutsche ist darin weniger beharrlich. Die alte Tracht aber freilich ist verschwunden, sie lebt in der Bückeburger Gegend. Doch besteht noch die schöne, kräftige, bildhafte Sprache, das Blatt, das uns sofort jeden Holländer verständlich macht, und man gebraucht es wieder in den Gottesdiensten und in den Versammlungen. Ludwig Bäte.

### Bad Salzuflen am Teutoburger Wald

Von B. Bollmann

Nicht nur das müde und frange Herz ist es, dem Bad Salzuflen mit seinen wunderbaren Heilquellen und seiner bevorzugten landschaftlichen Schönheit Stärkung und Genesung bringt, nein, auch so mancher, der hier Erholung suchte und längere Einkehr hielt, hat dieses Bad mit seinen modernen Villen und Pensionshäusern und das alte freundliche Städtchen mit seinen ehrwürdigen Bürgerhäusern in sein Herz geschlossen und kehrt alljährlich bei Beginn der Reisezeit als treuer Kurgast und frohbegeisterter Schwärmer gern zurück. Der herrliche Kurpark mit seinen Anlagen, die nahe gelegenen Wälder mit ihren ragenden Eichen, Buchen und Föhren, die grünenden Auen und Felder machen das Herz still und weit, und wenn das Pulsen und Klopfen Beschwerden macht, so sind es die Bäder, der Brunnen, die Luft und alle die vielen anderen Kurmittel, die bald Heilung bringen und auch sonstigen Leiden, wie Rheuma, Asthma und nervösen Störungen zur Genesung verhelfen. Groß ist daher die Zahl der Menschen, die alljährlich nach Bad Salzuflen kommen, denn längst ist der Ruf dieses Gesundbrunnens und Sommerparadieses in alle Weiten des deutschen Vaterlandes gedrungen. Wen es hinauslockt zur Ferien- und Reisezeit, wer rechte Erholung will oder Genesung von Krankheit und Gebrechen sucht, der nehme sich's zu Herzen, daß Bad Salzuflen im Lippischen Rosenlande eines der schönsten Reiseziele für den Sommer ist.

### Wie Bremen zu Gustav Adolf kam

Das gestrandete Denkmal

In Bremen, wenige Schritte vom historischen Marktplatz entfernt, findet man ein überlebensgroßes Denkmal des Schwedenkönigs Gustav Adolf. In einer Stadt wie Bremen, die im 17. Jahrhundert von den Schweden stark bedrängt wurde, mutet dieses Denkmal seltsam an. Die Bremer aber lächeln und erzählen folgende wahre Geschichte:

Im Jahre 1854 wurde das für Gothenburg bestimmte Denkmal in München modelliert und in Bronze gegossen. Auf dem Wege nach Gothenburg scheiterte das Transportschiff und wurde von Helgoländern als Strandgut geborgen. Doch die Schweden verzichteten auf die Auslösung des Denkmals — die Helgoländer berechneten recht hohe Bergungskosten — und ließen von dem Modell einen zweiten Abguss anfertigen. Die Helgoländer aber verkauften ihr kostbares Strandgut an Bremer Käufer, die das Standbild vor nunmehr 80 Jahren auf der Bremer Domscheide aufstellen ließen.

### KLEINER REISEBERATER

Die zweite der drei großen Rheinufer-Beleuchtungen „Der Rhein in Flammen“ findet am 4. Juli statt. Beleuchtet wird die Siebengebirgstrasse zwischen Bins-Kemagen-Roslandsee-Bad Godesberg-Bonn. Die dritte Beleuchtung auf der Mittelrheinstrecke Braubach-Ehrenbreitstein soll am 25. Juli folgen.

In der Künstlerfiedlung Halpmanndorf in Gelsenkirchen wurde dieser Tage mit einer Aufführung des Spiels von „Federmann“ die erste Freilicht-Puppenbühne Deutschlands eingeweiht. Eine zweite derartige Bühne soll demnächst im Museumsgarten in Gelsenkirchen-Buer eröffnet werden.

Die sommerliche Dampferverbindung Kolberg-Bornholm-Kopenhagen-Ålb (Südschweden) ist jetzt wieder aufgenommen worden. Durchgeführt werden wie in den früheren Jahren ein- und viertägige Reisen.

Das Städtische Verkehrsamt in Hameln ist in das historische Stiftsherrenhaus verlegt worden. Da sich hier schon das M.R.-Reisebüro befindet und auch das Amt Reisen, Wandern und Urlaub der N.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in dasselbe Haus verlegt wird, sind alle Reiseverkehrsstellen Hamelns unter einem Dach vereint.



**BORKUM**

DAS NORDSEEBAD  
MIT HOCHSEELIMA

Besuchen Sie das  
**NORDWESTDEUTSCHE VENEDIG**  
Janssen's Gasthof  
Inh.: Ulrich Becker Neuharlingersiel

**Nordseebad Langeoog**

Niedrige Preise.  
Täglich dreimalige Verbindung zum Festland.  
die schöne Insel

### Café Erholung, Langeoog

Gäste und Ausflügler erleben gemütliche Stunden bei  
**Hutl Hermann**  
Gute Getränke, reelle Preise.

Angenehmer Aufenthalt für  
Luftfahrer und Badegäste

Konditorei und Café, Teestube  
**G. Schwitter's, Langeoog**  
Eigene Motormühle f. Brotgetreide

Badegäste und Ausflügler besucht bei den Luftfahrten das bekannste  
**Café Schmidt, Langeoog**

**Konzert und Tanz!**  
Guter Mittagstisch. Bei größeren Gesellschaften Preis auf Anfrage

Teutobg. Wald  
**Bad Salzuflen**  
bittet um Ihren Besuch

Herz. Rheuma  
Nerven. Luftwege  
Pausch- u. Vergünstig. Kuren  
Ganzjährige Kurzeit

Hotel Hof von Harlingerland  
Bensersiel

Die beste Aussicht zum Meer  
La Getreide!

**Bensersiel**

der beliebte Badeort,  
der  
**Treff-**  
aller Ausflügler!

**Hotel Benserhof Bensersiel**

die gute Aufenthaltsstätte mit schöner Aussicht auf das Meer.

**Jannens Gosthof Bensersiel!**

Haltestelle der Kleinbahn. Ausstufungsstelle der Schiffsverbindungen nach Langeoog!

**Bad Sachsa**  
HEILKLIMATISCHER KURORT

### Kurhaus Dreiebergen

bietet seinen Gästen angenehmen Aufenthalt. Seine herrliche Lage mit wunderbarer Aussicht machen es zum beliebten Ausflugsziel, das mit Recht die Bezeichnung verdient:

**Der schönste Oldenburgs  
Das Bad der Sonnenseite**

**Bad Süßwasser in Bad Zwissersdorf**

bietet Ihnen sämtliche Vorteile

Erstklassige Aussicht, Terrasse am Wasser, lebende Fische und Aale, täglich Musik der Rheingold-Serenaders  
Inh.: G. zur Brügge

**Rheinland**  
Wie bist du so schön

Auskunft und Werbeschriften durch den Landesfremdenverkehrsverband Rheinland e. V. / BAD GODESBERG

**BONN** die alte Beethoven-, Universitäts- und Gartenstadt ist der gegebene Standort für Reisen am Mittelrhein. Auskunft: Städtisches Verkehrsamt.

**DUSSELDORF** die lebensfrohe Kunst- und Gartenstadt am Rhein. Die reizvolle Wochenendstadt im Westen.

**ST. GOAR** mit Schloß Rheinfels gegenüber der Loreley. Natürliches Wellenstrandbad. Ausk. u. Prosp. durch d. Verkehrsverein.

**KÖLN** die Dom- und Hansastadt am Rhein, ist mit seinen herrlichen Ausflugsgelegenheiten der Mittelpunkt des rheinisch. Reiseverkehrs. Reizvolle Rheindampferfahrten. Auskunft: Kölner Verkehrsverein gegenüber d. Hauptportal d. Doms. Hotelachse im Hauptbd.

**BAD NEUENAUH** Das Heilbad gegen Zucker-, Galle-, Leber-, Magen-, Darm- und Nierenleiden. Wohnort für Pensionäre. Günstige Wohnungs- u. Bauparzellenpreise. Auskunft: Verkehrsamt und Kurdirektion.

**RHEINREISE-DAMPFERFAHRT!**  
Heute wie vor 100 Jahren! Niederrhein, Düsseldorf-Köln - Bonn - Koblenz - Bingen - Wiesbaden - Mainz - Oberhein - Tägliche Express-, Schnell- und Personenfahrten vom 10. April - 18. Okt. 1936  
Jahreskarten der Reichsbahn z. Schiffsbenutzung gültig (Sonderbestimmungen, Schiffsschein an Eisenbahnschaltern d. Übergangsstation). Gepflegte Wirtschaftsbetriebe an Bord aller Schiffe.  
Köln - Düsseldorf Rheindampfschiffahrt  
Prospekte, Fahrpläne durch Reisebüros oder Direktion Köln.

### Das Strandhotel Kaiserhof, Norderney

empfehlte seine modern ausgest. Fremdenzimmer mit u. ohne Pension.

### Kaiserhof-Terrasse \* Norderney

Die auserwählte Speisekarte  
Die reichhaltige Weinkarte

### Siechen-Bierstube \* Norderney

Das weltberühmte orig. bayrische  
**Siechen-Bier**  
hell u. dkl. 4/20 25 Pfg. 8/20 50 Pfg.  
Spezialitäten vom Grill

**JUIST**

ZWISCHEN NORDERNEY UND BORKUM

DAS VORNEHME FAMILIEN-  
BAD DER NORDSEE

17 km langer, feinsandiger, fester, sehr breiter Strand

PROSPEKTE DURCH:  
REISEBÜROS UND  
DIE BADEVERWALTUNG.  
FLUGVERBINDUNG

## Ausländische Frontkämpfer besuchen den Reichskriegertag

Die aus Anlaß des diesjährigen Reichskriegertages in Kassel am 5. Juli aufmarschierenden Männer des Deutschen Reichskriegerbundes (Kriefführerbund) e. V. werden Abordnungen von Frontkämpfern aus England, Frankreich, Ungarn und Bulgarien begrüßen können. Die britische Frontkämpferabordnung, unter denen sich auch als Vertreter der British Legion der frühere Marine-Attache der Britischen Botschaft in Berlin, Kapitän zur See Hawes, befindet, steht unter Führung des Generalmajors John Vaughan. — Die ungarischen Frontkämpfer werden durch den Präsidenten des ungarischen Frontkämpferbundes, Feldmarschall-Leutnant a. D. Tatabi-Tolvan, und den Kgl. Ungarischen Major a. D. und ehemaligen R. u. K. Feldpiloten Dr. Graf Palfy-Daun, Mitglied des Abgeordnetenhauses, des ungarischen Reichstages und ehemaligen Magnatenhausmitgliedes, vertreten sein.

## Stolze Erinnerungsstätten des deutschen Volkes

Der große Tag Quedlinburgs und damit des gesamten deutschen Volkes, der 2. Juli 1936, der die tausendste Wiederkehr der Stunden bringt, in denen Heinrich I., der erste wahrhaft deutsche König aus dem sächsischen Geschlecht der Ludolfinger, sein großes Leben abschloß, ist gekommen. Zwei Stätten sind es, die die Mauern Quedlinburgs bergen, die mit dem Leben und Sterben Heinrichs I. untrennbar verknüpft sind. Da ist die alte Kapelle des Königshofes Heinrichs I., nachweislich im 9. Jahrhundert erbaut, das Gotteshaus Heinrichs, seines Vaters und seines Großvaters Ludolf. In dieser Kapelle, die im übrigen ein vorromanisches Baudenkmal von unschätzbarem Wert ist, hält die Geschichte ihren Atem an, denn hier schlug die Geburtsstunde des Deutschen Reiches.

Seit Wochen arbeitete man an der Neugestaltung dieser Kapelle, die immer noch fälschlich Hypert-Krypta genannt wird, denn sie hat mit der im 12. Jahrhundert überbauten, dem heiligen Wigbert geweihten romanischen Klosterkirche nichts zu tun. Der erst in späterer Zeit geschaffene Zugang, der den Charakter des Raumes vollkommen verändert hatte, wurde wieder geschlossen. Man betritt die Kapelle durch einen im Mittelschiff der Oberkirche geschaffenen Vorraum, so daß hierdurch der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt ist. Gebührende handgeschmiedete Kerzenleuchter sorgen für eine der Weihe der Stätte entsprechende Beleuchtung. Die ersten im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Krypta durchgeführten Forschungen haben ergeben, daß im Untergrund der Kirche noch alte Baureste vorhanden sind. Ferner wurde festgestellt, daß der Ort der Kapelle lange vor der Zeitwende germanisch besiedelt war. Alte in Stein gehauene Symbole wurden in der Kapelle wieder sichtbar gemacht.

Ebenso wurde die Grabeskrypta Heinrichs I. im Dom, der als Begräbnisstätte Heinrichs I. urkundlich überliefert ist, in außerordentlich würdiger Form neugefaltet. Ein Rundfenster wurde durch ein Fenster im romanischen Stil ersetzt, das den Adler aus der Schmuckfibel der Kaiserin Geleja zeigt. Die gotische Brunnenfontäne der Krypta hat ein schmiedeeisernes Gitter in guter handwerklicher Ausführung erhalten. So können die Besucher in das Innere der Krypta schauen, ohne sie zu betreten. Der Zugang erfolgt durch den Dom. In der Krypta sind handgeschmiedete Leuchter aufgestellt. Sperrketten halten die Besucher in gemessener Entfernung von der Königsgruft.

## Neue Mützen für Marineoffiziere

Eine ins Auge fallende Aenderung der Mütze für alle Marineoffiziere und Marinebeamten wird ab 1. Juli 1936 eingeführt, die ein leichteres Erkennen ermöglicht, und zwar erhalten die Mützen der Marineoffiziere an Stelle des bisherigen schwarzen Lederschirmes einen blauen Tuchschirm mit schwarzer Lederkante und Ständer. Die Ständer besteht für Leutnants bis Kapitänleutnants einschließlich aus einem am Rande des Mützenkranzes entlanglaufenden, etwa 7 Millimeter breiten stumpfgezackten Streifen, für Stabsoffiziere aus einer am Rande des Mützenkranzes entlanglaufenden etwa 18 Millimeter breiten Eichenlaubranke, für Admirale aus einem doppelten Eichenlaubranke.

Die Marinewehrmachtsbeamten im Dienststrang von Offizieren bis zum Kapitän zur See einschließlich erhalten zur Mütze an Stelle des Sturmschirmes ein silberne Kordel, Beamte im Dienststrang von Admiralen eine goldene Kordel nach dem Muster des Heeres.

Auch mit Rücksicht auf den Auslandsdienst erweist sich die bei fast allen fremden Marineen für die Offiziere eingeführte goldene Mützenstirnleiste für den deutschen Marineoffizier als am zweckmäßigsten.

## Einführung des Fahrradbriefes am 15. Juli

Zur Sicherung der Fahrräder gegen Diebstahl und Veruntreuung wurde auf der Haupttagung der Fachgruppe 19 — Fahrräder — der Berufsgruppe Einzelhandel, des Reichsverbandes des Mechanikerhandwerks und des Reichsverbandes des deutschen Fahrradhandelsgewerks, die Einführung des Fahrradbriefes vom 15. Juli ab beschlossen. Der Fahrradbrief ist keine polizeiliche Maßnahme, sondern eine Gemeinschaftseinrichtung von Industrie, Handel und Handwerk. Sie werden zunächst nur für jedes neue Fahrrad ausgestellt. Sämtliche 30 000 Fahrradhändler Deutschlands haben sich entschlossen in den Dienst der guten Sache gestellt. Für die Ausständigung des Fahrradbriefes ist eine Druckkosten- und Verwaltungsgebühr von 10 Pfennig zu zahlen. Bei Wechsel des Eigentums eines Fahrrades sowie bei jeder Befassung einer Reparaturwerkstätte mit dem Rad muß der Fahrradbrief vorgelegt werden. Sein Fehlen zeigt den unrechtmäßigen Erwerb. Besonders groß ist der Vorteil des Fahrradbriefes für die Ermittlung bei Diebstählen, da im Fahrradbrief alle notwendigen Angaben, wie Fabriknummer, Beschreibung des Fahrzeuges usw. zu finden sind.

## Wen stehen die Mücken?

Der Sommer mit all seinen Schönheiten bringt auch etwas wenig Erfreuliches mit sich: die Mücken und andere stechende Kerbtiere, die dem Menschen an bestimmten Mücken den Aufenthalt einfach unmöglich machen. Das heißt nicht allen Menschen. Die einen werden nur ganz selten oder überhaupt nicht gestochen, die anderen aber dienen den blutdürstigen Kerbtieren als leckere Weide. Man hat sich lange Zeit um eine Erklärung für diese immerhin seltsame Tatsache bemüht, immer vergeblich, bis vor einiger Zeit das Rätsel gelöst wurde. Untersuchungen von Professor Dr. Hale in Berlin-Dahlem haben zu dem Erkenntnis geführt, daß die Berührungsebene der von jedem Menschen ausgehenden Wärme- und Duftreize jene Erscheinung hervorruft. Gefanckelte Mücken besitzen einen unheimlich feinen Geruchssinn und ein eben solches Wärmeempfinden, mit deren Hilfe sie erkennen, wo ergiebige Futtergelegenheiten zu finden sind. Vollblütige Menschen bilden daher ein bevorzugtes Ziel der Mücken und ihrer Verwandten. Die Wärme- und Duftreize sind aber bei anderen Personen sehr gering, so gering, daß die Stechinsekten trotz ihrer kaum vorstellbaren Sinnesstärke sie nicht zu entdecken vermögen. So kommt es, daß der eine in jedem Sommer fürchterlich gestochen wird, während nun andere Zeitgenossen von den blutgierigen Geißeln völlig verschont werden.

## Arbeitsdienst schafft Raum / Neulandgewinnung für das deutsche Landvolk

otz. In Ostfriesland und vor allen Dingen auch im benachbarten Emsland, haben wir alle, der eine mehr, der andere weniger, bereits die Auswirkungen des Arbeitsdienstjahres kennen gelernt. Wir wissen, welche umfangreiche Arbeit in unserer Heimat von den Spatenmännern bereits geleistet worden ist, daß sie in Moor und Heide, wie an anderen Stellen überall schon neues Land geschaffen haben, indem sie bisher unfruchtbar gewesene Landstriche der Siedlung erschlossen.

Unsere ostfriesische Jungmannschaft, die kürzlich zur Arbeitsdienstpflicht ausgemustert worden ist, interessiert sich vor allem für die großen Vorhaben des Arbeitsdienstes auf dem Gebiete der Neulandgewinnung. Sie wird deshalb nachstehende Mitteilungen besonders beachten. Die Arbeitsvorhaben des Arbeitsdienstes umfassen im Frühjahr d. J. rund 2,1 Millionen Morgen. Die größten Arbeitsgebiete liegen mit 90 000 Hektar in der Rhön, mit 87 000 Hektar im Havel- und Rhinluch und 74 000 im Fränkischen Jura. Größere Arbeiten wurden weiter im Westerwald, im Hessischen Ried, im Riesens- und Niergebirge vorgezogen. Aus diesen wenigen Worten geht der gewaltige Umfang der Pläne hervor, die nur einen Teil der Reichspläne darstellen, denn die Großvorhaben in unseren Gebieten sind im einzelnen gar nicht mit angeführt worden, sondern nur in der Gesamtangabe enthalten.

Wie sehr sich die Arbeiten des Arbeitsdienstes für das Landvolk auswirken, geht aus einer Meldung aus Karlsruhe hervor, in der folgendes mitgeteilt wird: Reichsarbeitsführer Siegel trat gemeinsam mit sämtlichen Arbeitsführern aus dem Reich in Karlsruhe ein, um von hier aus das durch den Reichsarbeitsdienst, Gau 27, durchgeführte Großarbeitsvorhaben der Pfinz-Saalbach-Korrektion zu beschließen. Die Pfinz-Saalbach-Korrektion in der Gegend zwischen Karlsruhe, Bruchsal und dem Rhein stellt zur Zeit das größte Meliorationswerk in Baden dar, zu welchem insgesamt 2 Millionen Kubikmeter Erde mit einem Kostenpunkt von 13,5 Millionen RM. bewegt werden müssen. Das Kulturwerk umfaßt insgesamt 33 Gemeinden mit 50 000 Hektar Areal, von denen etwa ein Drittel durch das alljährlich auftretende Hochwasser sowie durch Drudwasser oder Versumpfung landwirtschaftlich nicht oder nur schlecht nutzbar sind. Durch die Korrektion werden 1800 Hektar als Neuland gewonnen und von der übrigen Fläche wird ein Gelände verbessert, das einer Neugewinnung von 3200 Hektar entspricht. Auf dieser Fläche werden rund 3000 kleinbäuerliche Betriebe mit etwa 12 000 bis 13 000 Menschen Auskommen und Nahrung, bei einem landwirtschaftlichen Mehrertrag von 1,5 bis zwei Millionen RM. im Jahre finden. Auch eine größere

Erhoffung wird im weiteren Verlauf der Pfinz-Saalbach-Korrektion auf dem gewonnenen Neuland errichtet werden.

Wenn man sich obige Angaben einmal vor Augen hält, wird einem die volkswirtschaftliche Bedeutung der Arbeiten unseres Arbeitsdienstes besonders klar werden, zumal in der Erkenntnis, daß diese Arbeiten ja nicht nur für die Jetztzeit geschaffen werden, sondern daß ihre Ergebnisse Ewigkeitswerte darstellen.

## Weibliche Jugend als Hilfe in der Landwirtschaft

Amlich wird mitgeteilt: Die Aufgaben der Landwirtschaft fordern den Einsatz aller verfügbaren Arbeitskräfte. Staat und Partei sind bemüht, in verschiedensten Formen auch die deutschen Mädchen zur Hilfe in der Landwirtschaft heranzuziehen. Wenn die weibliche Jugend bereits festgelegte Arbeitsdienstpflicht für die weibliche Jugend eingeführt ist, dann wird hier eine Hilfsquelle erschlossen sein.

Der Reichsminister des Innern und der Reichsarbeitsführer haben sich auch damit einverstanden erklärt, daß diejenigen Mädchen über siebzehn Jahre nicht mehr zur Ableistung der künftigen Arbeitsdienstpflicht der weiblichen Jugend herangezogen werden, die nachweislich vor dem 1. Oktober 1937 freiwillig wenigstens neun Monate Landarbeit geleistet haben. Dabei ist es gleichgültig, ob diese Arbeit a) in freier landwirtschaftlicher Arbeitsverhältnisse oder b) in der Landhilfe oder c) in einem BDM-Ausbildungslager verrichtet worden ist.

Als Nachweis gilt außer dem Landhelferbrief eine Bescheinigung des für die landwirtschaftliche Arbeitsstelle zuständigen Gemeindevorstehers.

## Erhöhter Fremdenverkehr im Mai

Trotz überwiegend üblen Wetters hat der Anstieg des Fremdenverkehrs im Mai weitere Fortschritte gemacht. Nach Angaben des Statistischen Reichsamtes wurden im Berichtsmonat in 633 wichtigen Fremdenverkehrsstellen des Deutschen Reiches 1,67 Millionen Fremdenmeldungen und 5,26 Millionen Fremdenübernachtungen gezählt, das heißt 24 und 17 v. H. mehr als im Mai 1935. Der Fremdenverkehr aus dem Ausland hat sich gegenüber der gleichen Vorjahreszeit um mehr als ein Drittel erhöht. Die Meldungen der Auslandsfremden sind um 35 v. H. auf rund 100 000 und ihre Übernachtungen um 36 v. H. auf rund 341 000 gestiegen.

## Schiffsbewegungen

### In der Hafenverkehr

**Angelommene Seeschiffe.** MS. „Achim Griefe“, Kap. Beder, Matler Frachtontor, Jungentai. MS. „Antje“, Kap. Schröder, Matler Frachtontor, Brittenfabrik. MS. „Kwid“, Kap. Cefling, Matler Frachtontor, Jungentai. D. „Gildauf“, Kap. Schimpff, Matler Frachtontor, Neuer Hafen. D. „Sir Ernest Cassel“, Kap. Deberg, Matler Lehntering u. Cie., Neuer Hafen. D. „Altra“, Kap. Snore, Matler Frachtontor, Neuer Hafen. — **Abgehende Seeschiffe.** D. „Seimbahl“, Kap. Frahm, Matler Frachtontor. D. „Vollrath Thum“, Kap. Hansson. D. „Arthur Kunftmann“, Kap. Zimmermann, Frachtontor. D. „Ahea“, Kap. Bothe, Matler Schulte und Bruns. D. „Nordie“, Kapitän Rüllström.

**Norddeutscher Lloyd, Bremen.** Nachen 30. 6. Antwerpen n. Terneuzen. Arucas 29. 6. Antwerpen. Berlin 29. 6. ab Southampton. Bremen 29. 6. Neuport. Columbus 27. 6. ab Neuport. Der Deutsche 29. 6. ab Bremerhaven. Donau 29. 6. Bordeaux. Erlangen 29. 6. Las Palmas n. Bordeaux. Europa 30. 6. ab Bremerhaven. Goslar 30. 6. Bremen n. Rotterdam. Inn 29. 6. Madeira p. n. Para. Königsberg 29. 6. Lissabon n. Mosel. Potsdam 29. 6. Colombo n. Penang. Schwaben 29. 6. Azoren p. n. Le Havre. Stuttgart 28. 6. Eidfjord n. Valholm.

**Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen.** Freienfels 29. 6. Philadelphia. Liebenfels 29. 6. Antwerpen. Marienfels 30. 6. Antwerpen. Soneid 29. 6. Vigo n. Hamburg. Stahled 29. 6. Lissabon n. Sevilla. Trautenfels 29. 6. v. Navlati. Wartenfels 29. 6. Gibraltar p. Wildenfels 30. 6. Antwerpen.

**Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen.** Achilles 30. 6. Danzig. Apollo 30. 6. Duessant p. n. Bremen. Ariadne 30. 6. Lobitz p. n. Rotterdam. Arion 30. 6. Tarragona. Astarte 30. 6. n. Rotterdam. Bacchus 29. 6. Rotterdam n. Köln. Bessel 29. 6. Antwerpen. Ceres 30. 6. Köln n. Rotterdam. Elin 30. 6. Bergen n. Drontheim. Janal 30. 6. Königsberg. Egeria 29. 6. Köln n. Rotterdam. Peronia 29. 6. Gothenburg. Flora 29. 6. Köln. Hero 30. 6. Flekkefjord n. Stavanger. Hektia 30. 6. Nordpav p. n. Orega. Leander 30. 6. Riga n. Windau. Niobe 30. 6. Holtenau p. n. Rotterdam. Drest 29. 6. Stettin. Pallas 30. 6. n. Rotterdam. Paz 30. 6. n. Roppenhagen. Pollux 29. 6. Rotterdam. Ahea 29. 6. Emden. Saturn 30. 6. Liverpool. Schidau 30. 6. Rotterdam. Vesta 29. 6. Antwerpen n. Oporto.

**Argo Reederei AG., Bremen.** Adler 30. 6. Bremen n. London. Alf 30. 6. Holtenau p. n. Rotterdam. Bussard 30. 6. Rotterdam n. Antwerpen. Drossel 30. 6. Memel. Gantler 29. 6. Helfingsfors. Hecht 30. 6. Rotterdam n. Flensburg. Lumme 28. 6. Brunsbüttel p. n. Helfingsfors. Olva 30. 6. Holtenau p. n. Bremen. Orla 29. 6. n. Antwerpen. Orla 30. 6. Rotterdam n. Königsberg. Reifer 30. 6. Antwerpen. Würgis 29. 6. Antwerpen n. Gdingen. Zander 30. 6. Trarung n. Bremen. Möwe 30. 6. Hull n. Bremen. Falan 30. 6. n. Hull.

**Unterweiser Reederei AG., Bremen.** Schwanheim 27. 6. Galveston. Bodenheim 27. 6. Stettin. Heddenheim 29. 6. New London. Kellheim 29. 6. 49 Grad N, 19 Grad W gemessen. Eggersheim 29. 6. Lübeck.

**Hamburg-Amerika-Linie.** St. Louis 30. 6. von Halifax nach Neuport. Iberia 30. 6. von Rotterdam nach Southampton. Ionia 29. 6. in San Juan de Porto Rico. Antiochia 30. 6. Azoren pass. nach San Juan de Porto Rico. Sgra 30. 6. in Barbados. Poseidon 29. 6. von Cristobal nach St. Thomas. Kurmark 30. 6. von Marseille nach Le Havre. Janau 30. 6. in Emden. Heidelberg 1. 7. in Port Said. Nordmark 30. 6. von Port Suban nach Port Said. Ramles 1. 7. in Port Said. Rensertusen 29. 6. von Ragoya. Anubis 30. 6. Duessant pass. nach Lissabon.

**Hamburg-Süd.** Antonio Delfino 30. 6. von Funchal nach Lissabon. General San Martin 1. 7. in Santos. Madrid 30. 6. von La Corona nach Villagarcia. Vigo 29. 6. von Santos nach Montevideo. Altona 1. 7. Duessant passiert. Nauri 30. 6. von Buenos Aires nach Rosario. Münster 1. 7. Wiffingen passiert. Niederwald 1. 7. in Montevideo. Paraguan 30. 6. in Rotterdam. Bernambuco 1. 7. in Victoria. Taurus 30. 6. in Rotterdam. Monte Rosa 1. 7. im Nysefjord. Monte Sarmiento 30. 6. in Koperiv.

**Deutsche Afrika-Linien.** Livadia 29. 6. von Las Palmas. Adolph Woermann 28. 6. von Durban. Tanganjika 29. 6. von Port Said. Nambara 28. 6. in Mombasa. Njassa 30. 6. von Durban. Usutuma 30. 6. von Freetown. Watuffi 30. 6. von Rotterdam.

**Reederei J. Baerz GmbH.** Padua 30. 6. auf 52 Grad S bis 65 Grad W gemeldet.

**S. C. Horn, Hamburg.** Mimi Horn 29. 6. von Bremen nach Rotterdam.

**Odenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Aberei, Hamburg.** Larache 29. 6. in Bilbao. Lisboa 30. 6. in Casablanca. Melilla 30. 6. Finisterre passiert. Porto 30. 6. von Antwerpen nach Casablanca. August Schulte 30. 6. von Rotterdam nach Antwerpen.

**Varied Tankerschiff Aberei GmbH.** Senator 30. 6. in Rotterdam. Orville Harden 6. 7. in Bremerhaven fällig. Penelope 29. 6. von Caripito nach Maturindar. Svithioff 29. 6. in Valparaiso. Thalia 29. 6. von Santos nach Guiria.

**Deutsche Levante-Linie GmbH.** Alfa 1. 7. Holtenau passiert. Arabia 30. 6. Duessant passiert. Delos 30. 6. von Merin nach Morphou. Ithala 29. 6. in Rotterdam. Kithera 30. 6. in Jougulad. Nilos 30. 6. von Istanbul nach Burgas. Palova 30. 6. in Piräus.

**Mathies Reederei A.-G.** Elisabeth 30. 6. von Gotenburg nach Hamburg. Margareta 30. 6. in Libau. Werner 30. 6. in Stockholm.

**Ros. M. Sloman jr.** Alicante 28. 6. in Neapel. Barcelona 30. 6. in Leningrad. Catania 27. 6. Finisterre pass. nach Malaga. Genua 27. 6. von Cartagena nach Hamburg. Livorno 26. 6. von Emden nach St. Louis du Rhone. Marjala 27. 6. von Palermo nach Alicante. Castellon 28. 6. in Catania. Procidia 26. 6. von Palermo nach Malaga. Savona 30. 6. Dungeness pass. nach Bremen. Tarragona 29. 6. in Sfax. Trapani 29. 6. in Spezia.

### Wesermünder Frischdampferbewegungen

Am Markt gewesene Dampfer. Wesermünde-Bremerhaven, 30. Juni. Von Island: John Nahn, Carl Röder, Ernst Witt-pfennig, Salzberg, Weigenfels. Von der Nordsee: Jever, Neumühlen. Am Markt angekündigte Dampfer. Von Island: Kap Karin, Ludwig Sanders, Solling, Helmi Söhle. Von der Nordsee: Johannes Klatte, Gera. In See gegangene Dampfer. 29. Juni. Nach Island: Spreußer, Reddingen. 30. Juni. Nach der Nordsee: Präsident Muckenbecher, Altona, Franz, Friz Reiser. 1. Juli. Carl Röder, Neumühlen, Jever, Weigenfels. Nach Island: Salzberg, S. Hohnholz.

**Carhavener Frischdampferbewegungen vom 1. Juli.** Von See: Fd. Elbe, Hecht, Wiesbaden, Broof, Nordland. — Nach See: Fd. Irmgard, S. Fod, Margot, Preußen, Nassau, Präi. Muckenbecher, August Wriedt, Mariene, Island.

## Marktberichte

### Zucht- und Viehmarkt Beer vom 1. Juli

**A. Großviehmarkt:** Antrieb 287 Stück. Auswärtige Käufer wenig vertreten. Hochtragende und frischmelende Kühe: 1. Sorte: Tendenz mittel, Preise 540—590, 2. Sorte: Tendenz langsam, Preise 420—520, 3. Sorte: Tendenz schlecht, Preise 300—400; Hoch- und niedertragende Rinder: 2. Sorte: Tendenz schlecht, Preise 350—450, 3. Sorte: Tendenz schlecht, Preise 270—350; Jährige Bullen 1. Sorte: Tendenz mittel, Preise 400—500, 2. Sorte: Tendenz mittel, Preise 300—400, 3. Sorte: Tendenz mittel, Preise 225—280, 1—2-jährige gültige Rinder: Tendenz langsam, Preise 200—300, Kälber bis 2 Wochen alt: Tendenz mittel, Preise 18—25 Mark. Gesamtmarkt: gute Kühe verhältnismäßig, sonst langsam. — **B. Kleinviehmarkt:** Antrieb: 6<sup>o</sup> Stück. Handel: langsam. Ferkel bis 6 Wochen alt: 9—13, Läufer 28—36 Mark.

**Odenburger Zucht- und Viehmarkt vom 30. Juni**  
Es kosteten hochtragende Kühe 2. Qualität 390—460, 3. Qualität 290—380; tragende Rinder 1. Qualität 390—450, 2. Qualität 330—380 RM. Ausgelagerte Tiere in allen Gattungen über Notiz. Marktverlauf: Sehr ruhig.

### Schlachtviehmarkt Berlin vom 30. Juni

Auftrieb: 516 Rinder, darunter 52 Ochsen, 98 Bullen, 303 Kühe, 63 Färsen; 2143 Kälber; 3190 Schafe einschl. 18 Fiegen; 19175 Schweine. Marktverlauf: Bei Rindern glatt, Spitzentiere über Notiz; bei Kälbern ziemlich glatt; bei Schafen ziemlich glatt; bei Schweinen verteilt. Preise: Ochsen a 44, b 40, c 35, Bullen a 42, b 38, c 33; Kühe a 42, b 38, c 30—32, d 20—24; Färsen a 43, b 39, c 34; Kälber Sonderklasse 80—90, andere Kälber a 58—63, b 52—56, c 40—50, d 33—38; Lämmer und Hammel a 17—49, b 14—46, c 40—43, d 30—38; Schafe e 32—34, f 28 bis 31, g 18—27; Schweine a 54,5, b 51,5, c 52,5, d 50,5, e 48,5, f 53,5, g 50,5 RM. für 50 Kilogramm Lebendgewicht.

# Olub Gou und Provinz

## Fünf Todesopfer des Badens in einer Woche

Beim Freibaden in den umliegenden Ortschaften um Schönberg sind innerhalb einer Woche fünf Todesopfer zu verzeichnen. In fast allen Fällen wurde mangelhafte Beherrschung des Schwimmens festgestellt.

## Landwirtschaftliches Wohnhaus abgebrannt

Auf dem Grundstück Gerzen in Buschhaujen bei Hooftel brach ein Brand aus, dem das Wohnhaus zum Opfer fiel. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerlöschpolizei Hooftel und Federwarden konnte das große Stallgebäude gerettet werden. Die Entstehungsurache des Schadenfeuers ist auf eine Verteilung unglücklicher Umstände bei der Ausführung von Reparaturarbeiten an dem Wohnhaus, dessen Dach in Strohdoden verlegt war, zurückzuführen.

## Fünf Kühe vom Blitz erschlagen

Ueber Westerkede und Umgebung wütete ein schweres Gewitter, das erheblichen Sachschaden anrichtete. In mehrere Häuser schlug der Blitz ein, ohne aber größere Schäden zu verursachen. Im benachbarten Halsbet schlug der Blitz in eine Gruppe von zehn Kühen, die unter einem Baume Schutz vor dem Unwetter gesucht hatten. Fünf Kühe wurden vom Blitz getroffen und auf der Stelle getötet. Glücklicherweise hatten die Melkerinnen, als das Gewitter ausbrach, die Weide verlassen.

## Wald- und Moorbrand an der Ems

Ein großer Moorbrand entstand in der Gegend von Dersum. Der Brand erstreckte sich über eine Strecke von etwa 75 Hektar. Große Mengen Torf fielen dem Feuer zum Opfer. Dank der Hilfeleistung der Einwohner von Dersum und Neudersum sowie dem Einsatz von über 400 Insassen des Baggers Neulustum konnte der Brand zum Erlischen gebracht werden. — In der Gegend von Neudersum entstand aus bisher unbekannter Ursache ein großer Waldbrand, der in den trockenen Holzbeständen reiche Nahrung fand und mit rasender Geschwindigkeit um sich griff. Den unermüdbaren Bemühungen einiger hundert Strafgefangener und der Wachmänner gelang es nach mehreren Stunden, das Feuer zum Erlöschen zu bringen. Wertvolles Volkvermögen konnte so vor der Vernichtung gerettet werden.

## Motorradunfall fordert zwei Tote

Auf der Straße zwischen Neuvarel und Sedelberger Brücke in der Nähe von Friesoythe wurden die beiden SA-Männer Einhaus und Kalhoff aus Friesoythe tot aufgefunden. Beide hatten an einem gemeinsamen SA-Dienst teilgenommen und befanden sich mit dem Motorrad auf dem Nachhausewege. Das Motorrad wurde von Kalhoff geführt. Die Verunglückten sind auf der falschen Straßenseite gefahren, wie man an der Bremsspur festgestellt hat. Die Leichen wurden ins Friesoyther Krankenhaus übergeführt.

## Das Moor fordert sein Opfer

Einen schweren Verlust erlitt eine Bäuerin in der Ortschaft Werpeloh (Kreis Achendorf-Hümmling). Bei Arbeiten im Moor versank plötzlich ein Pferd, das nach großen Mühen wieder auf trockenes Land gezogen werden konnte. Späterhin mußte das wertvolle Tier aber notgeschlachtet werden.

## Von einem Gespann zu Tode geschleift

Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich in Rattenvenne in der Nähe des Bahnhofs in Dsnabrück. Als dort ein Bauer über den Bahnhofsplatz fuhr, schienen plötzlich die Pferde nach vorn, daß er auf der Weichsel, mit dem Kopf nach unten hängend, liegen blieb und in dieser furchtbaren Lage mitgeschleift wurde. Schließlich brach in einer Kurve der Wagen auseinander. Mit dem Vorderende rasten die Pferde weiter, bis sie auch den Vorderwagen verloren. Anwohner fanden den furchtbar zugerichteten und besinnungslosen Bauern auf und veranlaßten seine Überführung ins Krankenhaus, wo er während einer vorgenommenen Operation starb.

## Kinder verursachten das Großfeuer in Wulsdorf

Das verheerende Großfeuer in Wulsdorf, dem am Montag nachmittag neun Gebäude, sechs Wohnhäuser und drei Scheunen, zum Opfer fielen, wurde — wie die Wefermünder Kriminalpolizei mitteilt — durch zwei Jungen im Alter von vier und fünf Jahren verursacht. Die Kinder hatten in einer Scheune mit Streichhölzern gespielt. Das Feuer dehnte sich mit so rasender Geschwindigkeit aus, daß innerhalb von zehn Minuten die neun Gebäude ein einziges Flammenmeer bildeten. Der Brandschaden ist außerordentlich groß und nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Elf Familien mit 36 Angehörigen sind durch das Großfeuer obdachlos geworden; für sie sind sofort umfangreiche Hilfsmaßnahmen eingeleitet worden.

## Beim Baden ertrunken

Am Schönberger Strand bei Kiel ist der 28jährige Werkarbeiter Ribder aus Schönberg beim Baden ertrunken. Er wurde in leichtem Wasser von einem Herzsichlag betroffen. — Am Strand von Kalifornien bei Kiel ist der 15jährige blinde Stuhlflächlerlehrling Erich Koch, der dort mit mehreren Kameraden aus der Landesblindenanstalt in Kiel badete, ertrunken. Auch in diesem Falle ist der Tod, wie ärztlicherseits festgestellt wurde, auf Herzsichlag zurückzuführen.

## Schulschiff „Gudwin“ wieder auf Fahrt

Das Schulschiff „Gudwin“, das erst vor kurzem von einer Fahrt in die dänischen und schwedischen Gewässer nach Balteneze zurückgekehrt war, ist bereits zu einer neuen Seefahrt gestartet, die über Kiel, Sonderburg, durch den Mecklenburger Kanal, Haderleben, Widdesfahr, durch den Bellefjord und den Sweborglund nach Faaborg und zurück über Kiel und Balteneze führen wird.

## Feuer im Schiff

Auf dem in einem Dock der Howaldtswerke in Hamburg liegenden Dampfer „Bohum“ brach aus unbekannter Ursache ein Feuer aus, und zwar waren in einem Unterraum Fegsel und Abdeckungsmaterial in Brand geraten. Zwei Jünger der Feuerwehr konnten den Brand bald löschen und jede weitere Gefahr beseitigen. Es ist nur geringer Sachschaden entstanden.

## 25 Zentner-Mühlstein auf den Fuß gefallen

Beim Umbau der im Kreise Lüneburg gelegenen Mieschener Mühle fiel dem Müllergesellen Krohn ein 25 Zentner schwerer Mühlstein auf den Fuß. Der Verunglückte mußte mit einer schweren Quetschung ins Lüneburger Krankenhaus geschafft werden.

## Zwei Personen vom Blitsschlag getötet

Auf der Landstraße in der Nähe von Kinkrode wurden zwei Personen, angeblich in Münster wohnhaft, bei dem plötzlich ausbrechenden Gewitter vom Blitz getroffen. Beide waren auf der Stelle tot. Die Getöteten hatten Heidelbeeren gesucht und wurden von dem schweren Gewitter überrascht. Am gleichen Nachmittag verunglückte in der Nähe von Kinkrode ein Motorradfahrer mit seiner Frau. Das Motorrad kam aus Richtung Münster. Durch zu schnelles Bremsen überlag sich das Kraftfahrzeug und begrub Mann und Frau unter sich. Beide erlitten sehr schwere Verletzungen.

## Im Wasserbassin ertrunken

Die Geseute W. in Lage (Lippe) verloren auf tragische Weise ihren zweijährigen Sohn. Da die Mutter Wäsche hatte, wurde die vierjährige Tochter mit der Beaufsichtigung des Kleinen betraut. Dieser wurde dann für eine kurze Zeit selbst überlassen und spielte an einem Wasserbassin. Hier bekam er das Uebergewicht und fiel hinein. Er wurde nach einiger Zeit geborgen, aber Wiederbelebungsvoruche blieben ohne Erfolg.

## Doppelmord bei Homburg

Der Milchhändler Maibach und seine Ehefrau in Bad Homburg vor der Höhe wurden am Mittwoch vormittag erschlagen in ihren Betten aufgefunden. Die Tat wurde vermutlich mit einem Beil ausgeführt. Maibachs Haus liegt außerhalb des Ortes. Der zwanzigjährige Sohn ist mit seinem Fahrrad ver schwunden. Man nimmt an, daß er der Mörder ist.

## Olympiadienst

Das Musikkorps des Lehrbataillons unter Leitung des Obermusikmeisters Lumforde hat die ehrenvolle Aufgabe, alle ankommenden Olympia-Sportler mit den Klängen der Nationalhymne des betreffenden Landes zu begrüßen. Um allen Gästen gerecht werden zu können, hat das Musikkorps nicht weniger als 57 Nationalhymnen auswändig gelernt.

Im Olympischen Programm gibt es zum ersten Male ein Basketballturnier, trotzdem liegt ein Weltbegegnungsspiel von 25 Nationen vor. Das zeigt, wie vollstündig dieses Spiel, das in Deutschland vor einigen Jahren noch völlig unbekannt war, bei den anderen Völkern ist! Der Schauplatz der Olympischen Basketballspiele wird die Tennisanlage des Reichsportfeldes sein.

Die eindrucksvollste Reiterprüfung der Olympischen Spiele wird das Jagdspringen um den „Preis der Nationen“, das am 16. August, dem Schlußtage der Kämpfe, stattfinden wird. Zu der Prüfung haben sich 22 Staaten, in der Mehrzahl mit Offiziers-Mannschaften, gemeldet. Es sind bei der Prüfung zwölf Hindernisse in sechzehn bis zwanzig Sprüngen zu nehmen. Die Springbahn, die eine Länge von höchstens 1050 Meter besitzt, ist in einem Tempo von vierzig Metern in der Minute zurückzulegen.

Die Vorbereitungen der Reichshauptstadt für die Olympischen Spiele lassen nichts unberücksichtigt, um den ausländischen Gästen ein wirklich festliches Berlin zu zeigen. Einer Anregung Dr. Lipperts folgend, ist an die Berliner die Bitte gerichtet worden, während der Spiele keine Wäsche und Kleidungsstücke auf Balkons und an Fensterräumen, die von der Straße aus sichtbar sind, zu hängen.

## Keine Preissteigerung während der Olympischen Spiele!

Eine Verordnung des Staatskommissars Dr. Lippert, der Staatskommissar der Reichshauptstadt hat mit Zustimmung der beteiligten Reichsminister soden eine Verordnung zur Verhütung von Preissteigerungen erlassen, nach der Preissteigerungen in der Zeit vom 1. Juli bis 31. August 1936 verboten sind. Die Preise für alle Güter und Leistungen dürfen für diese Zeit den Stand vom 30. Juni 1936 nicht überschreiten.

Durch eine besondere Vorschrift wird ferner der Weiterverkauf von Eintrittskarten zu den Olympischen Spielen zu höheren, als den vom Organisationskomitee der 11. Olympiade festgesetzten Preisen verboten. Desgleichen sind Handlungen strafbar, durch welche die Preisvorschriften der Verordnung umgangen werden.

Der Staatskommissar erwartet von der Bevölkerung, daß die Anordnungen befolgt werden und jede Preistreiberi im Interesse des Ansehens der Reichshauptstadt als Gastgeber für die Olympischen Spiele vermieden wird. Etwaige Verstöße werden sofort und unmissverständlich mit Ordnungsstrafen, notfalls mit Schließung des Geschäfts geahndet werden.

## Bestellen Sie noch heute die DZ!

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

### Murich

#### Reichsverbilligungsscheine für Speisefette

sind für die Monate Juli, August und September 1936 für Wohlfahrtsunterstützungsempfänger, Klein- und Sozialrentner, bedürftige Empfänger von Kriegsernten und Renten aus der Angestelltenversicherung, sowie bedürftige kinderreiche Familien am Freitag, dem 3. Juli 1936, vorm. von 8—13 Uhr, im Rathaus, Zimmer 3, in Empfang zu nehmen.

Murich, den 30. Juni 1936.

Der Bürgermeister. Fischer.

### Emden

#### Veröffentlichung des Ausweises

über die Einnahmen u. Ausgaben der Stadt Emden im 2. Halbjahr

(Oktober 1935 bis März 1936) des Rechnungsjahres 1935.

Der vorbezeichnete Ausweis liegt in der Zeit vom 2. bis 15. Juli 1936, werktäglich von 9 bis 13 Uhr, im Zimmer 8 des Rathauses — Stadtkämmerei — öffentlich aus.

Emden, den 29. Juni 1936.

Der Oberbürgermeister. Maas.

### Norden

Die Kirchengemeinde Hage beabsichtigt, die Parzelle 216/116 des Kartenblatts 10 der Gemarkung Hage in das Grundbuch eintragen zu lassen und hat zu diesem Zweck die Ausfertigung eines Besitzezeugnisses beantragt.

Einwendungen gegen die beabsichtigte Eintragung sind binnen 14 Tagen schriftlich oder zu Protokoll bei mir zu erheben.

Norden, den 26. Juni 1936.

Der Landrat.

H. B. Dr. Kirchner, Assessor.

## Gerichtliche Bekanntmachungen

### Murich

Das Entschuldungsverfahren für den Landwirt Hege Wöhl in Hlowersohn ist eingestellt.

Entschuldungsamt Murich, den 24. Juni 1936.

### Norden

#### Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 11. Juli 1936, 10.30 Uhr,

an der Gerichtsstelle, Fräuleinshof Nr. 13, Zimmer Nr. 10, versteigert werden das im Grundbuche von Menfede-Goldinne Band XII, Blatt Nr. 446 (eingetragener Eigentümer am 8. Juni 1931, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Kolonist Jürgen Harimann in Ostermoor) eingetragene Grundstück: Weide, Blautorpoolschlacht, Hofraum (Wohnhaus mit Sch. une und Stall) daleibst, Gemarkung Menfede-Goldinne, Kartenblatt 7, Parzelle 143/118, groß 82 a 96 qm, Grundsteuerreinertrag 0,08 Taler, Grundsteuer Mutterrolle Nr. 619, Gebäudesteuermessungswert 60 Mk., Gebäudesteuerrolle Nr. 269 a.

Norden, den 7. Juni 1936.

Das Amtsgericht.

# Sportdienst der „DZ.“

## Sp.-Bg. Murich — NND. Palsdorf 3:5 (2:2)

Am Dienstag abend fand in Murich noch ein Spiel vor der Sommerpause statt, in welchem recht sommerliche Leistungen gezeigt wurden. Von der Stammmannschaft der Muricher waren nur fünf Mann zur Stelle, alles übrige war aus den unteren Mannschaften ersetzt worden. Damit soll jedoch der Erfolg der eifrigen Arbeitsdienstler nicht geschmälert werden, die über die Muricher einen verdienten Sieg errangen, nachdem es bei der Pause noch 2:2 gestanden hatte. Die Leistungen der Muricher, denen noch die Anstrengungen des Spiels des Sonntags anmerken waren, waren besonders im Sturm vollkommen ungenügend. Es ist nur gut, daß die große Halbzeit im Fußball jetzt beginnt, denn man kann doch fast allen Fußballern, Spielern wie Zuschauern eine gewisse Ueberspielttheit und Satttheit anmerken. Es steht zu erwarten, daß die Muricher Sportvereiner zu Beginn der neuen Verbandsspielerie eine gute und kampftüchtige Elf aufstellen kann. Mögen die Spieler in den kommenden Wochen sich wieder die nötige Frische und Spannkraft für die Punktspiele erwerben, damit dann wieder die alte Spielfreude und Spannung da ist. Dann werden wieder alle dabei sein und darauf freut sich auch jetzt schon wieder der Berichterstatter.

## Die Reichshauptstadt ehrt Max Schmeling

### Eintragung in das Goldene Buch

Max Schmeling hat sich Mittwoch nachmittag im Berliner Rathaus in das Goldene Buch der Stadt Berlin eingetragen.

Staatskommissar Dr. Lippert empfing den deutschen Meisterboxer in seinen Amtsräumen. Die Reichshauptstadt sei stolz darauf, den größten Kämpfer des deutschen Boxsports, der Deutschlands Farben so eindrucksvoll im Auslande vertreten habe, zu ihren Bürgern zu zählen. Er sei daher auch der erste Berufssportler, dessen Unterschrift in dem Goldenen Ehrenbuch der Stadt Berlin stehen werde.

Nach der Eintragung wurde Max Schmeling von Dr. Lippert noch die Olympia-Bronce-Platette der Reichshauptstadt überreicht, die sonst nur die Mannschaftsführer der Olympiapämpfe aus den verschiedenen Ländern erhalten.

Nach Dantesworten erklärte Schmeling, daß ihm kürzlich sein Landhaus vollständig niedergebrannt sei. Er habe nicht einmal die notwendigsten Angänge retten können. Der Nervenzusammenbruch seiner Frau, der Filmschauspielerin Anni Ondra, habe sich als so schwerwiegend erwiesen, daß sie die letzten

die nächsten Tage angelegten Filmaufnahmen um etwa vier Wochen verschieben müßte. Er werde mit seiner Frau voraussichtlich bis auf weiteres in seinem kleinen Jagdhaus Quartier beziehen, um dort endlich die schon lange ersehnte Ruhe und Ausspannung zu finden.

## Olympia-Schiff „Monte Pascoal“ in Hamburg

Am Dienstag vormittag traf das offizielle Olympia-Schiff der Hamburg-Süd, die „Monte Pascoal“, im Hamburger Hafen ein. Das Schiff, das über die Toppen geflaggt hatte, brachte nicht weniger als 870 Passagiere aus Südamerika, darunter auch zahlreiche Auslandsdeutsche nach Deutschland, die als Gäste den Olympischen Spielen in Berlin beizohnen werden.

Gleichzeitig befanden sich noch einige südamerikanische Olympiamannschaften an Bord, und zwar zwei argentinische Segler der Sechsmeter-Klasse, die noch am gleichen Tage nach Kiel weiterfahren, sieben hilenische Säulen und eine hilenische Kurzkreisläuferin, ferner aus Brasilien zwei Ruderer, drei Säulen und zwei Schwimmer.

Legationsrat Weber empfing die Gäste und olympischen Sportler im Namen des Hamburger Senats, während Gaubeauftragter Obersturmbannführer Ulrich im Namen des Reichsportführers sprach.

Mittags wurden die südamerikanischen Olympiateilnehmer und Olympiagäste im Rathaus durch den Hamburger Senat empfangen, wo Senator Ahrens die Begrüßungsworte sprach und betonte, daß dieses große sportliche Ereignis dazu beitragen möge, die Nationen einander näherzubringen. Weiterhin unterstützte Senator Ahrens die freundschaftlichen Beziehungen gerade zwischen den südamerikanischen Staaten und Deutschland.

## Olympia-Auskunftszentrale eröffnet!

Am Dienstag wurde im Columbus-Hochhaus am Potsdamer Platz in Berlin die zentrale Auskunftsstelle für die Olympischen Spiele eröffnet, die der Reichsfremdenverkehrsverband auf Anordnung des Reichspropagandaministeriums errichtet hat.

Vor der Freigabe der würdig ausgestatteten Räume für den öffentlichen Verkehr richtete der Geschäftsführer des deutschen Olympischen Komitees, Dr. Diem, eine kurze Ansprache an alle Mitarbeiter, in der er dem Reichsfremdenverkehrsverband seinen Dank für die Ueberlassung der Räume aussprach. Schon kurze Zeit nach der Eröffnung herrschte in den Auskunftsstellen lebhaftest Publikumsverkehr.

### Zu verkaufen

Kraft Auftrags werde ich am **Sonnabend, dem 4. Juli d. J.** nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle die **Abbruchmaterialien** der früheren Lehrerwohnung

**in Nijsum:**  
ca. 4000 Dachziegel  
ca. 80 qm Hobelbretter  
20 Bodenbalken (10x20 und 15x20)  
15 Stubentüren mit Bekleidung und Futter  
3 Hausüren  
20 Flügel Fenster  
20 komplette Dachsparren  
verschiedene Gebirgsböden  
1 Partie Doppellatten, Kant-hölzer verschiedener Maße  
große Partie Nutholz  
14 m gußeiserne und 50 m zinkene Dachrinnen  
5 eiserne Dachfenster und was sonst da sein wird  
öffentlich meistbietend auf 3monatige Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung vorher.  
Es wird bemerkt, daß die Materialien sich in außergewöhnlich gutem Zustand befinden.

**Verkauf:** **J. Bergmann,** Preuß. Auktionar.  
Der Kirchenvorstand in Fort-Blaukirchen läßt **Montag, d. 6. Juli 1936,** nachm. 6 Uhr, im Fröhlingischen Gasthofe daselbst

## Das Gras auf der Wurzel

von 8,64 Hektar „gr. Kabel“ unter Fortli-Blaukirchen in vier Abteilungen mit der Nachweide

in freiwilliger öffentlicher Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen.

**Aurich, den 2. Juli 1936.**  
**G. Penter,** Preußischer Auktionator.

Unter meiner Nachweisung steht ein in Wiesmoor direkt an der Straße belegenes



### Wohnhaus

mit ca. 10 Ar gr. Garten zum Verkauf.

Viehhaber wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

**Wiesmoor, d. 30. Juni 1936.**  
**Fr. Meents, Rechtsbeistand.**  
Fernruf Nr. 38.

Im Auftrage des Herrn **Heinrich Ulrichs,** Langstraße, werde ich am

**Sonnabend, d. 4. ds. Mts.** nachm. pünktl. 5 Uhr, in **Fiebing** den diesjährigen

## Graschnitt und die Nachweide

von ca. 5 Morgen „Zorjassel“ an Ort und Stelle öffentl. meistb. auf Zahlungsfrist verkaufen.

**Friedeburg, den 1. Juli 1936**  
**R. Buß, Preuß. Aukt.**

### Für Tischler!

Gelegentlich des Pfandverkaufs einer tom. Fräsmaschine mit Motor im Hause des Friseurs **Van't Hof** zu Hesel findet morgen Freitag, abends 6 Uhr die Versteigerung eines **Leinwandens, 2 groß. Türzwinger** und 4 H. Schraubzwinger auf Zahlungsfrist statt.

**Hesel.** **Bernhd. Luiting** Preuß. Auktionator.

Leichten gummiereiften

### Rollwagen

zu verkaufen. Nehme auch einige Fuder in Tausch.  
**Schier, Koriichum** (Post Oelderjüm).

Herr **E. Bybrands,** Apleward will am

**Freitag, dem 3. Juli d. J.,** abends 6.30 Uhr, in seiner Gastwirtschaft **3 Grafen befest. Meedebeu** in **Oppern** an der Landstraße Apleward-Campen belegen

öffentlich meistbietend auf übliche Zahlungsfrist verkaufen lassen. Besichtigung vorher.

**Verkauf:** **T. Alberts,** Preußischer Auktionator.

Habe eine ürende

### Kuh

zu verkaufen. **Ludwig Tjaden, Dittmannsfehn** bei Remels.

Zu verkaufen 4 Stück schwere

### fette Kälber

**H. Williams, Oberumer-Hammrich**

Verkaufe ein 2jähriges

### Pferd (Schimmel)

sehr fromm im Geschirr. **W. Lönnig, Middelsteborgum** (Post Weener).

Zu verkaufen

### 30000 Grünobl- und Stetrüben-Pflanzen

**G. Siebens, Lopperjüm**

### Zwei Pferde

Füchse, 2 resp. 3 Jahr alt, mit kl. Fehlern, hat zu verkaufen **B. Heeren, Bisquard.**

Zu verkaufen ein

### eingetrag. Bulle

Abst. von Pr.-Bulle „Knud“ 34000, ferner

### zwei Stammchase

und vier Stammlämmer.

**El. M. Deterts, Bauer,** Groothusen über Emden.

Habe

### 5 Woch. alte Ferkel

abzugeben. **Landwirt Petersen,** Canhusen.

### Junge hochtrag. Ziege

zu verkaufen. **Garretl Janßen, Wallinghausen.**

Eine 3/15 PS. steuerfreie

### BMW-Limousine

28000 Kilometer gelaufen, preiswert zu verkaufen. **Herr. Schmidt,** Neuschoo über Ems.

### Zu kaufen gesucht

**Gut erh. Kleiderschrank** zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unter E 19 an die D.Z. in Emden.

### Zu vermieten

### 1 Oberwohnung

zu vermieten. Schriftl. Anfragen u. A 278 an die D.Z., Aurich.

Gesucht auf baldmöglichst für die frei werdenden Friseur-räume in meinem Hause ein

### selbständig. lediger Friseur

Günstige Lage und gute Existenz. Kost und Logis im Hause. Baldigste Bewerbungen erbeten an

**Wilhelm zu Klampen,** Gasthof „Zur Molkerei“, Apen in Döbög. Fernruf Augustfehn 94.

Zu vermieten

### 3räum. Oberwohnung

Schriftl. Angebote unter E. 18 an die D.Z. Emden.

### Zu mieten gesucht

Gesucht zum 15. Juli bzw. 1. August

### 4räum. Wohnung

mit Zubehör. Angebote unter E 17 an die D.Z., Emden.

Zu mieten gesucht zum 1. Oktober eventuell früher in oder bei Aurich eine

### 5-6-Zimmer-Wohnung

Etwas Gartengrund erw. Angebote unter A 279 an die D.Z., Aurich.

Junges Ehepaar sucht

### 3-Zimmer-Wohnung

mit Küche u. Bad in Emden oder Umgegend. Angebote m. Preis u. E 16 an die D.Z., Emden.

### Familiennachrichten

Uns wurde eine Tochter geboren

### Georg Hinrichsen und Frau

geb. Wilken

Oldenburg i. O., 30. Juni 1936  
Rüthningstraße 3

Die glückliche Geburt eines gesunden

### Töchterleins

zeigen in dankbarer Freude an

### Peter Boets und Frau

Elise, geb. Wattjes

Freepsum, den 29. Juni 1936

Ihre Verlobung geben bekannt

### Etti Siegmann

### Cornelius Frederichs

Eversmeer 3. St. Langeoog

Schweindorf 3. St. Rüstingen (Döbög.)

30. Juni 1936

Statt Karten!

Die Verlobung unserer Tochter **Mensine** mit dem Bauunternehmer Herrn **Albertus Schröder** aus Bingham geben wir hierdurch bekannt.

### Miskus Menter und Frau

geb. Hensmann  
Jemgum

Berlobte

### Mensine Menter

### Albertus Schröder

Jemgum Bingham

Juli 1936

### 9 Pfd. Nesselreste

in Abschnitten von 2 bis 20 m, mit kleinen Fehlern, liefert zu 12.40 RM, portofrei per Nachn., 9 Pfund sind etwa 40 bis 45 m Textilstreife **Berning, Schependorf** bei Lingen/Ems.

### Nachruf

Am 29. 6. 36 verstarb plötzlich nach kurzer, heftiger Krankheit unser Jungvolk-Kamerad

### Felix Walter Meyer

Wittmundhafen im Alter von 12 Jahren. Ehre seinem Andenken! Wir senken die Fahnen an seinem Grabe!

Antreten für das Jungvolk um 14 Uhr auf dem Schulplatz in Ardorf.

Fähnlein 11/2/59 Wittmund „Hermann Göring“ Der Stammführer

Der Stammführer

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

innigen Dank. **Hermann Nolte** und Angehörige. Emden.



Nach längerem Leiden verschied am Sonntag unser SA-Kamerad

### Harm Betten

aus Osteel-Altendeich. Ehre seinem Andenken.

SA-Sturm 7/1 Norden.



Aurich, den 2. Juli 1936.

### Nachruf

Heute verstarb nach kurzer, schmerzlicher Krankheit unser lieber Berufskollege

### der Malermeister

### Gerhard A. Janssen Jr.

Sein Andenken wird von den Kollegen stets in Ehren gehalten werden.

Die Malerinnung Stadt und Kreis Aurich

Aurich, den 30. Juni 1936.

### Statt Karten!

Heute früh um 4 1/2 Uhr entschlief nach kurzer, aber heftiger Krankheit im Krankenhause unser lieber, herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

### Johann Adena

im Alter von 63 Jahren.

In tiefer Trauer

die Kinder nebst Anverwandten.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 4. Juli, um 4 Uhr, vom Krankenhause aus statt. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Einswarden i. O., Westermarsch, Bremen, Westersander, Norden, Berlin-Steglitz, Emden, Neustettin, Gütersloh, Freiburg (Elbe), Norderney, den 29. Juni 1936.

In Murnau (Obb.) starb heute unerwartet mein lieber Mann, unser Sohn und Schwiegersohn, Schwager und Onkel

der Bauer und Dipl.-Landwirt

### Dr. Eckhardt Cremer

im Alter von 34 Jahren.

Im Namen aller Angehörigen

### Elisabeth Cremer

geb. Boysen.

Beerdigung Freitag, den 3. Juli, nachm. 4 bezw. 4.30 Uhr in Norden, Norddeicherstr. 16.

Altschwoog, den 1. Juli 1936.

Heute früh 7 Uhr verschied plötzlich unser lieber Großonkel, mein lieber Bruder, unser Onkel, Schwager, Vetter und Urgroßonkel

### Friedrich Hermannus Freeseemann

im 79. Lebensjahre.

Dieses zeigen an

### Geschwister H. Müller

Voske Baumhöfer, geb. Freeseemann nebst Anverwandten.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, 4. Juli, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus.

Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so wolle man diese Anzeige als solche ansehen.

Neermoor-Kolonie, den 30. Juni 1936.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Altschiffer

### Cornelius de Buhr

im 82. Lebensjahre.

Die trauernden Kinder

nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 3. Juli, nachmittags 1.30 Uhr statt.

Aurich, den 30. Juni 1936.

Am 28. Juni starb der

### Brückenwärter i. R.

### Jann Decker

aus Wiesens.

Er war uns ein lieber und treuer Mitarbeiter. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Beamten, Angestellten und Arbeiter

des Kulturbaubeamten in Aurich

# Am Feierabend

Unterhaltungsbeilage der „DZ.“  
vom Donnerstag, dem 2. Juli 1936

## Zwei Frauen kämpfen um ein Kind

Wem gehört der zwölfjährige Filmstar Freddie Bartholomew? — Tante Mabel zahlte tausend Pfund Sterling  
Der steile Weg zum Ruhm

Auf Grund eines Appells, der von Mrs Bartholomew beim Obersten Gericht in Washington eingereicht wurde, soll in Kürze die erschütternde Tragödie eines Kinder-Filmstars ihre gerichtliche Entscheidung finden: Um den 12jährigen Freddie Bartholomew — dem Filmpublikum aus „David Copperfield“ und „Anna Karenina“ bekannt — kämpfen eine Tante und eine Mutter.

„Bedaure — nicht zu Hause!“

Wer etwas auf sich hält in Hollywood, der wohnt draußen am Beverley-Hügel. Dort steht auch jene hübsche Villa, in der seit einigen Monaten Freddie Bartholomew mit seiner Tante wohnt. Von hier aus fährt er zu den Studios von Hollywood hinüber. Hier in seiner Villa wird er unterrichtet. Rings um diese Villa schwebt auch der Hauch jener Tragödie, in deren Mittelpunkt Freddie steht.

Tag für Tag um die gleiche Stunde fährt nämlich vor der Villa ein Auto vor. Eine Frau steigt aus und beginnt an der Pforte zu läuten. Ein Diener in Livree kommt würdevoll an die Pforte und versichert mit bedauerndem Achselzucken, daß der gewünschte Freddie Bartholomew zur Zeit nicht anwesend sei und auch vorerst nicht zurückkehre.

Noch eine Stunde lang sitzt die Frau in ihrem Auto vor dem Haus. Dann fährt sie langsam fort, um am nächsten Tag wieder zu erscheinen und nach Freddie Bartholomew zu fragen. Diese Frau ist niemand anders als — die Mutter Freddie's. Sie ist die Frau, die um ihr Kind ein Duzend Advokaten in Bewegung setzt und sogar Frau Roosevelt, die Gattin des amerikanischen Präsidenten, bemühen will.

Tante Mabel erkennt ein Talent

1929 — in einer kleinen Stadt in der englischen Provinz. Den Bartholomew geht es sehr schlecht. Vor allem Frau Bartholomew kann diesen unangenehmen Zustand um so weniger ertragen, als sie immer Theater und schöne Toiletten sehr geliebt hatte. Ihr kleiner Sohn, ein Kind von fünf Jahren, hat ab und zu ein oder zwei Pfund Sterling zu den Haushaltskosten beitragen können. Man verwandte ihn nämlich, weil er hübsch und intelligent war, für diese oder jene Kinderrolle beim Theater oder im Film.

Als eines Tages Miss Millicent, Tante Mabel, wie man sie kürzer nennt, das Kind sah, witterte diese geschickte Tante, die Geld genug hatte, um von ihren Ersparnissen zu leben, in dem Knaben ein großes Talent. Sie beobachtete das Kind drei Tage lang und machte dann den Eltern folgende Offerte:

Sie übernahm das Kind, zahlte den Eltern 1000 Pfund Sterling und legte fest, daß nicht nur die ganze Erziehung zu ihren Lasten gehe, sondern auch das Kind von ihr in die Rollen untergebracht werde. Ein Drittel der erzielten Einnahmen würde für das Kind sichergestellt. Das zweite Drittel fliehe den Großeltern zu. Das letzte Drittel aber gehörte — Tante Mabel.

Tante Mabel begann nun, mit dem jungen Freddie erst alle englischen Filmbüros zu durchwandern. Es war schwer und enttäuschungsreich. Meist scheiterten die Bemühungen, die Direktoren zu sprechen, schon in den Sekretariaten. Eines Tages aber glückte es, Freddie war im Handumdrehen ein berühmtes Kind. Das Sprungbrett nach Hollywood stand bereit. Drüben wartete Greta Garbo,

um mit Freddie Bartholomew zusammen einen großen Film zu drehen.

Die Verträge, die Freddie Bartholomew heute abschließt, gehen steil in die Höhe in den Gagen. Immer teurer wird der Knabe, der sich großartig entwickelt hat. Blühtlich wird ein Drittel der Einnahmen für das Kind bei einer amerikanischen Staatsbank hinterlegt. Mühselig kassiert auch Tante Mabel für ihre Bemühungen und ihre im wahren Sinne des Wortes Tag und Nacht wärende Sorge um das Kind ihr Drittel ein.

„Gebt mir mein Kind zurück!“

Eines Tages traf in Hollywood mitten bei der Filmarbeit ein Telegramm aus England ein. Eine Frau Bartholomew protestierte im Namen aller Mütter von England und Amerika dagegen, daß man ihr das Kind entfremde, daß man ihr ihren innigstgeliebten Sohn entführt habe. Sie verlangte, daß das Kind unverzüglich ihr mit allen Erziehungsrechten zurückgegeben werde. Auch sie werde für ihren Sohn sorgen können.

Tante Mabel sah das Telegramm, lächelte und übergab die Angelegenheit der Justizbehörde in Hollywood zur Entscheidung. Man prüfte dort diesen Fall und kam zu dem Schluß, daß Miss Mabel eigentlich ihr ganzes Leben für jenes Kind aufopfert, da das Kind bei ihr vorzüglich versorgt sei, und daß jener seinerzeit in England abgeschlossene Vertrag nicht nur in der Formulierung äußerst anständig, sondern auch loyal ausgeführt werde.

Aber Frau Bartholomew bleibt dabei, daß sie eine genau so tüchtige Erzieherin sei wie Tante Mabel auch. Ihre Vorliebe für schöne Kleider und das Theater sei schließlich schuld daran, daß ihr Kind ein solches Talent geworden sei. Sie hat das Oberste Gericht der USA. bemüht, ist nach Washington gefahren und hat eine Audienz bei Frau Roosevelt verlangt.

Im übrigen aber wartet sie in der Nähe der Villa Bartholomew in Hollywood darauf, daß sich ihr Kind vielleicht zu ihr bekenne. In diesem Augenblick wäre ihre Sache gewonnen. Ob freilich damit die Kindertragödie ihren besten Abschluß gefunden hätte, ist — eine andere Frage.

## In feierlicher Handlung

wurde dem Gast die „Friedens-Pfeife“ überreicht. Das war das Zeichen der Indianer, welches besagen sollte, daß der Gast nun im Schutze ihrer Götter stehe. Das Tabakrauchengalt in jener längst vergangenen Zeit als heiliger Brauch. Das Kalumet, so wurde die Pfeife des Friedens von den Indianern genannt, war ihnen Symbol für Treue und Wahrheit.

\* Ein schönes Symbol der Gastfreundschaft ist heute die Zigarette. Gerne bietet man dem Freunde und dem Gast eine gute Zigarette an und immer löst man Freunde aus, wenn diese Zigarette „Constantin No. 23“ heißt.



GRIMMER  
DRESDEN



# CONSTANTIN

## No. 23

Nicht das Format, sondern die Güte des  
Tabaks bestimmt die  
Qualität der Zigarette!

## Der Kulturkompas

Geschäft ist Geschäft. Wer es nicht versteht, soll die Hände davon lassen. Herr E. S. aus Westdeutschland aber versteht es, und das Ergebnis ist: der „Kulturkompas“ entstand, von seinem Erfinder auch „Geistespatrone“ genannt. Keine Angst! Sie knallt nicht, sie schießt auch kein Loch in den Kopf. Sie ist, wie wir in der neuen Nummer des „Schwarzen Korps“ lesen, eine Art Nürnberger Trichter, zur Eintrichterung „wohlabgewogener Dosen Weltanschauung“, natürlich neuzeitlicher! Ihr Neuperes gleicht einer Kugel mit einem Schütz; dreht man an dem oben angebrachten Knopf, so kommen nacheinander Worte, Aussprüche zum Vorschein, die den Besitzer so nach und nach in die deutsche Gedankenwelt einführen. Er dreht und dreht immer wieder, bis er den ganzen Inhalt der Kugel in sich aufgenommen hat; vergißt er etwas, braucht er sich nur an den Knopf zu halten.

Kein Zweifel! So etwas hat gefehlt. Es hilft einem tiefgefühlten Bedürfnis ab. Wäre es nicht herrlich, wenn — wie der Erfinder wünscht — so ein Pimpf und jeder Hiltlerjunge künftig solche „Geistespatronen“ am Gürtel trüge, und so langsam aber sicher „nach den Schatzkammern echten deutschen Geistes“ hingeführt würde? Selbstlosigkeit und Gemeinnut sind nicht so häufig in der Welt, als daß man sie nicht rühmend erwähnen dürfte. Merkwürdig nur... Hat etwa der tüchtige Erfinder vorher ausgerechnet, wie viele Pimpfe und Hiltlerjunge es gibt?

Beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda traf eine Eingabe ein: „Aus all diesen Gründen sehe ich meine Bitte, die vorliegende geistlich geschützte „Geistespatrone“ als zur H.S. und Jungvolk-uniform gehörende Neuerung zu genehmigen, gerechtfertigt.“ Unterschieden ist dieser Brief von Ing. E. S. Starke Zumutung für unsere Vorstellungen von Uneigennützigkeit. Indes Geschäft ist Geschäft!

## Weiß und Schwarz als Wärmeleiter

Die Farben Weiß und Schwarz verhalten sich als Wärmeleiter ganz verschieden. Wir tragen im Sommer vorwiegend weiße oder helle Kleider, weil sie „kühl“ sind, d. h. die Sonnenbestrahlung zurückwerfen und viel schlechter durchlassen als dunkle Kleider, die wir im Winter bevorzugen, und die die Wärme in sich aufnehmen. (Ein Grund übrigens, warum man auch dem Zeppelin eine helle Farbe gibt. Bei dunkler Außenfläche würde im Innern zu große Wärme entwickelt.) Ein Versuch, der neuerdings an einem Schiff in der Südjsee durchgeführt wurde, bewies, wie außerordentlich stark der Unterschied zwischen den beiden Farben Schwarz und Weiß als Leiter der Außentemperatur ist.

Man überzog die Schiffswand auf der einen Seite mit weißem, auf der anderen Seite mit schwarzem Anstrich. Bei gleicher Bestrahlung durch die Sonne war die Temperatur hinter der schwarzen in kurzem um 9 Grad Celsius höher als hinter der weißen Wand, und außerdem dauerte es hinter der weißen Wand etwa doppelt so lang als hinter der schwarzen, bis die Höchsttemperatur erreicht war.

## Kleine Geschichten aus aller Welt

### Von feurigen Geschossen bombardiert

Buenos Aires:

Der bekannte Forscher Hauptmann G. M. Dyott befindet sich zur Zeit wieder einmal unterwegs in das Innere Südamerikas. Er läßt sich nicht entmutigen, obwohl er bei seiner letzten Expedition um ein Haar ums Leben kam.

Er versuchte nämlich bei seiner letzten Fahrt, den sogenannten Schwarzen Berg, den Tungurahua, zu besteigen. Dieser Schwarze Berg liegt in Ecuador und gilt seit langem als vollkommen erfolgloser Vulkan. Freilich hatten einige Indianer Dyott schon darauf aufmerksam gemacht, daß man beim Schwarzen Berg, der offenbar von Teufeln bewohnt werde, mit allerlei Ueberraschungen rechnen müsse.

Als Dyott mit vieler Mühe in 3200 Meter Höhe den Rand des Kraters erreichte hatte, mußte er tatsächlich feststellen, daß aus dem Innern des Vulkans wieder Dampf aufsteigen begann.

Es sollte noch schlimmer kommen — der Vulkan begann plötzlich zu kochen und zu brodeln, dann warf er große Mengen Steine und Lava aus. Dyott und seine Begleiter konnten sich nur dadurch retten, daß sie sich fest an die Kraterwände anpressten, denn die feurigen Geschosse des Vulkans hatten so viel Wucht, daß sie über den Kraterrand hinausflogen und der Dyott-Gruppe nicht mehr gefährlich werden konnten.

Eine kleine Ruhepause des tobenden Schwarzen Berges benutzte Dyott mit seinen Leuten dann zu einem raschen Rückzug.

### Tausend Pfund Sterling rutschen über Bord

Sidney (Australien):

Die beiden alten Goldsucher Christy und Leigh waren fünfzehn Jahre auf den Goldfeldern von Papua unterwegs gewesen und hatten ein paar Koffer mit Goldkörnern und Goldstaub gefüllt. Nun wollten sie nach Hause reisen und hatten auf dem Dampfer „Nachhui“ Kabinen belegt. Doch das Schiff war leicht — und die See war schwer...

In dem Augenblick, als die Träger die Koffer niedergelegt hatten, bekam das Schiff für einige Minuten eine so schwere Schlagseite, daß einer der Koffer ins Wasser rutschte und verschwand. Im Nu warf man den Anker aus, sofort machte man Bojen fest, um den Platz, wo das Gold verschwand, nachher leicht wiederfinden zu können. Bald darauf trafen auch die Taucher ein, die man alarmiert hatte.

Schließlich tut man schon einiges für tausend Pfund Sterling in Gold. Aber die Taucher suchten vergebens, es war gerade, als ob der Meeresboden den Schatz verschlungen habe.

Schon wollte man die Suche aufgeben, als einer der Eingeborenen noch einmal über die Reeling fiel und dann ein lautes Geschrei anstimmte. In der Ankerkette unter Wasser hing nämlich, an dem Schulterriemen festgehalt,

der Goldkoffer! Er war also gar nicht bis auf den Meeresgrund hinuntergeunken, die Taucher waren also unnütz gewesen. Aber schließlich konnte niemand ahnen, daß der Zufall mit zwei alten Goldgräbern ein so nettes Spiel treibe.

### „Hofzauberer von Uganda“ — kein Vergnügen!

Nairobi (Afrika):

So bald wird der Artist John Murray nicht wieder nach Afrika zurückkehren. Er kam dorthin, um ein paar Gastspiele zu absolvieren und nebenbei auch „afrikanische Zauberlust“ zu studieren. Mit der „schwarzen Zauberer“ war's nicht weit her, dagegen hatte Murray eine ganze Reihe Tricks zur Verfügung, die den Negeren mächtig imponierten, und die er immer wieder vorführen sollte.

Schließlich wollten ihn die Eingeborenen mit Gewalt zwingen, Hofzauberer von Uganda zu werden. Murray hatte nämlich die Unvorsichtigkeit begangen, einigen schönen schwarzen Mädchen Goldmünzen aus den Haaren hervorzuzaubern. Die Neger waren der festen Ansicht, daß der weiße Zauberer dieses Spiel unbeschränkt fortsetzen könne. Die Begeisterung stieg noch mehr, als er vorfichtshalber nicht mehr Goldstücke, sondern Patronen aus der Nase der Eingeborenen hervorholte.

Die Neger suchten sich nun mehrfach des „weißen Zauberers“ zu bemächtigen, sie mußten jedoch die Erfahrung machen, daß Murray unter anderem auch ein geübter Entfesselungskünstler war und sogar aus einem Korb zu entweichen verstand, den man fest zugeflochten hatte.

Der Posten eines „Hofzauberers von Uganda“ ging Murray schließlich dadurch verloren, daß der Häuptling, der ihm diese Offerte machte, nachträglich in Murray einen erheblichen Konkurrenten witterte, der ihn eines Tages mit seiner Zauberlei stürzen könnte. Er ließ also Murray recht ungnädig verabschieden. Diese Tatsache wurde durch Trommelsignale allen benachbarten Stämmen weitergeleitet. Murray war froh, als er mit heiler Haut den schwarzen Erdteil hinter sich hatte.



**Freiz** ist beliebt bei den Hausfrauen.

Er erinnert sie an alles, was nötig ist, z. B. an Dr. Oetters Puddingpulver für die Großreinemachetage. Wie schnell ist so ein Pudding gemacht! Und wie schmeckt dann alles — auch wenn es gewärmtes Essen gibt. Achtung — ausschneiden! Preisaufgabe!

## Über Bruch

### Eines Königs große Liebe

Roman von Axel Rudolph

Verleger-Rechtschutz:

Drei-Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

20)

(Nachdruck verboten.)

Gustav von Schweden! Sie hat ihn längst im Bild gesehen. Der Staatsminister hat ihr in aller Discretion ein Porträt Gustav Adolfs verschafft, und die aus Stockholm zurückgekehrten Gesandten haben obendrein noch Bilder des Königs mitgebracht. Geschmeichelt natürlich sind diese Bilder, idealisiert, wie die Bilder aller Großen. Aber — Maria Eleonora versteht sich darauf: Diese hohe, freie Stirn, diese kühnen, reinen Augen, — das kann man nicht fälschen, das ist Gustav Adolf!

Maria Eleonora hat die ersten Andeutungen des Kurfürsten über eine eventuelle schwedische Heirat gleichmütig hingenommen. Sie hat, erogen in Fürstentpflicht und Gehorsam, nichts Ungewöhnliches oder gar Trauriges darin gesehen, daß Politik und Kabinette eines Tages über ihre Zukunft bestimmen würden. Nur ein wenig geschmeichelt hat sie sich gefühlt bei dem Gedanken: Königin von Schweden! Nicht mehr ein beiseidenes Prinzesschen am brandenburgischen Hof, Gemahlin des Herrschers einer Großmacht, hoch emporgelobten über Polen und Geschwister, ja, selbst über Ihre Durchlaucht, die Kurfürstin! Kein Wunder, daß der Gedanke ihr Mädchenherz mit stiller Freude füllte.

Allmählich, als die Heiratspläne festere Form anzunehmen begannen, hat sie sich dann auch ein wenig für die Person des zukünftigen Ehegatten interessiert. Und dann... ja, dann war das Bild gekommen!

Der Kurfürst Johann Sigismund, die Kurfürstin, der Staatsminister — alle wählten, daß diese schwedische Heirat nur ein kluger, politischer Schachzug sei. Niemand, niemand ahnt etwas davon, daß Maria Eleonora Herz in banger, glücklicher Sehnsucht dieser Stunde entgegenblickt, daß sie den jungen Schwedentönig Gustav Adolf liebt.

Und morgen — morgen soll sie ihn sehen!

Kurfürst Johann Sigismund hat sich mit seinen beiden Adjutanten zurückgezogen. Sittsam, in höflichem Zeremoniell wandern die beiden jungen Leute nebeneinander durch die wohlgepflegten, kiesbestreuten Gänge der Orangerie: das Hofräulein von Zollern und der Hauptmann Gustav Karls von Gars.

Wie wohlgezogene Menschen haben sie sich bei der Vorstellung durch Johann Sigismund begrüßt, kein Zug hüben und drüben, kein Lächeln, kein Augenblinzeln hat verraten, daß sie voneinander mehr wissen, als der Mund sagen darf. Auch jetzt, unter vier Augen, halten beide die Vermummung trampfhaft aufrecht: Fräulein von Zollern und Hauptmann Gars.

Gustav Adolf ist beim Anblick Maria Eleonoras weder enttäuscht noch begeistert gewesen. Eine gesund aussehende, hübsch wohlgezogene junge Dame, nicht häßlich, aber auch keine ausgesprochene Schönheit. Sie würde mit ihrem ruhigen Wesen, ihrer ererbten Würde sicherlich einen guten Eindruck machen, auch als Königin von Schweden. Aber Gustavs Herz schlägt nicht rascher und lauter, als er mit der Prinzessin durch den Garten wandelt.

Auf Maria Eleonoras Antlitz dagegen liegt eine leise Röte der Befangenheit, die ihre etwas verben Züge weicher und

frauenhaft anmutiger macht, und das Rot vertieft sich, als Gustav Adolf, die konventionelle Unterhaltung abbrechend, scheinbar nebenbei die Frage hinwirft:

„Man sagt, daß Ihre Durchlaucht, die Prinzessin Maria Eleonora den schwedischen Thron besteigen wird?“

„Man sagt so.“ Eleonoras Augen streifen den Begleiter mit einem raschen Blick. „Kannst du den König, Hauptmann Gars?“

„Ich kenne ihn. Er wird sich glücklich schätzen, das Wappen Brandenburgs neben dem seinen zu sehen.“

„So haltet Ihr das Zustandekommen der geplanten Verbindung für wahrscheinlich, Herr Hauptmann?“

Gustav Adolf nickt. Ein ganz klein wenig zögert seine Stimme. „Die Interessen beider Länder erfordern es. Wenn nicht Ihre Durchlaucht, die Prinzessin selbst dagegen ist, so...“

„Warum sollte...“ Beinahe hätte sie nun doch „ich“ gesagt in ihrem Erstaunen. Aber sie fängt das Wort noch rechtzeitig ab. „Prinzessin Eleonora hat nicht den Ehrgeiz, eine Rolle in der Politik zu spielen, Hauptmann Gars.“

„Ich dachte nicht an das Staatswohl. Aber es könnte sein, daß sich bei Ihrer Durchlaucht immerhin andere Bedenken geltend machen, menschliche... persönliche...“

Maria Eleonora schüttelt erstaunt den Kopf. „Unser Durchlauchtiger Herr der Kurfürst entscheidet darüber“, sagt sie schlicht. „Die Prinzessin hat zu gehorchen.“

„Auch wenn sie dem Ehegatten, der sich ihr anträgt, keine Neigung entgegenbringt?“

„Gewiß.“ Eleonora schaut den Frager verwundert an. „Es ist in allen Fürstengeschlechtern Europas Sitte und Gesetz, daß der regierende Herr die Verbindungen schließt, die dem Wohl des Landes wie des Hauses dienlich sind. Warum sollte es in Brandenburg anders sein? Aber Ihr wollt mich zum Reden bringen, Hauptmann Gars.“ Ein feines Lächeln spielt einen Augenblick um Eleonoras Mundwinkel. „Geht es nur, Ihr möchtet, daß ich Euch das Loblied Eures Königs singe. Nun, wenn Ihr's hören wollt: Wir halten alle hier bei Hofe Seine schwedische Majestät für einen hervorragenden Fürsten und Menschen.“

„Den Fürsten will ich gelten lassen.“ Gustav Adolf senkt den Kopf und heftet hartnäckig den Blick auf die kleinen Kieselsteine des Weges. „Aber in bezug auf den Menschen muß ich Euch widersprechen. Gustav Adolf ist ein verbitterter, verzerrter Mensch geworden, dessen Glauben an andere nur noch ein Hohlnach ist.“

„Es liegt wohl im Schicksal jedes Fürsten, Hauptmann Gars, daß er bittere Enttäuschungen in seiner Umgebung erlebt.“

„Ungetreue Diener, ja. Selbststüchtige Schmeichler, hinterhältige Minister und undankbare Aufrührer. Darüber kommt ein König hinweg. Tausendmal bitterer und schlimmer ist, wenn ihn der einzige Mensch verrät, der seinem Herzen nahe stand auf einsamer Höhe, der einzige Mensch, den er liebt.“

„Sprecht Ihr von einer Frau, Hauptmann Gars?“

Gustav Adolf hört nicht das leise Zittern in ihrer Stimme. Wie in tiefen Gedanken nicht er vor sich hin.

„Der König hat eine Frau geliebt, und seine Liebe ist betrogen und verraten worden. Das lastet schwer auf seinem Gemüt. Glaubt mir, er ist kein froher Mensch.“

Eine Weile ist es still zwischen den beiden. Nur ihre Schritte knirschen auf dem Kies. Maria Eleonoras Atem geht schwer.

„Erzählt mir davon, Hauptmann Gars.“

Der Adjutant des Kurfürsten Johann Sigismund ist schon dreimal scheinbar absichtslos bis zum Eingang des Weges geschlendert und hat Ausschau gehalten, um jedesmal mit einem

norwurfsvoll bedauernden Kopfwiegen zu seinem kurfürstlichen Herrn zurückzukehren, der sich auf der Steinbank vor dem Hauptgewächshaus niedergelassen hat.

„Sie promenieren immer noch im Seitengang, Durchlaucht.“

„Was lange währt, wird gut.“ Johann Sigismund verbirgt ein herzhaftes Gähnen in der hohlen Hand. „Erzählt mir Eure Historie weiter, Steubnis. Das von der Gans im Reifewagen.“

„Und das glaubt Ihr? Das glaubt der König?“ Maria Eleonora ist stehen geblieben. Ein warmes Rot liegt auf ihren Wangen. Ihre sonst so ruhigen, sittsam gesenkten Augen blitzen. „Nie und nimmer kann das die Wahrheit sein. Der König ist schamlos hintergangen worden.“

„Ich habe Euch die Tatsache berichtet.“ Gustav lächelt wehmütig. „Es ist nicht daran zu zweifeln, daß Eba Brahe den Feldherrn de la Gardie auf der „Aeran“ nach Reval begleitet hat. Freiwillig.“

„Woher mag's so sein. Aber kann sie nicht andere Gründe dazu gehabt haben, als eine... eine Liebe zu dem Reichsfeldherrn?“

„Schwerlich. Ich wüßte keine.“

„Oder kann sie nicht selber getäuscht worden sein? Kann man sie nicht mit List an Bord gelockt haben? Ihr spracht von ihren Feinden und Feinden. Wie nun, wenn beide, das Fräulein und der Reichsfeldherr, einer böswilligen Täuschung zum Opfer gefallen wären!“

„Eine liebenswerte Phantasie. Ihr verteidigt Ebba Brahe warm.“

„Weil Ihr dem Fräulein Unrecht tut! Weil Ihr zu Unrecht den König betrogen und verraten wähnt!“

Gustav Adolf hebt erstaunt den Kopf. So warm, so durchdrungen von innerer Ueberzeugung ist Maria Eleonoras Stimme, daß eine leise, schwache Hoffnung plötzlich in seiner Brust aufzuteimen beginnt.

„Warum — glaubt Ihr das so fest?“

„Weil ich...“ Eine dunkle Purpurglut bedeckt plötzlich das Antlitz Eleonoras. Aber sie wendet den Blick nicht ab. Fest und tief taucht er in die betroffenen, ungläubigen Augen Gustavs. „Weil es unmöglich ist, daß eine Frau, die den König liebt und von ihm wiedergeliebt wird, einen so schändlichen Verrat an seiner Seele begehen kann. Nie und nimmer werdet Ihr mich das glauben machen! Und wenn alles gegen sie spricht, wenn die Beweise noch so erdrückend wären, ich sage Euch: Das Fräulein Brahe ist unschuldig!“

Mit sprachlosem Erstaunen sieht Gustav Adolf die Erregte an. Das Grobe, Verborgene in ihrem Gesicht ist ausgelöscht von der leidenschaftlichen Erregung, die in ihren Augen brennt. Maria Eleonora ist schon in diesem Augenblick. Und doch sieht Gustav Adolf nicht die Schönheit dieses warmen, von Eifer durchglühten Gesichtes. Eine ganz andere Schönheit ist es, die er mit stummem Erstaunen sieht: die Seele dieser kleinen, brandenburgischen Prinzessin, die bereit ist, die Geliebte des Mannes, der ihr eigener Ehegatte werden soll, gegen jede Ungerechtigkeit zu verteidigen.

Ein warmes Gefühl durchrieselt Gustav Adolfs. Was die Prinzessin sagt, ist eine Phantasie. Sie kann das Ganze nicht genau übersehen, weiß nicht, wieviel für Ebba Brahe spricht. Ah nein, an Ebba Brahe ist nicht zu denken. Aber schön, wunderbar schön ist dieses Eintreten für eine Fremde, für eine — Nebenbuhlerin.

„Ihr sprecht, Fräulein“, sagt Gustav Adolf langsam, ohne den Blick von Maria Eleonora zu lassen, „als ob Ihr selber die Liebe kennt.“

Fortsetzung folgt.